

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 208.

Mittwoch den 27. Juli.

1870.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen, bei Seiner heutigen Ankunft im Berlin-Anhalter Bahnhof von dem zahlreich versammelten Publicum mit lebhaftesten patriotischen Zurufen empfangen, hat gegen mich wiederholt Höchsthochachtungsvollen Dank für diesen Empfang sowie den Wunsch und die Hoffnung ausgesprochen, daß es Ihm vergönnt sein möge, Leipzig bald in einer, wenn auch im Rückblick auf die für das Vaterland gebrachten Opfer nicht minder ernstern, doch mit Gottes Hülfe glücklicheren Zeit wiederzusehen.

Höchstem Auftrage zufolge bringe ich dies zur Kenntniß meiner Mitbürger.

Leipzig, den 26. Juli 1870.

Bürgermeister Dr. Koch.

## Bekanntmachung,

die Anmeldung der hülfsbedürftigen Familien einberufener Reservisten und Landwehrmänner betr.

Nachdem in Folge der Mobilmachung des Deutschen Heeres die Reservisten und Landwehrmänner zum Eintritt in das Heer einberufen worden sind, so werden wegen Aufstellung der bei dem Königlichen Ministerium des Krieges einzureichenden Verzeichnisse die unterstützungsbedürftigen Familien der hier wohnhaften verheiratheten Reservisten und Landwehrmänner in Gemäßheit der von dem Königlichen Kriegsministerium unterm 21. I. d. Mts. erlassenen Verordnung aufgefordert, behufs Auswirkung der gesetzlichen Unterstützung sich bei uns unter Beifügung der Frau- beziehentlich Tauffcheine und Bescheinigung ihrer Bedürftigkeit mit genauer Angabe der Namen und des Alters der Frau und der Kinder, sowie des Namens, der Partei (Regiments, Bataillons, Compagnie u. s. w.) und des Grades des Mannes schleunigst schriftlich anzumelden und zugleich die Person zu bezeichnen, an welche die Unterstützung ausgezahlt werden soll.

Leipzig, den 23. Juli 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Schleißner.

## Bekanntmachung.

Zur Bequemlichkeit des sparenden Publicums haben wir beschlossen, versuchsweise und bis auf Weiteres drei Filial-Annahmestellen für Einlagen in die städtische Sparcasse zu errichten und zwar

die erste in der östlichen Vorstadt

bei Herrn C. Göring in der Marienapotheke, Lange Straße Nr. 33;

die zweite in der südlichen Vorstadt

bei Herren Gebrüder Spillner im Droguengeschäft, Windmühlenstraße Nr. 30;

die dritte in der westlichen Vorstadt

bei Herrn Th. Schwarz in der Lindenapotheke, Weststraße Nr. 17a.

Vom 1. Juni d. J. an können daher jeden Werktag von früh 8 bis Nachmittags 3 Uhr statutenmäßige Spar-Einlagen von 10 Neugroschen bis 50 Thaler daselbst niedergelegt und die darüber ausgestellten neuen oder die schon vorhandenen alten Bücher — welche letztere gleichzeitig mit den Einlagen abzugeben sind — an folgenden Tagen legal quittirt wieder in Empfang genommen werden:

in dem ersten Filial von jedem Dienstag Mittag 12 Uhr ab,

in dem zweiten Filial von jedem Donnerstag Mittag 12 Uhr ab,

in dem dritten Filial von jedem Freitag Mittag 12 Uhr ab.

Die Einlagen geschehen gegen Interimskquittungen, welche letztere bei Abholung der Quittungsbücher wieder zurückzugeben sind. Zweckentsprechende Aushängeschilder werden die Annahmestellen kennzeichnen.

Leipzig, den 15. Mai 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Schleißner.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 27. Juli a. c.

Abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung: Gutachten des Bauausschusses über: a) Krankenhausneubau; b) Schleufe in der Königsstraße; c) Seyffert'scher Bebauungsplan.

## Dritte Bürgerschule.

Daß die Sommerferien der III. Bürgerschule mit Genehmigung der Königl. Kreis-Direction für diesmal auf drei Wochen verlängert worden, macht hierdurch bekannt

Leipzig, den 25. Juli 1870.

H. Kunath für Herrn Dir. Dr. Ramshorn.

## Fünfte Bürgerschule.

Die Sommerferien sind für dies Jahr auf drei Wochen verlängert. Montag den 15. August beginnt der Schul-Unterricht wieder.

Leipzig, den 26. Juli 1870.

Dir. Dr. Kübr.

## Mäklerstelle.

Nachdem die Handelskammer auf Antrag des Börsenvorstandes beschlossen hat, noch eine zehnte Fonds- und Wechselmäklerstelle zu creiren, werden Bewerber für dieselbe aufgefordert, ihre Gesuche bis ultimo d. Mts. schriftlich auf dem Bureau der Handelskammer, Neumarkt 19, I. einzureichen.

Leipzig, den 23. Juli 1870.

Der Handelskammer-Ausschuß für das Mäklerwesen.

Edmund Beder.

Dr. Gensel, S.

## Brüder, auf!

Brüder, auf! in muth'gen Reih'n  
Stürzt Euch in den Kampf hinein!  
Denn des Franzmanns freche Hand  
Greift ans heil'ge Vaterland;  
Drum laßt Weib, laßt Kind und Herd,  
Schwingt das alte deutsche Schwert.

Kommt von Osten, kommt von West,  
Keiner hoch feig im Nest,  
Kommt von Süd und Norden her;  
Kein Verrath, kein Treubruch mehr!  
Jeder Deutsche sei verfehmt,  
Den des Franzmanns Prahlen lähmt.

Nicht, wie einst, aus Schmach und Schand'  
Rafft sich auf das Vaterland,  
Und kein Joch der Sklaverei  
Bricht's, erstarkend erst, entzwei:  
Waffenglänzend stehst du da,  
Heldenweib Germania!

Nicht mit trunknem Frevelmuth  
Fränk'scher Dirne suchst du Blut,  
Ruffst mit eitlem Wuthgeschrei  
Nicht den Gott des Kriegs herbei:  
Rächend greiffst du an dein Schwert,  
Rächend, denn du bist entehrt.

Deinen Mahnruf hörten wir,  
Alle Söhne folgen dir,  
Und ein felsener Schirm  
Wehrt das geifernde Gewölk  
Dir vom blauen Gurt des Rheins,  
Von den Ufern güld'nen Weins.

Ruft empor zum treuen Gott:  
„Herr, wir sind der Feinde Spott!  
Gegen hohle Prahlerei  
Steh' dem ew'gen Rechte bei!“ —  
Und aus hehrem Wolkenstg  
Reicht er selbst Euch seinen Bliß.

W. H.....

## Aus dem Bundesrath.

Sizung vom 16. Juli.

Der Vorsitzende Graf Bismarck erklärte:  
Die Ereignisse, durch welche Europa im Laufe der letzten vierzehn Tage aus dem Zustande einer seit Jahren nicht erlebten Ruhe zum Ausbruch eines großen Krieges geführt ist, haben sich so sehr vor Aller Augen vollzogen, daß eine Darstellung der Genese der augenblicklichen Lage kaum etwas Anderes sein kann, als eine Zusammenstellung bekannter Thatfachen.

Man weiß aus den Mittheilungen, welche der Herr Präsident des spanischen Ministerraths am 11. v. Mts. in der Sizung der constitutenden Cortes machte, aus der durch die Presse veröffentlichten Circular-Depesche des spanischen Herrn Ministers des Auswärtigen vom 7. d. Mts. und aus einer Erklärung, welche Herr Salazar y Mazarredo am 8. d. Mts. in Madrid drucken ließ, daß die spanische Regierung seit Monaten mit Sr. Durchl. dem Erbprinzen Leopold von Hohenzollern über die Annahme der spanischen Krone unterhandeln ließ, daß diese dem Herren Salazar übertragenen Unterhandlungen, ohne Betheiligung oder Dazwischenkunft irgend einer andern Regierung, unmittelbar mit dem Prinzen und dessen erlauchtem Vater geführt wurden, und daß Sr. Durchl. sich endlich entschloß, die Thron-Candidatur anzunehmen. Seine Majestät der König von Preußen, welchem hiervon Anzeige gemacht wurde, hat nicht geglaubt, dem von einem großjährigen Fürsten nach reiflicher Ueberlegung und im Einverständnis mit dessen Herrn Vater gefaßten Entschlusse entgegenzutreten zu sollen.

Dem auswärtigen Amte des Norddeutschen Bundes, wie der Regierung Seiner Majestät des Königs von Preußen waren diese Vorgänge vollständig fremd geblieben. Sie erfuhren erst durch das am 3. d. Mts. Abends aus Paris abgegangene Havas'sche Telegramm, daß das spanische Ministerium beschloßen habe, dem Prinzen die Krone anzubieten.

Am 4. d. Mts. erschien der kaiserlich französische Herr Geschäftsträger auf dem auswärtigen Amte. Im Auftrage seiner

Regierung gab er der peinlichen Empfindung Ausdruck, welche die von dem Marschall Prim bestätigte Nachricht von der Annahme der Candidatur durch den Prinzen in Paris hervorgerufen habe, und fragte er, ob Preußen bei der Sache betheiltigt sei. Der Herr Staatssecretair erwiderte ihm, daß die Angelegenheit für die preussische Regierung nicht existire und letztere nicht in der Lage sei, über etwaige Verhandlungen des spanischen Ministers-Präsidenten mit dem Prinzen Auskunft zu geben.

An demselben Tage hatte der Herr Botschafter des Bundes zu Paris mit dem Herrn Duc de Gramont eine Unterhaltung über den nämlichen Gegenstand, welcher auch der Herr Minister Ollivier beizohnte. Der kaiserlich französische Herr Minister sprach ebenfalls den peinlichen Eindruck aus, welchen die Nachricht gemacht habe. Man wisse nicht, ob Preußen in die Verhandlung eingeweiht sei, die öffentliche Meinung werde es glauben und in dem Geheimniß, welches die Verhandlung umgeben habe, ein unfreundliches Verfahren nicht bloß Spaniens, sondern besonders Preußens erblicken. Das Ereigniß, wenn es sich wirklich vollziehe, werde geeignet sein, die Fortdauer des Friedens zu compromittiren. Man appellire daher an die Weisheit Sr. Majestät des Königs, welche einer solchen Combination nicht zustimmen werde. Der Herr Minister hielt es für ein glückliches Zusammentreffen, daß der Herr Botschafter, welcher schon acht Tage vorher die Erlaubniß nachgesucht und erhalten hatte, Sr. Majestät dem Könige von Preußen in Ems aufzuwarten, den folgenden Tag für seine Abreise bestimmt habe, also im Stande sei, die Eindrücke, welche in Paris herrschten, aus frischer Anschauung vortragen zu können, und ersuchte ihn, ihm etwaige Mittheilungen auf telegraphischem Wege zugehen zu lassen. Der Herr Botschafter konnte auf diese Eröffnung nur erwidern, daß ihm von der Angelegenheit gar nichts bekannt sei, zugleich übernahm er es, die ihm gemachten Mittheilungen zur Kenntniß Sr. Majestät des Königs zu bringen. Er trat am 5. die Reise nach Ems an, welche er unter den obwaltenden Umständen unterlassen haben würde, wenn er nicht geglaubt hätte, dem ihm kundgegebenen Wunsche nach rascher Ertheilung von Information und rascher Zurückgabe von Aufklärungen entsprechen zu sollen.

Am Tage seiner Abreise brachte Herr Cochery im Corps législatif eine Interpellation über die spanische Frage ein. Schon am folgenden Tage, bevor es möglich war, daß der Herr Botschafter irgend eine Nachricht aus Ems hätte nach Paris gelangen lassen können, beantwortete der Herr Duc de Gramont diese Interpellation. Seine Antwort, obgleich sie davon ausging, daß die Einzelheiten der Verhandlung noch nicht bekannt seien, gipfelte in dem Satze, daß die französische Regierung nicht glaube, durch die Achtung vor den Rechten eines Nachbarvolkes verpflichtet zu sein, zu dulden, daß „eine fremde Macht“, indem sie einen ihrer Prinzen auf den Thron Karls V. setze, zum Nachtheile Frankreichs das gegenwärtige Gleichgewicht der Kräfte in Europa stören und das Interesse und die Ehre Frankreichs gefährden dürfe.

Nach einer solchen Erklärung war der Herr Botschafter nicht mehr in der Lage, Aufklärungen nach Paris gelangen zu lassen. Sein dasiger Vertreter wurde am 9. d. Mts. von der Sachlage in Kenntniß gesetzt, wie sie schon am 4. dem Herrn Geschäftsträger Frankreichs hier bezeichnet war. Die Angelegenheit, wurde ihm gesagt, geht nicht Preußen und Deutschland, sondern nur Spanien und dessen Throncandidaten etwas an. Die Verhandlungen mit dem Letzteren hat der Marschall Prim ohne Betheiligung Preußens direct führen lassen. Seine Majestät der König von Preußen haben aus Achtung für den Willen Spaniens und des Prinzen eine Einwirkung auf diese Verhandlungen weder üben wollen, noch gelübt und daher die Candidatur weder befördert, noch vorbereitet.

Inzwischen hatte die kaiserlich französische Regierung ihren auf Urlaub in Wilddbad weilenden Botschafter bei seiner Majestät und dem Bunde beauftragt, sich nach Ems zu begeben. Herr Graf Benedetti wurde am 9. Juli von Seiner Majestät wohlwollend empfangen, obgleich der Aufenthalt des Königs im Bade und die Abwesenheit aller Minister geschäftliche Anforderungen an Seine Majestät auszuschließen schienen. Die Mittheilungen des Botschafters stimmten mit den Eröffnungen überein, welche der Herr Duc de Gramont dem Herrn Freiherrn von Werther gemacht hatte; er appellirte an die Weisheit Seiner Majestät, um durch ein an den Prinzen zu richtendes Verbot das Wort zu sprechen, welches Europa die Ruhe wiedergebe. Es wurde ihm erwidert, daß die Unruhe, von welcher Europa erfüllt sei, nicht von einer Handlung Preußens, sondern von den Erklärungen der kaiserlichen Regierung im Corps législatif herrühre. Die Stellung, welche Seine Majestät der König, als Familienhaupt, zu der Frage eingenommen, wurde als eine außerhalb der Staatsgeschäfte liegende bezeichnet und eine jede Einwirkung auf den Fürsten und den Prinzen von Hohenzollern als ein Eingriff in deren berechnete freie Selbstbestimmung abgelehnt.

So war es dann auch ein Act freier Selbstbestimmung, daß der Erbprinz am 12. d. M. im Gefühle der Verantwortlichkeit, welche er, der eingetretenen Sachlage gegenüber, durch die Aufrechthaltung seiner Candidatur übernommen haben würde, dieselbe

Handbat  
Initiativ  
Nachricht  
Gesandte  
Herr  
Herr F

Der

am 12.

welche er

hätte, er

sache, de

mals zug

Berlegung

Majestät

Candidat

betheiligt

gleichung

Königs c

ausgespre

theilung

Interesse

sich der

Am

Majestät

das Anst

und die

Candida

Benedett

worden.

hat der

eines e

Königs

Es i

Bemerku

Preußen

Prinzen

ten, gefo

haltung.

Preußen

Anstand

selben h

für Sie

und hat

des erf

deren T

Verhält

ten fran

zwischen

dem Ka

einem

Frankre

Die

wenig r

faßt sei

deren T

einer r

grenzen

Prinzen

Wäre

wesen,

Dienst

hierfür

gierung

hält de

tenen

Erörte

nannte

seitdem

baren

Zweifel

von v

zung

sich zu

bruch

Centr

sind, r

zu ein

der P

dies e

giebt

oder i

Wied

fahrt

D

Candidatur entsagte und der spanischen Nation die Freiheit ihrer Initiative zurückgab. Die preussische Regierung erhielt die erste Nachricht von diesem Schritte aus Paris. Der dasige spanische Gesandte überbrachte nämlich das Telegramm des Fürsten dem Herrn Duc de Gramont in dem Augenblick, als Letzterer den Herrn Freiherrn von Werther empfing.

Der Botschafter hatte am 11. d. M. Ems verlassen und war am 12. wieder in Paris eingetroffen. In einer Unterredung, welche er an demselben Tage mit dem Herrn Duc de Gramont hatte, erklärte Letzterer die eingegangene Entsagung als Neben- sache, da Frankreich die Thronbesteigung des Prinzen doch niemals zugelassen haben würde. In den Vordergrund stellte er die Verletzung, welche Frankreich dadurch zugefügt sei, daß Seine Majestät der König von Preußen dem Prinzen die Annahme der Candidatur erlaubt habe, ohne sich vorher mit Frankreich zu benehmen. Er bezeichnete als ein befriedigendes Mittel zur Ausgleichung dieser Verletzung ein Schreiben Seiner Majestät des Königs an Seine Majestät den Kaiser der Franzosen, in welchem ausgesprochen werde, daß Seine Majestät der König bei Ertheilung jener Erlaubnis nicht habe glauben können, dadurch den Interessen und der Würde Frankreichs zu nahe zu treten und sich der Entsagung des Prinzen anschließen.

Am Tage darauf stellte Herr Graf Benedetti, als er Seiner Majestät dem Könige in Ems begegnete, an Allerhöchstdieselben das Ansinnen, daß Sie die Verzichtleistung des Prinzen approbiren und die Versicherung ertheilen sollten, daß auch in Zukunft diese Candidatur nicht wieder aufgenommen werden würde. Herr Graf Benedetti ist hierauf von Seiner Majestät nicht weiter empfangen worden. Dem Botschafter des Norddeutschen Bundes gegenüber hat der Duc de Gramont vorstehenden Forderungen noch die eines entschuldigenden Schreibens Sr. Majestät des Königs an den Kaiser Napoleon hinzugefügt.

Es ist der vorstehenden Schilderung der Thatfachen nur eine Bemerkung hinzuzufügen. Als Sr. Majestät der König von Preußen von den zwischen der spanischen Regierung und dem Prinzen geführten Verhandlungen außeramtlich Kenntniß erhielt, geschah dies unter der ausdrücklichen Bedingung der Geheimhaltung. In Betreff eines fremden Geheimnisses, welches weder Preußen noch den Bund berührte, konnten Sr. Majestät keinen Anstand nehmen, die Geheimhaltung zuzusagen. Allerhöchstdieselben haben daher Ihre Regierung von der Angelegenheit, welche für Sie nur eine Familiensache war, nicht in Kenntniß gesetzt, und hatten das Benehmen mit anderen Regierungen, soweit solches erforderlich sein konnte, von der spanischen Regierung oder deren Thron-Candidaten erwartet und denselben überlassen. Das Verhältnis, in welchem die spanische Regierung zu der benachbarten französischen steht, und die persönlichen Beziehungen, welche zwischen dem Fürstlich Hohenzollern'schen Hause und Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen seit langer Zeit obwalten, eröffaeten einen unmittelbaren Benehmen der wirklich Beteiligten mit Frankreich den einfachsten Weg.

Die Höfen verbündeten Regierungen werden ermessen, wie wenig unter diesen Umständen das Bundes-Präsidium darauf gefaßt sein konnte, zu erfahren, daß die französische Regierung, deren Interesse an der spanischen Frage ihm auf die Verhütung einer republikanischen oder orleanistischen Entwicklung sich zu begrenzen schien, in der Annahme der Thron-Candidatur durch den Prinzen von Hohenzollern eine ihr zugefügte Kränkung erblicke. Wäre es dem französischen Cabinet lediglich darum zu thun gewesen, zum Zwecke der Beseitigung dieser Candidatur die guten Dienste Preußens in Anspruch zu nehmen, so hätte sich demselben hierfür in einem vertraulichen Benehmen mit der preussischen Regierung der einfachste und geeignetste Weg dargeboten. Der Inhalt der vom Herrn Duc de Gramont im Corps législatif gehaltenen Rede schnitt dagegen jede Möglichkeit solcher vertraulichen Erörterung ab. Die Aufnahme, welche diese Rede in der genannten Versammlung fand, die von der französischen Regierung seitdem angenommene Haltung, die von ihr gestellten unannehmbaren Zumuthungen konnten dem Bundes-Präsidium keinen Zweifel mehr darüber lassen, daß die französische Regierung es von vornherein darauf abgesehen hatte, entweder seine Demüthigung oder den Krieg herbeizuführen. Der ersteren Alternative sich zu fügen, war unmöglich. Die Leiden, welche mit dem Ausbruch eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich im Centrum der europäischen Civilisation unaussprechlich verbunden sind, machen den gegen Deutschland geübten Zwang zum Kriege zu einer schweren Versündigung an den Interessen der Menschheit. Die öffentliche Meinung Deutschlands hat dies empfunden. Die Erregung des deutschen Nationalgefühls giebt davon Zeugniß. Es bleibt keine Wahl mehr als der Krieg oder die der französischen Regierung obliegende Bürgschaft gegen Wiederkehr ähnlicher Bedrohungen des Friedens und der Wohlfahrt Europas.

Der Freiherr von Friesen, Vertreter Sachsens, erklärte: „Im Namen der königlich sächsischen Regierung, welche, wie ich annehmen darf, hierin mit allen übrigen hohen Bundesregierungen im vollen Einflange sich befindet, spreche

ich das Einverständnis mit allen bisherigen Schritten des Bundespräsidiums und mit der von Preußen kundgegebenen Auffassung der Sachlage aus. Frankreich will den Krieg. Möge derselbe denn möglichst schnell und kräftig geführt werden!“

Die Bevollmächtigten der übrigen hohen Bundesregierungen traten sämmtlich der Erklärung Königreich Sachsens bei.

### Finanzieller Wochenbericht.

Wenn den Lesern dies vor Gesicht kommt, ertönt bald Kanonen- donner und hält Pulverdampf das grausige Schauspiel der Menschenabschlachtung ein, verschuldet durch die Gewissenlosigkeit jenes Unholdes auf dem französischen Throne, der es sich seit zwanzig Jahren zur Aufgabe gemacht die Welt zu quälen, und dem allein die traurige Zerkahrenheit der europäischen Völkerfamilie die Möglichkeit sein Unwesen treiben zu können so lange gewährt hat. Leider lehrt die Geschichte, daß dergleichen bössartige, rücksichtslos von Verbrechen zu Verbrechen schreitende öffentliche Charaktere sich oft bis an ihr Lebensende als Sieger über alle Gegenbestrebungen aufrecht erhielten. Das Wort „Gerechtigkeit“ bleibt in Bezug auf verderbliche geschichtliche Persönlichkeiten öfters nichts als ein leerer Schall. Wenn aber die Regierungen und Völker nicht einmal so weit sind, daß sie einen muthwilligen Friedensstörer, wie in diesem Falle, gemeinschaftlich niederzuwerfen für ein allseitiges Interesse halten, so zeigt dies, daß die staatlichen Zustände der europäischen Gesellschaft faul sind und einer gründlichen Umwälzung bedürfen.

Napoleon ist noch der allgemeinen Ansicht gezwungen zu siegen, und zwar rasch zu siegen, denn ein lang hinausgezogener Kampf würde seinem Prestige nachtheilig sein. Andererseits bedeutet der Krieg für Deutschland einen Kampf für die Selbstständigkeit, für die Existenz, also einen Kampf bis aufs Messer, einen Nationalkrieg. Es kann außerdem keine Frage sein, daß Napoleon, einmal im Besitze des linken Rheinufer, Belgien und Holland (von denen er letzterem jetzt heimtückisch schmeichelt), bald verschlingen und dann mit England anbinden würde, gegen das er die Rache für Waterloo bis zuletzt aufsparen mußte und welches an Irland eine schwache Seite bietet. Offenbar denkt das Inselvölk brüben uns die Blutarbeit zuzuschreiben, welche dasselbe von dem französischen Ungethüm befreien soll. — Freilich giebt es genug politische und kriegerische Conflict, die mit einer Dissonanz ohne Auflösung einen vorläufigen Abschluß finden. Die Möglichkeit ist auch bei dem gegenwärtigen Kampfe nicht ausgeschlossen, daß kein erhebliches und dauerndes Resultat daraus hervorgeht. Ob dem Franzosenkaiser seine neuen Feuerwaffen und sonstige etwaige artilleristische Erfindungen den Mangel an moralischen und materiellen Verbindungen ersetzen können, wird sich ja bald zeigen. Die Börse aber hat, abgesehen von allem Andern, unzweifelhaft das größte Interesse an dem entscheidenden Siege der deutschen Waffen, wenn sie sich für die Zukunft eine festere Grundlage für ihre Operationen wünscht. Diese kann ihr kein Napoleon gewähren, nachdem er sich aus ihrem Abgott zu ihrem Teufel enthüllt.

Denn Eines hat bereits das erste Wehen des Kriegessturmes aus den Angeln gehoben: die Börse. Unsere Vorhersagungen hinsichtlich der Folgen des Eintritts ernster Eventualitäten haben sich in trauriger Weise erfüllt, obgleich nur ein Theil der europäischen Welt unmittelbar an dem Conflict theilhaftig ist. Die früheren Kriege leiteten Monate der Vorbereitung ein und gewährten eine Möglichkeit, die Engagements allmählich aufzulösen; außerdem war aber die Speculation nicht im Entferntesten derartig mit Effecten überladen wie gegenwärtig, wo die plötzlich eingetretene Katastrophe einem in ein Pulverfaß einschlagenden Blitze gleich. Verzweifelte Mittel werden vorgeschlagen, um der in Schmerzen sich krümmenden Speculation aufzuhelfen. Das Tollste hat die Berliner Börsenzeitung ausgeheckt, nämlich die Bildung einer Gesellschaft zum Beleihen von Effecten mit einem Capitale, von dem bloß zwei Procent baar, das übrige in in- oder ausländischen Effecten zum Course vom 1. Juli (!) gezahlt werden solle. Nur ein Blatt, das den prononcirten Schwindel auf sein Banner geschrieben hat, vermag dergleichen Tollhändler-Ideen zu Tage zu fördern. Daß die Ausgabe von sogenannten Darlehncassenanweisungen bald wieder eine Rolle zu spielen berufen sein würde, war vorauszu sehen. Die Erfahrung früherer Zeiten hat allerdings gelehrt, daß dieselben größtentheils nur zur Beleihung von Börseneffecten in Anspruch genommen wurden. Wird es diesmal wohl anders sein? — Wir verkennen nicht die tiefen Bedrängnisse, welche für Industrie und Handel aus dem in ihren Folgen nicht abzusehenden Zeuläufen entspringen; der ungesunden Börsenspeculation aber, die einmal wieder eine ernste Lehre empfangen hat, unter die Arme zu greifen, muß Denen überlassen bleiben, welche durch ihre Emissionsagiotage dazu beigetragen haben, das Verderben heraufzubeschwören.

In der That sind es auch die Börsenspeculanten, welche bei politischen Calamitäten stets das ärgste Geschrei um Hilfe erheben. Namentlich wird die bevorstehende Ultimo-Abrechnung als eine Klippe betrachtet, die zahlreiche Schiffbrüche droht. Indes

an den Zeichen der Börsenschlachten geht die Welt theilnahmslos vorüber. Die Dispositionen mancher Spieler sind aber auch derartige Fehlgeburten, daß sie die Katastrophe förmlich herausfordern. So wurde die Börse plötzlich mit einer Million Amerikaner überschüttet, welche ein Speculant gekauft hatte in der Meinung, daß im Gegensatz zu anderen Effecten dieser transatlantische Werth nicht fallen würde, weil das aufgeschwehte Capital vornehmlich nach diesem Werthe sich flüchten würde. Wir haben bereits gleich im Anfange der Crisis auf den bevorstehenden Rückgang der Amerikaner warnend aufmerksam gemacht, ein Rückgang, der ebenso gegeben war wie der anderer guter Effecten.

Die letzten Börsentage waren übrigens beruhigter. Nach der großen Aufregung ist es natürlich, daß sich eine Reaction einstellt und die Spannung nachläßt. Auch fehlt es nicht an Privatleuten, die billig einhaken wollen. Was die internationalen Spielpapiere betrifft, welche sowohl auf den deutschen wie auf der Pariser Börse gehandelt werden, so erwartet die Speculation ein Steigen derselben, mögen die Würfel des Kriegsglücks für diesen oder jenen fallen. Daß eine Niederlage Deutschlands den diesseitigen Papieren indeß einen schweren Schlag versetzen würde, erscheint zweifellos. Wer kann wissen, wie viel Anfälle von Zuversicht und Entmutigung die Börse noch zu bestehen haben wird?

Die Deckungen der Contremine haben offenbar entscheidenden Antheil an der Haufe der letzten Tage, wie es denn auch an künstlichen Bestrebungen nicht fehlen mag, ihr den Brodtkorb möglichst hoch zu hängen.

Wo sind die früheren Hoffnungen und Combinationen, welche auf einen großen Getreideexport fußten, geblieben? — Der österreichischen Südbahn kommt allerdings zu gut, daß der Weg durch Bayern gesperrt ist und eine Menge Transporte daher ihre Linien aufsuchen müssen, die sonst andere Wege gegangen wären. — Die nach dem Kriegstheater beförderten Truppenmassen mögen den norddeutschen Bahnen Einnahmen zuwenden; indeß müssen die östlicher gelegenen später schwer die Zeitalamität, namentlich durch die Blockade empfinden. Die gewaltige Inanspruchnahme der Bankinstitute, soweit sie noch leistungsfähig sind, liegt in der Natur der Verhältnisse und führt in ihrem Gefolge eine außerordentliche Steigerung der Discontosätze mit sich. Dagegen ist der hohe Preis plötzlich wieder verschwunden, wie denn diese Seifenblase stets nach wenigen Tagen zu plagen pflegt.

Jedenfalls wird die Napoleon'sche Hofelique wiederum Gelegenheit zu großen Börsengewinnen haben. Die Ausbeutung wichtiger und falscher Nachrichten vom Kriegsschauplatz wird wiederum die Wünschelruthe bilden zur Hebung von Schätzen auf Kosten der im Dunkel der Ungewißheit tappenden Speculation, die um so heißhungeriger auf einen Agiogewinn geworden ist, je mehr sie die erlittenen Verluste abgemagert haben.

Nachfolgend stellen wir die Course der französischen Dreiprocentigen und der Italiener zusammen.

Rente	66,20	65,95	65,—	64,90	65,40	65,40
Italiener	47,75	46,—	44,20	44,50	45,30	45,80

gegen 66 und 49,25 in der Woche vorher.

Die Medioliqidation war eine äußerst schwierige gewesen; es wurden kolossale Reports bezahlt. Dagegen war für Lombarden Deport. Von der Ultimoliqidation erwartet man noch Schlimmeres. Viel wurde von den Verlegenheiten der Société générale gesprochen, jenes Instituts, das vom Wuchergeschäfte mit zweifelhaften Regierungen sich ernährt. Daß der König von Preußen dem Baron Alphons von Rothschild keine Audienz in Ems ertheilen mochte, kann als Fingerzeig dafür gelten, daß die Beschuldigung, letzterer habe, obgleich Generalconsul des Norddeutschen Bundes, gegen das Zustandekommen der Gotthardbahn intriquirt, gegründet ist.

Die Bewegungen der Course an der Wiener Börse waren extrem. Stückmangel, jedenfalls bloß künstlicher, förderte zuletzt Creditactien in rapiden Sprüngen aufwärts. Für 25 Stück wurden 10—15 Gulden Leihgeld pro Tag bezahlt. Käufe des Publicums, welches, auf die Neutralität Oesterreichs sich stützend, die billigen Preise benutzte, trugen gleichfalls zur Besserung der Effectencourse bei. Nachfolgende Zusammenstellung giebt nur ein schwaches Bild der vorgekommenen Veränderungen.

Credit	208 1/2	200	203 1/2	204	213	213
Anglo	182 1/2	164	165 1/2	164	176	172 3/4
Napoleons	10,90	11,4	10,95	10,85	10,65	10,69
Silber	127 1/2	130 1/2	129 1/2	129	128 1/2	129 1/2
London	129 1/2	131 1/2	130,30	129 1/2	128 1/2	129 1/2

Creditactien waren im Laufe der Woche um 17 Gulden (bis 197) zurückgegangen, hoben sich bis 220 und schlossen 213. Angloactien büßten bei 158 bis 28 Gulden ein und endeten mit 13 Gulden Abschlag. 18 Gulden verlor Unionsbank, 110 Gulden Escomptebank, 21 Gulden Nationalbank. Junge Banken zum Theil unverkäuflich. Bankverein bis 130 gefallen, hob sich wieder auf 150. — Nordbahn verlor 5 %, Carl-Ludwigsbahn 13 Gulden, Junge Bahnen büßten 12 bis 15 Gulden ein, was sich zum Schluß auf 9—12 Gulden ermäßigte. — Renten verloren 4 %, schließlich bloß 1 1/2 %. 60er Loose büßten 3 %, 64er 5 Gulden ein, nachdem letztere bereits 14 Gulden gefallen waren. — Gold

fehlte so sehr, daß sich eine Differenz von 6 % zwischen den Pariser Wechseln und Napoleonsdor herausstellte, die schließlich auf die Hälfte reducirt.

Die starke Inanspruchnahme der Bank hatte eine Erhöhung des Discontosatzes zur Folge. Eine große Anzahl von Bankrotten in den Provinzen bezeichnete wie üblich die Spuren der Crisis. Der Anprall war zu stark gewesen, um nicht eine Menge Extensionen mit sich fortzureißen: die Direction der Nationalbank ist bei der Regierung eingetroffen, ihr zu gestatten, daß sie die vorhandenen Metalldevisen (33 Millionen Gulden) in den Metallschatz mitübernehmen, also auch für diesen Betrag Noten ausgeben dürfe. Das ist nun allerdings wiederum eine Verletzung der Bankacte, aber daraus macht man sich dort nichts mehr. Die „Presse“ meint, daß man es in der Hand habe, beliebig die Devisen zu vermehren, damit aber auch den Notenumlauf, was der Regierung ermögliche, für etwaige Kriegsgelüste eine verkappte Anleihe zu erlangen.

Berlin hatte in dieser Woche ebenso wie die andern Börsen den tiefsten Tiefstand der Course aufzuweisen. Deckungen und Anlagen hoben dieselben später. Der Marsch der Spielpapiere war folgender:

Franzosen	172	161	162 1/2	163	167	167
Lombarden	89	85	86	89	91 1/2	92
Credit	117	98	97	99 1/2	102	107.

gegen 175, 92, 110 in der vorigen Woche.

Galizier fielen bis 70 und schlossen 79 1/2. Böhmische Westbahn theilten dies Schicksal und endeten 81. Die Bahnactien hatten noch schlimmere Tage zu überstehen. So fielen in Folge von Angst- oder Rothverkäufen am Dienstag: Mainzer 5 %, Bergisch-Märkische 6 1/2 %, Rechte Oberuferbahn 7 %, Pöbau-Zittauer 10 % u. s. w. — Amerikaner und Rumänier erholten sich um mehrere Procent von ihrem tiefsten Falle. Amerikanische Eisenbahnprioritäten ohne Notiz.

In England suspendirte eine Bank, welche nicht weniger als 28 Zweigbanken hatte, mit Passiven von 1 1/2 Millionen Pfund Sterling, nachdem der Haupttheilhaber der Firma sich eine tödtliche Wunde beigebracht hatte. Die Verheerungen an der Londoner Börse waren arg. Consols fielen 2 %. — In Newyork stieg das Goldagio über 20 %.

Von Discontoerhöhungen auswärtiger Banken notiren wir die der Englischen, Französischen, Oesterreichischen und Petersburger Bank.

Bildet doch die Wechselreiterei in Zeiten wie die gegenwärtige das Mittel für die speculative Finanz, um entstandene Lücken auszufüllen.

Der letzte Wochenauweis der Oesterreichischen Bank zeigt eine Vermehrung des Escomptes um 6 Millionen, des Lombards um 1,795,000 Gulden. Bei der Französischen Bank erhob sich das Portefeuille um 137 Millionen Francs, offenbar in Folge der Angst der Institute sich Geld zu machen.

Von Junieinnahmen tragen wir nach: Mainz-Ludwigsbafen 26,000 Gulden Plus, Warschau-Wien 15,000 Silberrubel Plus, Lombarden (österreichisches Netz) hatten in der letzten Woche 5000 Gulden Plus, Franzosen in den letzten beiden Wochen 148,000 Gulden und 169,000 Gulden Minus.

### Die „Wilden“.

In Nummer 204, Beilage I, des Leipziger Tageblattes bespricht ein Herr Dr. — r. die Erklärung der 13 hiesigen Firmen über die Annahme der sogenannten wilden Cassenanweisungen nach Cours. Wir erlauben uns darauf nur zu erwidern, daß der geehrte Herr sich mit seiner Polemik an eine ganz falsche Adresse gewandt hat; nicht den 13 Firmen, welche die Erklärung, jedenfalls höchst ungerne und nur weil sie die äußerste Noth dazu zwang, haben ergehen lassen, sondern den Herren Banquiers hätte er sollen ins Gewissen reden. Diese Herren sind es, welche zum Theil durch ihre Gebote von 3, 4 und 5 % Damno die Calamität hervorgerufen haben; wir sagen ausdrücklich zum Theil, weil wir die ganze Branche selbstverständlich nicht meinen können.

Der Colonialwaarenhändler ist in solchen Zeiten in einer sehr schlimmen Lage, es gehen ihm fast ausschließlich wilde Cassenanweisungen ein, mit deren Verwechslung er seither auf den Banquier angewiesen war. Wenn nun der Erstere an seinen Waaren, wie es in der That der Fall ist, 3 höchstens 4 % Nutzen hat und er 3—4 und 5 % an den eingehenden Geldern verlieren soll, so ist das selbstverständlich ein sehr bitterer Verlust, den man auf die Länge der Zeit nicht aushalten kann. Der Herr Dr. — r. sagt: „Gesezt, jede der betreffenden Firmen nähme täglich 1000 Thlr. wilde Cassenscheine ein, das giebt à 97 1/2 % einen Verlust von 25 Thlr. täglich, 750 Thlr. per Monat und 9000 Thlr. per Jahr, die 13 zusammen also 117,000 Thlr. Das ist knapp 1/12 von der Summe, welche die Berliner Kaufmannschaft dem Vaterlande freiwillig zum Opfer gebracht hat, und etwas mehr als die 250,000 Mark des einen Hamburger Hauses etc.“

Wir haben hierauf zu entgegnen, daß die Zahlen nicht ganz

genau fi  
genomm  
vorzube  
lust ist,  
schon ge  
monatlic  
Einsende  
grifföber  
Berlin  
Guts,  
reichert  
wir sov  
falls ni  
thatsäch  
Bormur  
am Bla  
Wie  
werden,  
besorgen  
Wir  
sein wir  
bereit e  
Kennwe  
weg, de  
der: S  
währen  
Wechsel  
Calami  
Entschl  
Opfer  
wechslu  
menn  
Nieman  
zwei gl  
Wir  
recht w  
So  
lich ge  
Weg d  
Au  
richtete

genau sind, wir schätzen den Verlust viel größer. Aber selbst angenommen, daß sie annähernd richtig sind, so möchten wir hervorzuheben nicht unterlassen, daß es schon ein ganz netter Verlust ist, wenn ein einziges Haus, welches an seinen Artikeln, wie schon gesagt, 3-4% verdient, an seiner ihm eingehenden Casse monatlich 750 Thlr. verlieren soll, und dann ist dem geehrten Einsender der fatale Streich passiert, daß er sich einer argen Vermögensverwechslung schuldig gemacht hat. Jenes Geld — das von Berlin und Hamburg — kommt allerdings dem Vaterlande zu Gute, der Verlust an den wilden Cassenanweisungen aber bereichert nur die Cassen der Herren Banquiers. Dagegen glauben wir soviel dreist behaupten zu dürfen, daß die 13 Firmen jedenfalls nicht die letzten sein werden, wenn es heißt, das Vaterland thätkräftig gegen den Erbfeind zu unterstützen, und daher der Vorwurf über Mangel an Patriotismus hier ganz und gar nicht am Platze ist.

Wie wir hören, soll hier eine Auswechslungscasse gegründet werden, die die Umwechslung für die Kosten, also für circa 1% besorgen wird.

Wir sind überzeugt, daß, sobald dieselbe ins Leben getreten sein wird, die mehrfach genannten 13 Firmen sich sofort öffentlich bereit erklären werden, die wilden Cassenanweisungen zum vollen Nennwerth wieder anzunehmen. Es giebt aber noch einen Ausweg, der sehr schnell zum Ziele führen würde. Dieser Weg wäre der: Sämmtliche Banquiers und Banken erklären sich bereit, während der Dauer des Krieges wilde Cassenanweisungen in Wechselzahlung anzunehmen. Gesähe das, so wäre die ganze Calamität mit einem Schläge gehoben. Das wäre ein hochherziger Entschluß, der, nebenbei gesagt, den Herren gar keine materiellen Opfer auferlegte, sie würden nur den Nutzen, den sie an der Auswechslung seither gehabt haben, einbüßen, weiter nichts! Denn wenn alle Welt die ausländischen Scheine pari nimmt, kann Niemand etwas daran verdienen. Das steht so fest, wie zwei mal zwei gleich vier ist.

Wir legen diesen Vorschlag den Herren Banquiers und Banken recht warm ans Herz, hoffentlich nicht vergebens.

So viel dem Herrn Dr. — r. zur Entgegnung, dem wir schließlich gern zugeben wollen, daß er in wohlmeinender Absicht den Weg der Deffentlichkeit betreten haben mag.

Auf die übrigen, in gehässigerem Sinne an die Dreizehner gerichteten Angriffe haben wir Nichts zu erwidern.

### Neues Theater.

\* Leipzig, 25. Juli. Am gestrigen Abend wurde der Freischütz von E. W. v. Weber aufgeführt. Die Agathe befand sich in den Händen von Fräulein Anna Stürmer, welche, laut Zettel, mit dieser Partie ihren ersten Gang auf den Brettern wagte, einen Gang, der Schritt für Schritt vom Beifall des Publicums begleitet wurde, in dessen Gunst sich einzustimmen die genannte Dame im Laufe des vergangenen Winters mehrfach Gelegenheit fand. Auf der Bühne, deren Schallraum bei weitem größer, klingt die Stimme des Fräulein Stürmer noch angenehmer als im Concertsaale, der die Töne des schönen Organs eine in Anbetracht ihrer Fülle zu schnelle Brechung erleiden läßt. Die Natur ihrer Gesangsmittel, die Kraft und Größe der sehr umfangreichen Stimme dürften also Fräulein Stürmer von vornherein den rechten Ort zur erspriesslichen Entfaltung ihrer künstlerischen Thätigkeit anweisen. Wenn sich hier und da, namentlich in der Mittellage beim Ansage ganz leise ein etwas fleischiger Beiklang bemerken läßt, so muß der Grund hierfür im Stimmorgane selbst liegen; ohne Zweifel aber wird diese keineswegs besonders störende Erscheinung nach und nach ganz verschwinden, da erfahrungsmäßig die formale Gewalt guter Tonbildung einen nachgestaltenden Einfluß auf die Organe übt. Auch die nöthige Beweglichkeit der Zunge, der eigentliche Schlüssel für die wahre Kunst im Gesange, liegt theilweise im Schooße der Zeit. Einiges, aber nicht Alles läßt sich die Hüterin des Kleinods von der Schule erbitten. Was letztere gethan hat, gereicht dem Lehrer, Herrn Rebling, zur großen Ehre: nicht nur sind die verschiedenen Register vollständig ausgeglichen — die höchsten Töne vom zweigestrichenen g ab könnten noch etwas Stärke gebrauchen — auch die Reinheit der Intonation, die Fertigkeit und Deutlichkeit in den Coloraturen, die Phrasirung, die Nuancirung, die musikalische Sicherheit ließen, so weit sich dies Alles auf eine Probe hin beurtheilen läßt, so wenig zu wünschen übrig, daß wir selbst gegen die Wahl einer Rolle wie Agathe, die wir sonst bei Debüts nicht gern engagirt sehen, unsere Bedenken aufgeben müssen. Freilich wird Niemand von einer Anfängerin, die doch allemal den Schrecknissen des unvermeidlichen Lampenfiebers ihren Tribut zu zahlen hat, verlangen, daß sie mit solcher Souveränität die schwankende Leiter der Gefühle singend und spielend auf- und absteige, um alle die Melancholie, die Unruhe, das Nachsinnen, die Qual der Erwartung, die Hoffnung, die Ungewißheit, die Freude, das Entzücken, die außer sich gerathene Liebe, wie sie sich schon in einer einzigen Scene zusammendrängen, zum vollkommenen Ausdruck bringe; aber was Fräulein Stürmer bot, ging weit über das bei solcher

Gelegenheit gebräuchliche Maß. Namentlich war, — wenn man bedenkt, daß man selbst bei Bühnenergrauten Opernmitgliedern sich hierin meist mit einer bescheidenen Dosis bescheiden muß, — eine Vieles versprechende Spielgabe nicht zu verkennen.

Die Besetzung der übrigen Rollen war die frühere (Nennchen: Fräulein Lehmann, Brautjungfer: Fräulein Rühle, Ottomar: Herr Schmidt, Euno: Herr Behr, Kaspar: Herr Ehrke, Max: Herr Rebling, Kilian: Herr Weber, Eremit: Herr Hünze) und giebt uns deshalb keinen Anlaß zu Bemerkungen; nur die Inszenirung der Wolfschlucht zu ignoriren wäre Unrecht. Von den scenischen Effecten, welche durch ihre lärmende Natur die Wirkung der Musik beeinträchtigen — der Wasserfall, den die Musik gestattet, stellte seine Thätigkeit aus uns unbekanntem Gründen ein — zu geschweigen, verdient der übermäßige Pulverdampf, welcher im dritten Acte eine weder vom Dichter noch vom Componisten beabsichtigte Rückerinnerung an die Wolfschlucht lebendig erhält, für Sänger und Sängerinnen aber schädlich wirkt, das Publicum wenigstens belästigt, einen Einspruch. Hoffentlich ist er entbehrlich.

### Postwesen.

Während der Unterbrechung der Dampfschiff-Verbindungen zwischen den Hansestädten und britischen Häfen werden die Fahrpostsendungen nach Großbritannien und Irland, Amerika, Spanien und Portugal auf folgenden zwei Wegen befördert werden: a) über Belgien via Ostende, b) über die Niederlande via Rotterdam. Der Weg a wird vorzugsweise benutzt für Sendungen ohne declarirten Werth, sowie für Pakete mit Waaren u. s. w., deren declarirter Werth 400 Pfd. St. oder 2666<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thaler nicht übersteigt. Sendungen mit baarem Gelde oder mit Werthpapieren, sowie Pakete, deren declarirter Werth 400 Pfd. St. oder 2666<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thaler übersteigt, werden ausschließlich auf dem Wege b abgefand.

(Eingefandt.)

Der Pariser „Constitutionnel“ vom 20. d. M. veröffentlicht nach der „Opinion nationale“ eine Erzählung der rücksichtslosen Art und Weise, mit welcher ein französischer Präfect und seine Frau über die deutsche Grenze ausgewiesen worden sein sollten, an deren Schlusse hinzugesetzt wird: „Diese Thatfachen stehen nicht vereinzelt da. Gegenwärtig werden in Berlin nicht nur die Französinnen beschimpft, sondern auch die Franzosen todtschlagen (à l'heure qu'il est, à Berlin, non seulement on insulte les Françaises, mais on assomme les Français). Ist es ein Wunder, daß das französische Volk, welches man mit solchen schamlosen und verbrecherischen Lügen irre führt, gegen Deutschland so erbittert ist? Und sind solche Artikel nicht ganz dazu geeignet, daß deutsche Frauen in Paris beschimpft und ihre Gatten erschlagen werden?“

### Kohlen-Actien und Anleihen.

(Carl & Louis Thost.)

Zwickau, den 25. Juli 1870.

Actien	Singen		Dividende		B.	G.
	1868	1869	1868	1869		
der Steinkohlenbau-Vereine u. Eisenb.						
Bürgergewerkschaft	21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	47	50	—	—	—
Erzgebirger	100	43	—	850	—	—
Zwickauer (Vereins-Glück)	46	30	34	550	—	—
Schader	90	22	18	250	—	—
Forster	70	24	26	—	—	—
Zwickau-Oberhohndorf (Lit. A. u. B.)	110	17	18	—	—	—
Brückenberger	60	—	—	—	—	—
do. Ser. II.	30	—	—	—	—	—
do. „ III. à 5%	30	—	—	—	—	—
do. Zehntgewährscheine à 150 □ R.	—	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6	—	—	—
Fortuna zu Hinterneudorfel	100	10	—	230	—	—
Gottes-Segen zu Lugau	100	—	5	130	—	—
„ „ „ Priorität. à 5%	100	—	10	200	—	—
Lugau-Niederwürschnitzer	100	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—
Niederwürschnitzer	50	—	—	—	—	—
„ „ „ Kirchberger	100	—	—	—	—	—
Oelsnitzer Bergbaugesellschaft	100	—	—	—	—	—
Bockwaer Eisenbahn	100	28	30	500	—	—
Hohndorf-Reinsdorfer Eisenbahn	300	81	90	—	—	—
<b>Prioritäts-Anleihen</b>						
der Steinkohlenbau-Vereine u. Eisenb.						
Bürgergewerkschaft	5%	—	—	—	—	95
Erzgebirger	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—	90	—
Zwickauer (Vereins-Glück)	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—	—	—
Schader	5	—	—	—	—	—
Forster	5	—	—	—	—	—
Zwickau-Oberhohndorfer	5	—	—	—	91	—
Bockwaer Eisenbahn	—	—	—	—	—	—
Hohndorf-Reinsdorfer Eisenbahn	5	—	—	—	—	—
Brückenberger	5	—	—	—	—	—
Abschlags-Dividende pro 1869.						
Erzgeb.-Actien				20		

Leipziger Börsen-Course am 26. Juli 1870. Course im 30 Thaler-Fusse.

Main table containing market data for exchange rates, state papers, and various stocks/bonds. Columns include item names, prices, and interest terms.

Dresdner Börse, 25. Juli.

Table listing various stocks and bonds traded on the Dresden stock exchange, including prices and quantities.

Leipziger Del- und Producten-Handelsbörse vom 26. Juli 1870.

Table listing commodity prices for various goods like flour, grain, and oil, with prices per unit.

Bericht der Productenhandels-Börse zu Dresden, 25. Juli. Weizen weiß 70-76 Thlr., braun fr. 69-74 Thlr. ...

ung. G., galiz. - B. Juli - Delfanten: Schlag-Wein - Raps 80-90 G. - Del raff. 15 B. Delfuchen 2 1/2 B. - Spiritus - Witterung: heiß.

Tageskalender.

Public library hours: Universitätsbibliothek 11-1 Uhr. Stadtbibliothek 2-4 Uhr. Volksbibliothek (Nicolaistraße Nr. 39) ...

harter Straße Nr. 31; im neuen Theater (Augustplatz Nr. 3b (westliche Seite); in der Wintergartenstraße Nr. 10, beim Hausmann im Souterrain; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke); Dresdner Straße Nr. 32 (Thorhaus), bei dem königlichen Controleur; Zeitzer Straße Nr. 28 (Thorhaus), bei dem königlichen Controleur; Sternwartenstraße Nr. 35 (Breitkopf & Härtel), parterre beim Hausmann; Dorotheenstraße Nr. 6-8, parterre im Durchgang nach der Colonnadenstraße, beim Hausmann; Plagwitzer Straße Nr. 6 (Blüthner'sche Pianofortefabrik) parterre beim Hausmann; Fregestraße Nr. 7 oberhalb der Straße Nr. 12, parterre beim Hausmann; Gasbereitungs-Anstalt (Curtz'scher Straße Nr. 4).

**Archäologisches Museum** (im Fridericianum an der ersten Bürger-schule) von 10-12 Uhr.

**Zoologisches Museum** (im Augusteum) von 10-12 Uhr. (Schulen und größere Anzahl Schüler sind Tags vorher anzumelden.)

**Neues Theater.** Besichtigung desselben früh von 7-1/2 Uhr, Nachmittags von 2-4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

**Städtisches Museum,** geöffnet von 10-4 Uhr, unentgeltlich.

**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung,** Markt, Kaufhalle, 9-5 Uhr.

**Bildersammlung für Kunstgewerbe,** Universitätsstr. Nr. 15, 1. Et. Freier Eintritt Montags, Mittwochs, Freitags von 11-1 Uhr und von 7-9 Uhr; Sonntags 10-12 Uhr.

**Schillerhaus in Göhlis** täglich geöffnet.

**Schönerhaus mit Trianongarten** dem Besuche täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Entrée 2 1/2 Ngr.

**Theater-Terrasse.** Bei günstiger Witterung jeden Tag Concert. Anfang 7 1/2 Uhr.

**C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- u. Saltenhandlung, Leih-Anstalt für Musik u. Piano-Magazin.** - Vollständiges Lager von allen „billigen Klassiker-Ausgaben“. Neumarkt 14, Hohe Lillie.

**E. W. Fritsch's Musikalien-Handlung und reichhaltige Leih-Anstalt für Musik.** Neumarkt 13.

**Institut zur Verwerthung geistiger Arbeit Studirender:** Priber'sche Buchhandlung, Schillerstraße, besorgt unentgeltlich Lehrer für alle Fächer, Correctoren etc.

**Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer,** 39. Neumarkt No. 39.

**Aug. Brasch, Photographisches Atelier Lindenstrasse No. 7.** Karten das Duzd. 2 und 3 Thlr.

**M. Aplan-Bennowitz, Grosso-Lager** in Papierkragen, Papierhüten, Markt 8, 2. Hof quervor. Couverts, Papier- und Schreibmaterialien.

**Verkauf acclimat. überseeischer Vögel** in größter Auswahl, singend und jährl., gesund u. gut verendb., Papageien etc., theils sprechend, Markt 3, II.

**Antiquitäten, Münzen, Juwelen, Oelgemälde etc.** Ein- und Verkauf bei **Zschiesche & Köder,** Königsstrasse 25.

**Das Koffer- und Lächner-Geschäft** von **Carl Hoffmann** befindet sich 33 Reichsstrasse 33 (früher Brühl 23).

**Abfahrt der Dampfswagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn:** Nach Berlin 2. Nachmittags.

**Leipzig-Dresdner Bahn (über Meisa):** 6 früh. - 3.38. Nachm. - 9.40. Abds. (über Döbeln): 7. 30. (Dresf. u. Fahrp.) - 5. Nachm.

**Magdeburg-Leipziger Bahn:** 6. 25. (Dresf.) - \* 8. (Dresf.) - 9. 40. (nur bis Halle). - 12. 30. (Dresf. u. Fahrp.) - 4. 45. (Dresf. u. Fahrp.) - \* 7. 20. (Dresf.)

**Ankunft der Dampfswagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn:** 12. 55. Mittags.

**Leipzig-Dresdner Bahn (üb. Meisa):** 7. 15. fr. - 10.25. Vorm. - 3. 5. Nachm. 8. 25. Abds. (über Döbeln): 12. Mittags. - 4. 5. Nachm. - 9. Abends.

**Magdeburg-Leipziger Bahn:** 7. 30. (Dresf. u. Fahrp.) - \* 8. (Dresf.) - 8. 40. (nur von Halle). - 10. 40. (Dresf. u. Fahrp.) - 8. 20. (Dresf. u. Fahrp.) - \* 9. 20. (Dresf.)

Das \* bedeutet die Mittags-, Dresf. Briefpostbeförderung. Dresf. u. Fahrp. Brief- und Fahrpostbeförderung.

**Abgang der Personenposten von Leipzig:** **Milenburg:** 11. 30 Vorm., 11. 30 Abds. - **Pegau:** 5. 30 früh.

**Ankunft der Personenposten in Leipzig:** **Milenburg:** 11. 30 Vorm., 11 Abds. - **Pegau:** 8 Abds.

**Neues Theater.** (169. Abonnements-Vorstellung.) **Hans und Grete.**

Schauspiel in 5 Acten (mit Benutzung der gleichnamigen Novelle des Verfassers) von **Friedrich Spielhagen.** (Regie: Herr Grans.)

Personen:

Herrgog . . . . . Herr Ritterwurzer.  
Herrgogin . . . . . Fräulein Della.  
Doctor Eckart von Schwarzenbach . . . . . Herr Grans.  
Selbig, Cantor und Schulmeister . . . . . Herr Deutschinger.  
Grete, seine Tochter . . . . . Fräul. Gutinand.  
Christel, Magd bei Selbig . . . . . Frau Gutperl.  
Jacob Körner, Deconom . . . . . Herr Rappold.  
Eisbein, Schulze . . . . . Herr Ehrle.  
Peter, sein Sohn . . . . . Herr Arnau.  
Wesemeier, Krämer . . . . . Herr Saalbach.  
Lampe, Fabrikmspector . . . . . Herr Stürmer.  
Heinz, Bäder . . . . . Herr Schild.

Hofmeister, Revierförster  
Kreple, Knochenmüller  
Klaus, genannt Pantoffelklaus } Willkürbe  
Hans Winzig  
Wirthin zur goldnen Henne  
Ursel, ihre Tochter  
Frau Schneefuß, Kammerfrau der Herzogin  
Kammerdiener des Herzogs  
Lafai  
Erster }  
Zweiter } Bauernbursche  
Dritter }  
Bauernburschen und Bauernmädchen.

Herr Witt.  
Herr Kahle.  
Herr Eckert.  
Herr Mittel.  
Fräulein Saas.  
Fräulein Roth.  
Fräulein Brandt.  
Herr Gruby.  
Herr Böhnle.  
Herr Neumann.  
Herr Nieter.  
Herr Börs.

Die Handlung spielt während der ersten vier Acte in und bei Laumenburg, einem Wald-Dorf; in dem fünften auf dem herzoglichen Lustschlosse vor dem Thore der Residenz.

Eine längere Pause findet nach dem 2. Act statt.  
**Gewöhnliche Preise der Plätze.**  
Einlaß 1/6 Uhr. Anfang 1/7 Uhr. Ende 9 Uhr.

**Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters.**  
Donnerstag den 28. Juli: **Die Hochzeit des Figaro.**

\* Graf Almaviva - Herr Staegemann, vom k. Hoftheater zu Hannover. \*\* Gräfin - Fräul. Boffe, vom k. k. Hofopertheater zu Wien. \*\*\* Page - Fräul. Preuß, vom Stadttheater zu Hamburg, als Gäste.  
**Die Direction des Stadttheaters.**

**Erledigt**

hat sich unsere in Nr. 206 dS. Bl. abgedruckte, den Friedrich Julius Feige betreffende Bekanntmachung vom 22. c. Leipzig, den 25. Juli 1870.

**Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**  
Dr. Rüder. Lauhn, Aff.

**Bekanntmachung.**

Zufolge Anzeige vom 12. und Registratur vom 19. lauf. Mon. ist heute auf Fol. 1042 des Handelsregisters für hiesige Stadt eingetragen worden,

daß die Firma Joh. F. Präger in Leipzig auf Herrn Edmund Mansfeld hier übergegangen und dadurch die demselben ertheilte Procura erloschen ist.

Leipzig, den 22. Juli 1870.  
**Königl. Handelsgericht im Bezirksgericht.**  
Priber. Georgi.

**Jagdverpachtung.**

Das Jagdbefugniß auf den Fluren des Dorfes Dewitz - circa 700 Ader jagdbare Grundfläche - soll

den 8. August 1870,  
Bormittags 10 Uhr,

im Weinert'schen Schänklöcde zu Dewitz durch das unterzeichnete Gerichtsamt im Wege öffentlicher Licitation auf sechs Jahre anderweit verpachtet werden.

Bietungslustige haben sich zur angegebenen Zeit im benannten Schänklöcde einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und sich der Versteigerung unter den im Termine bekannt zu machenden, im hiesigen Amtshause aushängenden Bedingungen zu versehen.

**Königliches Gerichtsamt Laucha,** am 23. Juli 1870.  
Lehmann.

**Post-Dampfschiffahrt**

von **Lübeck**

vermittelt der rühmlichst bekannten schwedischen Post-Räderdampfschiffe der verbündeten Halland'schen u. Malmoe-Dampfschiff-Gesellschaften:

nach **Kopenhagen und Malmoe**  
täglich Nachmittags 4 Uhr, Sonnabend ausgenommen,

nach **Sothenburg**  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag Nachmittags 4 Uhr;  
die Dampfer am Sonntag und Mittwoch laufen die Häfen Landskrona, Helsingborg, Halmstad u. Warberg an;

nach **Christiania**  
Dienstag und Freitag Nachmittags 4 Uhr.

Anmeldungen von Passagieren und Beförderung von Frachtgütern durch

Lübeck u. Hamburg. **Charles Petitt & Co.**  
Leipzig. **Uhlmann & Co.**

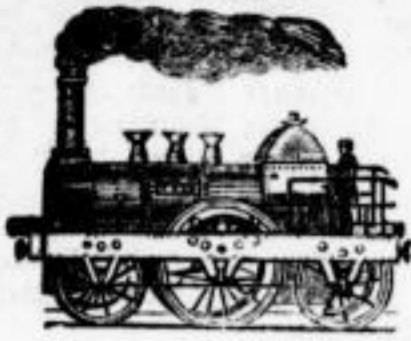
**Des unfehlbaren Papst Pius IX.**

höchst interessante Biographie mit Portrait. Preis 5 N.  
Bei **G. A. Schmidt,** Universitätsstraße 19.

**Kriegskarten** à 2 1/2, 5, 7 1/2, 10, 15 N etc.,  
**Fächchen** zum Abstecken der Armeen in norddeutschen, sächsischen und französischen Farben à Couvert 4 N bei

**Otto Voigt,** Auerbachs Hof 9.

# Leipzig-Dresdner Eisenbahn.



Im Anschlusse an unsere Bekanntmachung vom 23. d. Mts. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

**Dienstag den 26. d. M. und Mittwoch den 27. d. M.** folgende Züge zur Personenbeförderung, jedoch ebenfalls nur insoweit, als die vorhandenen Betriebsmittel ausreichen, ablassen werden:

- A. Ueber die Niesauer Route:**
- 1) Abfahrt von Dresden 10,25 Vorm., Ankunft in Leipzig 3,5 Nachm.,
  - 2) " " Leipzig 3,38 Nachm., " " Dresden 7,18 "
- B. Ueber die Döbelner Route:**
- 3) Abfahrt von Dresden 11,25 Vorm., Ankunft in Leipzig 4,5 Nachm.,
  - 4) " " Leipzig 5,— Nachm., " " Dresden 9,38 "

An den vorgedachten Tagen wird, soweit der hierzu zu Gebote stehende Raum ausreicht, Eilgut befördert und demgemäß unsere Eilgutexpedition zur Annahme desselben angewiesen.

Donnerstag den 28. und Freitag den 29. d. M. bleibt der Personenverkehr gänzlich eingestellt.

Wegen etwaiger am 30. und 31. d. M. zu befördernder Personenzüge behalten wir uns weitere Bekanntmachung vor.

Leipzig, den 25. Juli 1870.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.  
W. Seyffert. C. A. Gessler.

## Leipziger Hypothekenbank.

Gegen Vergütung von 6% pro anno Disconto kann der Betrag für die am 2. October a. e. fälligen dreizehnten Zinscoupons unserer Hypothekenbankcheine schon von heute ab auf unserm Bureau, Goethestraße 2, in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 26. Juli 1870.

Leipziger Hypothekenbank.  
Zinskisen.

## Lugau-Niederwürschnitzer Steinkohlenbau-Verein.

### Ausloosung von Partialobligationen I. und II. Anleihe.

Die laut Generalschuldverschreibung vom 31. December 1851 und desgleichen vom 24. December 1864 für das laufende Jahr vorzunehmenden Ausloosungen von 40 Stück Partialobligationen der I. und 40 Stück Partialobligationen der II. Anleihe sollen am 29. Juli 1870 Freitag Nachmittags um 3 Uhr auf dem Bureau des Vereins (Katharinenstraße 16, III.) geschehen und wird allen Inhabern unserer Partialobligationen hiermit freigestellt der Ziehung von 80 Nummern beizuwohnen.

Leipzig, am 8. Juli 1870.

Der Vorstand des Lugau-Niederwürschnitzer Steinkohlenbau-Vereins.

A. W. Volkmann, Vorsitzender.

## Leipziger Vorschuss-Verein.

Den Zinsfuß für bei uns auf Rechnungsbücher eingelegte Gelder haben wir von heute an bis auf Weiteres auf

**fünf Procent**

erhöht. — Leipzig, 16. Juli 1870.

Das Directorium.  
F. E. Käfer.

## THE GRESHAM

Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft in London.

Die Gesellschaft versichert Militärs und Kriegsbeamte im activen Kriegsdienste, mögen sie bei ihr bereits versichert sein oder neu beitreten, zu der tarifmäßigen Prämie unter Zuschlag einer Zusatzprämie, wofür die Versicherung gegen Kriegsgefahr für die Dauer von 6 Monaten in Kraft bleibt.

Nähere Auskunft ertheilt jeder Zeit die Filiale der Gesellschaft Katharinenstraße Nr. 28, I. in Leipzig.

## Deutsche Allgemeine Zeitung.

Auf diese Zeitung wird hiermit ein

**Nachabonnement auf die Monate August und September**

zu dem Preise von 1 Thlr. 10 Neugr.

eröffnet, wofür die Zeitung den Abonnenten ohne Entschädigung ins Haus gebracht wird. Die Bestellungen werden sofort erbeten.

Leipzig, im Juli 1870.

Die Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung.  
(Querstraße Nr. 29.)

**BERLIN, EDMUND KRUEGER, LEIPZIG,**  
Neue Friedrichstraße 27/28. Bank, Spedition u. Commission. Neufirchhof 12/13.

hält sich zur Uebernahme resp. Beförderung von Gütern bestens empfohlen.

Zwischen hier und Berlin gehen täglich meine eigenen Gespanne.

Hierzu drei Beilagen



# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Mittwoch

[Erste Beilage zu Nr. 208.]

27. Juli 1870.

## Ihr seid nicht Deutschlands, seid nicht Sachsens werth!

Fluch und Schmach euch, die ihr jetzt verrucht,  
Berräther deutschen Lands und deutscher Ehre,  
Franzosenhilfe gegen Deutsche sucht  
Und eure Hoffnung setzt auf Frankreichs Heere,  
Die Deutschlands Niederlage ihr begehrt! —  
Ihr seid nicht Deutschlands, seid nicht Sachsens werth!

Sprüht in euch denn kein Funke deutsches Herz,  
Dass ihr Berrath verlangt von Sachsens Treue?  
Seht ihr denn nicht, wie ringsum allerwärts  
Der alte deutsche Geist erwacht aufs Neue,  
Dass einen Bund mit Frankreich ihr begehrt? —  
Ihr seid nicht Deutschlands, seid nicht Sachsens werth!

Erkennt ihr nicht, dass Deutschlands Ehr' es gilt  
Und dass wir nicht für Preußens Größe kämpfen?  
Der alte Groll ist überall gefüllt,  
Doch ihr? Ihr könnt im Herzen ihn nicht dämpfen.  
So kehrt ihr wider euch das eigne Schwert —  
Ihr seid nicht Deutschlands, seid nicht Sachsens werth!

Bergast ihr eurer Väter deutschen Muth,  
Der Raaben, Greise selbst zu Helden machte,  
Der voll Begeisterung einst Gut und Blut  
Dem Vaterland zum heil'gen Opfer brachte?  
Schmachvoll habt ihr der Väter Grab entehrt —  
Ihr seid nicht Deutschlands, seid nicht Sachsens werth!

Die deutschen Eichen schütteln ernst ihr Haupt,  
Als wollten sie die deutschen Völker mahnen:  
„Wohlan, eh' euch das höchste Gut geraubt,  
Lagt weh'n zum heil'gen Kriege eure Fahnen!“  
Ihr hört es nicht, der Sinn ist euch verkehrt —  
Ihr seid nicht Deutschlands, seid nicht Sachsens werth!

Julius Passig.

## Brief eines jungen Leipzigers.

Bradford, 20. Juli 1870.

Liebe gute Eltern!

Ich traf hier glücklich am Montag Mittag an. Ich beile mich dieses zu melden und muß gleichzeitig meinem Herzen Luft machen und die Eindrücke, die ich seit meinem Eintreffen hier fühle, Euch schildern.

Bei meinem Eintreffen war das Erste was ich vernahm, daß der hiesige Schillerverein den jungen zur Fahne eilenden Deutschen ein Festbanket veranstaltet habe.

Abends 8 Uhr versammelte sich das deutsche Völkchen Bradfords im Schillerverein, wo an langen Tafeln ca. 200 alte und junge Deutsche traulich und ernst zu gleicher Zeit beisammen saßen.

Als Alles sich versammelt hatte, öffnete sich die Thür und die 17 jungen Leute (worunter einige freiwillig gehen), geführt vom Präsidenten, schritten nach dem Kopfsende der mittelsten Tafel, wo man ihnen geschmückte Plätze reservirt hatte. — Alles erhob sich, mit donnerndem Applaus schritt die junge Schaar durch den Saal, und nicht eher hörte das Hurrarufen auf, bis Alle ihre Plätze eingenommen hatten. — Die Stimmung war eine ernste, eine sehr gedrückte. Jeder fühlte und kannte den Ernst der Situation — Jeder kennt das namenlose Elend, welches über unser schönes theures Vaterland ausbrechen wird.

Aber ein schönes Gefühl war es, zu sehen wie Alles Eins war — Süddeutsche und Norddeutsche gab es nicht mehr, es gab

nur Deutsche — Deutsche, die mit glühendem Eifer sich der Sache ihres Vaterlandes angenommen haben. —

Der Präsident Emil Nathan sprach und mahnte in seiner Rede die scheidenden Freunde, die, wie er sagte und wie jeder Andere fühlte, zu beneiden waren — mit den Sprüchen, die in alten Zeiten unsere Landsknechte zum Felde geleiteten:

All Zeit kampfbereit  
Für des Landes Herrlichkeit!

und

Herz und Hand  
Für das theure Vaterland.

Er sprach über das furchtbare Verbrechen, welches Frankreich — der alte Erzfeind — an uns Deutschen begangen hat, und rief auf zur Rache und Tilgung aller der erduldeten Schmach.

Donnernder Applaus unterbrach fortwährend seine Rede und wollte beim Schluß derselben nicht enden.

Eine Rede folgte der andern, und wilder und bewegter wurde die Versammlung. Engländer, die sich in ziemlicher Zahl eingefunden hatten und später in Massen von der Straße, wo eine ungeheure Menge sich versammelt hatte, heraufkamen, wurden mit hingerissen von dem Strudel der Begeisterung, der nicht von Ohr oder Bein erzeugt, sondern lediglich eine Sache des Herzens war, und unaufhörlich ertönten die Rufe: Down with France! Long life to Germany! Success to Prussia! Germany for ever! u. Alles stimmte ein in die deutschen Lieder, die von der Versammlung gesungen wurden; bei den Liedern: „Die Wacht am Rhein“ und „Sie sollen ihn nicht haben“ hatte die Aufregung den höchsten Grad erreicht.

Engländer standen auf und versicherten uns ihrer tiefgefühltesten Sympathien. — „Nieder mit Napoleon!“ „Es lebe Deutschland!“ waren die stehenden Phrasen.

Von den Schweizern wurde uns eine Norddeutsche Flagge überbracht, bei deren Anblick wiederum Alles in stürmischen Beifall ausbrach. — Verschiedene der Einberufenen sprachen — heißt das versuchten zu sprechen — denn ein so überwältigender Eindruck, wie diese ihn erfahren, muß einem jeden Menschen, der noch ein fühlendes Herz im Leibe hat, die Kehle zuschnüren. So begeistert und so aufgeregert Alles herging — so ein tiefer Ernst lag auf der ganzen Versammlung.

Früh am Morgen trennte man sich, und als wir herunter kamen auf die Straße, standen eine Menge Engländer, die uns die Hände schüttelten und uns begrüßten. Ja, Droschkenkutscher boten uns an, uns unentgeltlich nach Hause zu fahren.

Am nächsten Morgen (Dienstag 19. Juli) früh um 9 Uhr versammelte sich Alles wieder im Schiller. Hier stellte sich ein Zug von ca. 100—150 Deutschen auf, um die Scheidenden, die mit Eichenlaub und Schwarz-weiß-roth geschmückt waren, nach der Bahn zu geleiten. Die Eisenbahncompagny hatte ihnen einen Salonwagen zur Verfügung gestellt. Schweigend und ernst (das Musikcorps, das uns von englischer Seite offerirt war, war zurückgewiesen worden) zogen wir durch die dichtgedrängten Straßen, und ernst bewegt sahen die Engländer, die sonst so kühlen Engländer, uns dahin ziehen. — Es war eine eigenthümliche Stimmung — es war, als ob alles Jubeln zu profan sei — es ähnelte mehr einem Leichenzuge. Am Bahnhofe war eine Menschenmasse von circa 10,000 versammelt — hier brach endlich der Beifall los. Unter Hurraruf und Germany for ever! stürzte Alles den Räumen des Bahnhofes zu. Alle Züge waren in wenigen Augenblicken mit Zuschauern aller Art dicht besetzt, selbst die Locomotiven waren bedeckt mit Neugierigen. Da waren Arbeiter mit schmutzigen Kitteln und Damen in seidnen Kleidern, kurzum Alles vertreten, und die Bahnhofshalle dröhnte von dem Jubelgeschrei der Menge.

Wer konnte die Thränen zurückhalten — viele, viele weinten und ganz besonders das schöne Geschlecht, die sich mit Blumen versehen hatten, die sie zum Theil nicht los werden konnten, da das Gedränge um den Wagen der Scheidenden lebensgefährlich war. Jeder wollte ihnen ja ein letztes Lebwohl, einen letzten Segenswunsch zurufen. Viele stiegen mit in den Zug, um die Scheidenden ein Stück Weges zu geleiten.

Unter dem Donner von Kanonenschlägen, die, soviel ich weiß, von der Eisenbahncompagny abgefeuert wurden, setzte sich der Zug unter dem Hurrarufgeschrei von Tausenden in Bewegung.

Bis zu diesem Augenblicke hatten sich die Scheidenden stramm gehalten — als aber keine Zuschauer mehr um sie waren — so erzählte mir einer meiner Freunde — konnten sie die Thränen nicht länger bewältigen. Es muß einen unbeschreiblichen Eindruck auf sie gemacht haben.

Von London aus telegraphirten sie einen herzlichen Dank an die Deutschen und Bradford für einen solchen erhebenden Abschied.

Heute Abend schon findet hier die Formirung des Hilfscomités statt. Alle Deutschen sind geladen, und wenn es sich handelt, Geld zu schaffen und die Leiden der unglücklichen Brüder, denen der Feind Wunden geschlagen, zu lindern, so wird Bradford in erster Reihe stehen.

Bei der Stimmung, wie sie hier in allen Schichten herrscht, sind sicherlich 10—20,000 Thlr. mit Schnelligkeit aufzutreiben, und wenn alle Deutschen ihre Pflicht thun werden, wie wir bereit sind sie zu thun, so wird die Begeisterung von Anno 13 weit hinter der Begeisterung, die das heutige Deutschland beseelt, zurückbleiben. In Liverpool fängt man auch schon an zu arbeiten.

Ich kenne nur Einen Wunsch — wenn es mir vergönnt wäre mitzugehen. Rost von Leipzig war unter den Scheidenden.

Es sind bis jetzt 21 gegangen und weitere 7 sind im Begriff zu gehen.

Ich bitte Euch, von diesem Briefe Gebrauch zu machen — sei es, denselben irgendwo drucken zu lassen zc., damit die Deutschen in der Heimath sehen, daß wir im fremden Lande unserer Heimath würdig sind.

Ich hoffe Euch alle wohl und schließe Euch und mein theures Deutschland in mein nächtliches Gebet. Euer

Bruno.

### Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die „Nat.-Ztg.“ sagt: Von dem civilisatorischen Geiste, in welchem die Franzosen den Krieg zu führen denken, gab Graf Keratry in einer der letzten Sitzungen des Gesetzgebenden Körpers ein bemerkenswerthes Beispiel. Es kam ihm plötzlich der nicht im Entferntesten begründete Einfall, daß die badischen Truppen sich der durch die Petersburger Convention verpönten Sprenggeschosse bedienen könnten und auf Grund dieser lediglich seinem Kopfe entsprungene Vermuthung, forderte er die Regierung auf, sofort ganz Baden plündern zu lassen, wenn ein solcher Gebrauch irgendwo vorkäme. Der Finanzminister Segris dämpfte diesen Feuerzifer in soweit, als er meinte, man müsse doch erst Thatsachen abwarten. Die badische Regierung hat natürlich sofort erklärt, daß es ihr durchaus fern liege, sich irgend welcher völkerrechtswidriger Waffen zu bedienen. Mußte sich aber Graf Keratry nicht sagen, daß, wenn man derartige Dinge ohne den geringsten thatsächlichen Anhalt von der Rednerbühne der Kammer in das Land schleudert, dadurch von vorn herein die Raublust der französischen Soldaten geschürt, daß es ihnen förmlich an die Hand gegeben wird, unter den wichtigsten Vorwänden ihre afrikanischen Kriegsthaten in den deutschen Grenzländern zu wiederholen? Und dieser selbe Graf Keratry gehört doch keineswegs zu den Bonapartisten von reinem Wasser; er sitzt in der Partei Picard und hat es sich vor einigen Jahren zum besonderen Geschäft gemacht, alle Unthaten des Marschalls Bazaine in Mexiko ans Licht zu ziehen; er hat ihn damals in den Pariser Blättern als einen Räuber und Nordbrenner, weit schlimmer als Vandamme und Consorten öffentlich an den Pranger gestellt und eine lange Reihe haarsträubender Thatsachen dafür vorgeführt, gegen welche weder der Marschall noch die Regierung je ein Wort der Widerlegung versucht haben. Es ist dies derselbe Bazaine, der sein Hauptquartier heute in Metz aufgeschlagen hat. — Ein Freibeuter gleichen Schlages ist der Marschall Palikao, welcher ebenfalls ein Corps der Rheinarmee führt. Das Jammergeschrei über seine Nordbrennereien und Plünderungen in China war so laut, daß es von Peking bis nach Paris drang und den Jubel über die Niederwerfung des himmlischen Reiches doch einigermaßen dämpfte. Obwohl diese Schandthaten in Frankreich allgemein bekannt sind, hat Napoleon in seiner Proclamation die Frechheit gehabt, von der civilisatorischen Fahne zu sprechen, welche ihren Siegeszug durch vier Welttheile gehalten habe. Er hat sich nicht gescheut, dem Volke und der Armee unmittelbar als Vorbild die Erinnerungen vorzuführen, welche sich an die französischen Feldzüge in Mexiko und China knüpfen. Was Afrika betrifft, so ist es nicht nöthig, nochmals an die Schule aller Barbareien zu erinnern, durch welche dort das französische Heer und seine Führer seit 40 Jahren hindurchgegangen sind. Noch hoffen wir, daß unser deutsches Heer zeitig genug in genügender Stärke an die westliche Grenze gelangen wird, um den Krieg sofort auf das feindliche Gebiet zu tragen. Es wird, wie wir hoffen, dort von den Unfrigen trotz aller gerechten Erbitterung, nirgends von den Gesetzen der Menschlichkeit abgewichen werden; sie werden der Nation und dem Jahrhundert, dem sie angehören, auch auf französischem Boden Ehre zu machen wissen. Sollten aber die Räuberhauptleute, welche an der Spitze der französischen Armeen stehen,

ihre Handwerk bei der Ueberrumpelung dieses oder jenes deutschen Gebietes fortsetzen, so sollen sie wissen, daß diesmal endlich die Stunde der Vergeltung für sie wie für ihren Obersten geschlagen hat.

Die Londoner „Times“ theilt jetzt den Inhalt des Offensiv- und Defensiv-Bündnisses mit, welches Frankreich während des Luxemburger Streites an Preußen angetragen und kürzlich abermals als Friedenspreis heimlich antragen ließ. Frankreich gestattet darin den Beitritt Süddeutschlands zum Norddeutschen Bunde, wogegen Preußen ihm zur Erwerbung Luxemburgs und eventuell zur Eroberung Belgiens gegen jedwede andere Macht beistehen sollte. Preußen lehnte beide Male dieses Allianzangebot ab.

Von der deutschen Küste liegen folgende Nachrichten vor: Der preussische Landdrost v. Hagemeyer hat zu Norderney eine Proclamation anschlagen lassen, deren Wortlaut wir hier wiedergeben: „Kurich, den 18. Juli 1870. An die Bewohner der ostfriesischen Inseln! Den Bewohnern der ostfriesischen Inseln ist bekannt, daß ein raubüchtiger Feind unsere Küsten bedroht. Deutschland steht in so kräftiger Waffenrüstung da, daß das Ende des Kampfes nicht zweifelhaft ist. Der allerhöchste Lenker der Dinge wird die Ränke der Feinde zu Schanden werden lassen. Für den ersten Augenblick werden zeitweilige Landungen auf den Inseln nicht zu hindern sein, aber immer nur kurze Zeit dauern können. Der zu allen Zeiten bewiesene patriotische Geist der Inselbewohner bürgt dafür, daß dieselben dem Feinde keinerlei Hilfe gewähren werden. Es wäre aber möglich, daß ein fremder Schurke sich eingeschlichen hätte, und dem Feinde als Vootje dienen möchte. Wir erwarten, daß gleich nach Abzug des Feindes ein solcher festgehalten und uns oder dem nächsten Militairposten überliefert werde, damit ihm die gesetzliche Strafe — der Tod — werde. Dabei machen wir noch darauf aufmerksam, daß einem gestrandeten feindlichen Kriegsschiffe erst alsdann Hilfe geleistet werden darf, wenn es die weiße Flagge der Uebergabe aufzieht und ist alsdann der Anfang des Rettungswerkes mit der Abholung der Mannschaft zu machen, welche ohne Waffen das Schiff zu verlassen hat. Maßregeln zur Abbringung des Schiffes selbst sind erst alsdann zu machen, wenn dasselbe vollständig in unserer Gewalt ist.“ — Vor Bliessingen erwartet man demnächst ein englisches Beobachtungs-Geschwader, ein amerikanisches, von Faragut geführt, liegt bekanntlich schon dort. — Aus Hadersleben wird berichtet: Auf die preussische Grenze zu bewegen sich dänische Truppen, die bei Ripen und Rolding Stellung nehmen. Der dänische Pöbel in Nordschleswig beginnt schon mit Ausschreitungen wider Deutsche, daher eine Verstärkung des Militairs für die nördlichen Districte geboten erscheint. — Um die Küstenvertheidigung in Friesland macht sich, wie von dort gemeldet wird, besonders Graf Münster verdient; er organisiert Freicorps. — In Danzig ist Seitens der Fortificationsbehörde die Räumung der Weichsel und der Festungsgräben bei Weichselmünde und Fort Bousmard angeordnet. Der Capitain des englischen Dampfers „Constantine“, welcher am 22. d. M. nach Fahrwasser einlaufen wollte, glaubte, als er des dort liegenden „Arminius“ ansichtig wurde, daß französische Schiffe bereits den Hafen blockirt hätten; er wandte deshalb eiligst um und steuerte Pillau zu, um in den dortigen Hafen einzulaufen. — Dampfer, welche am Freitag in Königsberg eintrafen, brachten die vorläufig beruhigende Nachricht, daß sie auf ihrem Wege von Kopenhagen keine Spur von französischen Kriegsschiffen gesehen haben. Die Regierung zu Königsberg hat jedem Vooten, der im Augenblick der Gefahr ein norddeutsches Schiff glücklich in den Hafen bringt, eine Extraprämie von 3 Thlrn. zugesichert.

In Hannover geht man energisch gegen die vaterlandsverräterischen Junker vor; es sind wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen worden, darunter die eines Herrn von Alten-Henningsen. — Die „Deutsche Volkszeitung“, redigirt von dem Sachsen Heisterberg, ist suspendirt worden; die Druckerei ist am 22. militairisch geschlossen worden. Die angelegten Siegel wurden am folgenden Tage zwar abgenommen, das Weitererscheinen jedoch nicht gestattet.

Ein Pariser Telegramm der in Wien erscheinenden „Tagesspresse“ berichtet: „Die französische Flotte ist bei Emden (im ehemaligen Hannoverschen) gelandet und hat dort ein Corps von 25,000 Mann abgesetzt.“ In Paris fabelt man also von einer Landung französischer Schiffe, an der selbstverständlich kein wahres Wort ist, während man sich in Brest vor einem Angriff der deutschen Flotte fürchtet. Die Herren Journalisten und Berichterstatter in Paris scheinen mit ihren Ministern in der Kunst des Lügens wetteifern zu wollen.

Die Furcht läßt die Franzosen überall Gespenster erblicken. In Brest glaubte man am 17. allgemein, daß die preussische Flotte in der Nähe des Hafens kreuze. Ein Berichterstatter des Journal „Paris“ in genannter Seestadt erzählt, daß französische Seeleute die preussische Flotte auf der Höhe von Roman erblickt hätten, worauf Brest in Vertheidigungszustand gesetzt worden sei. Kanonen seien auf der Küste aufgeföhren, einen Monitor habe man aus dem Arsenal gezogen und der ganze Tag sei so

banger  
von der  
große  
Ein  
französi  
aus Dav  
welche  
„Gimb  
von der  
gründ.  
Die  
einer gr  
den geg  
druck zu  
lichen R  
die Bil  
Deut  
Die  
italien  
Demon  
„It  
nicht u  
Krieg d  
Regere  
zugehen  
stießen  
diesen  
herauf  
das gan  
Die W  
Mentan  
unser  
Gewehr  
kann di  
dienen;  
wir mi  
bezahlt  
gen. I  
Biered  
Preuß  
weniger  
Zu  
franzö  
schall  
der „  
Seite  
1.  
Mar  
Peters  
2.  
Ebel d  
der his  
3.  
Subdi  
ob der  
4.  
Oberst  
5.  
6.  
Prinze  
stades  
Di  
Bemer  
Gener  
weilen  
halten  
zum c  
daß d  
vor d  
In  
lünd  
wunde  
angep  
tat ei  
fast u  
Papst  
spizer  
eine  
aufge  
ffaur  
und l  
allebe  
der F  
der f  
gen,  
Absp  
in de

banger Erwartung vergangen. Es scheint, daß die guten Dreyer von der Befähigung ihrer eigenen Flotte zur Offensive keine über- große Meinung hegen.

Ein seltenes Beispiel der patriotischen Gesinnungen, welche der französische Angriff auf Preußen angefaßt, wird der „Times“ aus Havre berichtet. Von den 500 deutschen Auswanderern, welche am Freitag daselbst an Bord des Hamburger Dampfers „Cimbria“ anlangten, kehrte der größere Theil, als die Kunde von der Kriegserklärung bekannt wurde, sofort nach der Heimath zurück.

Die Londoner Arbeiterclassen treffen Anstalten zu einer großen öffentlichen Demonstration, um ihren Ansichten über den gegenwärtigen Krieg zwischen Frankreich und Preußen Ausdruck zu geben. Als die einzige praktische Methode zur öffentlichen Kundgebung ihrer Sympathien wird auf der Versammlung die Bildung eines Fonds zur Unterstützung verwundeter deutscher Soldaten in Vorschlag gebracht werden.

Die Proclamation, mit welcher das Florentiner Comité der italienischen Actions-Partei zu der mehrfach erwähnten Demonstration aufrief, lautet folgendermaßen:

„Italiener! Napoleon III. hat Preußen den Krieg erklärt, nicht um einen nationalen Kampf zu beginnen, sondern einen Krieg des Ehrgeizes und dynastischer Selbstsucht. Die italienische Regierung bereitet sich vor, mit der französischen eine Allianz einzugehen. Und unser Blut ist es, das für eine ungerechte Sache fließen soll! Unsere Pflicht als Italiener gebietet uns, gegen diesen Handel zu protestiren, welcher unermessliche Uebel über uns heraufbeschwören kann, welcher vielleicht an einem einzigen Tage das ganze Werk einer Generation zu Grunde richtet. Italiener! Die Wahl kann nicht zweifelhaft sein. Napoleon III. hat uns Mentana gebracht; Napoleon III. macht uns seit zwanzig Jahren unsere Hauptstadt streitig; Napoleon III. hat für seine Chassepot-Gewehre auf der Brust unserer Brüder die Probe gemacht, er kann die Verzeihung und die Hilfe wahrer Italiener nicht verdienen; Napoleon III. hat trotz des italienischen Feldzuges, den wir mit sechzig Millionen Franken und zwei edlen Provinzen bezahlt haben, seit zehn Jahren nicht aufgehört uns zu erniedrigen. Preußen hat uns durch den Sieg bei Sadowa das Festungs-Biered gegeben; Preußen hat unsere Unabhängigkeit gewährleistet; Preußen hat die Würde Italiens niemals beleidigt. Nichts desto weniger sei der einzige Ruf der Italiener: Neutralität! Rom!“

Zum Chef des Generalstabes beim Obercommando der französischen Armee ist bekanntlich der Kriegsminister Marschall Leboeuf ernannt. Den Corpscommandanten sind nach der „Patrie“ nachstehende Generale als Generalstabschefs zur Seite gestellt:

1. Corps. Brigadegeneral Colson, ehemaliger Cabinetchef der Marschälle Randon und Niel, lange Zeit Militairattaché in Petersburg, zuletzt Commandant der Subdivision von Lille.
2. Corps. Brigadegeneral Saget, Inspector der Gendarmerie, Chef der politischen Section bei der Armee von Italien, Chef der historischen Section im Kriegsarchiv.
3. Corps. Brigadegeneral Manéque, zuletzt Commandant der Subdivision von Marseille, von Marschall Bazaine ausgewählt ob der Verdienste, die er sich im mexicanischen Feldzuge erworben.
4. Corps. Brigadegeneral Desaint de Marthille, lange Zeit Oberst im Generalstabe.
5. Corps. Brigadegeneral Blesson.
6. Corps. Brigadegeneral Henri, ehemals Adjutant des Prinzen Jerome im italienischen Feldzuge, Souschef des Generalstabes beim 5. Armeecorps.

Die „Patrie“ fügt der Liste dieser Ernennungen nachstehende Bemerkung bei: Wir können versichern, daß alle Offiziere des Generalstabes, von welchem Grade immer, noch in Paris verweilen, und daß keiner von ihnen bisher eine Marschordre erhalten hat. Alle sind bereit und erwarten von einem Augenblick zum andern den Befehl zur Abreise, aber es ist wahrscheinlich, daß der Kaiser nach ihnen abreisen wird und daß sie 24 Stunden vor demselben zur Armee abgehen werden.“

In Rom hat bekanntlich am 18. Juli die feierliche Verkündigung der Unfehlbarkeit stattgefunden. Es war ein wunderliches Schauspiel, diese Concilssitzung, die seit Monaten angepriesen und erlämpft wurde als das letzte und höchste Resultat einer fast 2000jährigen Religionsentwicklung, und die nun fast unbemerkt in dem Lärm der Ereignisse verhallen wird. Der Papst in rothem, reich mit Gold gesticktem Mantel und goldener spitzer Krone saß in der Mitte auf dem Thron bewegungslos wie eine hundertmalte Statue, im großen Halbkreis, amphitheatralisch aufgebaut, die Bischöfe und Cardinäle. Nach der feierlichen Eröffnung begann die öffentliche Abstimmung mit Namensaufruf und dem eintönigen hundertfach wiederholten Placet. Aber trotz alledem konnten auch die Treuesten der Treuen sich des Gefühls der Besskommenheit nicht erwehren. Statt des siegesfrohen Jubels, der so manche der früheren Sitzungen erfüllte, ängstliches Schweigen, Herumfragen nach Neuigkeiten von Außen her, ersichtliche Abspannung und Ueberdruß an dem Schauspiel ohne Zuschauer, in dem sie nun noch einmal mitzuwirken hatten und dessen ganze

Pracht und Herrlichkeit vielleicht morgen schon die Geschichte fortgewischt hat. Es war ein trüber Tag. Am Morgen schon war der Himmel grau bedeckt, und je weiter die Sitzung vorschritt, desto finsterner und unheimlicher wurde es in den weiten Hallen. Ein schweres Gewitter zog herauf und mitten in die Placets hinein, die dem in Brokat geküllten Greise die Unfehlbarkeit zuwiesen, bligte und donnerte es fast zwei Stunden lang ohne Unterlaß mit unheimlicher Gewalt. Immer dunkler wurde es in der Aula, die Stimmen wurden gezählt, das Protocoll festgesetzt, und als die Secretaire des Concils dem Papst dies neue Dogma zur Verkündigung überbrachten, als er sich, von seinen Dienern gestützt, mühsam vom Sessel erhob, um die Worte des Dogma zu verlesen, da war es am vollen Mittag so dunkel geworden, daß man eine Kerze herbeiholen mußte, bei deren Schein Pius IX. die neue Wahrheit verlas. Es war ein wunderbarer Anblick, diese kleine mattbeleuchtete Gruppe inmitten der in tiefe Dämmerung gehüllten Pfeilermassen; die zitternde Stimme verklang an den Wölbungen und in dem Grollen des Donners, und als mühsam der Act vollzogen, da applaudirten die Zuschauer und riefen ihr: „Es lebe der unfehlbare Papst!“, als ob ein Schauspieler seine Sache gut gemacht. Von der Anrede, die der Papst noch hielt, war nichts zu verstehen. Es folgte ein Tedeum und der große Tag war beendet. Es werden nicht Viele im St. Peter gewesen sein, die sich dem Gefühl entziehen konnten, daß es der letzte große Tag des alten päpstlichen Roms gewesen. In Rom selbst glaubt Niemand, daß die päpstliche Herrschaft den nahenden Krieg überdauern wird. Papst Pius IX. hat den letzten Tag, den das Papstthum noch sein nennen konnte, benutzt, um das Papstthum für unfehlbar zu erklären. Der Ring ist geschlossen, es bleibt nichts mehr zu thun.

Vorher war noch ein Versuch von der Opposition versucht worden. Unter der Führung des Erzbischofs von Paris begab sich eine aus drei französischen und drei deutschen Bischöfen gebildete Deputation zum Papste, um noch einmal die Proclamation des Unfehlbarkeitsdecretes zu widerrathen oder wenigstens eine Formel zu empfehlen, die für alle acceptabel sei. Der Papst entgegnete, er habe das Schema nicht gelesen (!), und antwortete in ausweichenden und allgemeinen Redensarten. Bischof v. Ketteler warf sich dem Papst zu Füßen und beschwor ihn, der Kirche den Frieden und die Einheit wiederzugeben; auch das machte keinen Eindruck. Aus eigenem Antrieb war noch Cardinal Mauthner beim Papst, um ihm Vorstellungen zu machen, ohne Hoffnung, wie er erklärte, aber zur Beruhigung seines Gewissens. Nachdem so der letzte Versuch, das Uebel aufzukalten, gescheitert war, führte man den für diese Eventualität gefaßten Plan aus: 114 Bischöfe verließen Rom am Abend des 17. Juli. Die Vertreter der meisten Mächte hatten sich am Bahnhof eingefunden für den Fall, daß man der Abreise Hindernisse in den Weg legen sollte. In der öffentlichen Sitzung vom 18. d. M. stimmten ein italienischer und ein amerikanischer Bischof mit „Non placet“. Mit Nichtachtung einer Minorität von etwa 120 Stimmen ward dann das Dogma proclamirt.

\* Leipzig, 26. Juli. Auf die von der hiesigen Studentenschaft an Se. Maj. den König von Preußen erlassene Adresse ist folgende königliche Antwort eingegangen:

Der Leipziger Studentenschaft danke Ich für den warmen Ausdruck patriotischer Gefühle und des begeisterten Nationalbewußtseins, welchen sie Mir in erhebender Enmüthigkeit dargebracht hat, und den aus der Hand Meines von gleicher Gesinnung kesselten Bundesgenossen. Seiner Majestät des Königs von Sachsen zu empfangen, Mir eine besondere Freude gewährt. Ich bin gewiß, daß Ihre Worte in der gesammten Deutschen Jugend einmüthigen und freudigen Wiederhall finden.

Berlin, den 23. Juli 1870.

Wilhelm Rex.

An die Leipziger Studentenschaft.

r. Leipzig, 26. Juli. Welcher Unterschied zwischen dem Abmarsch unserer Garnison im Jahre 1866 und dem von heute! Damals lastete Trauer auf allen Gemüthern, denn ein graufames Geschick hatte es gefügt, daß die wehhaften Söhne des deutschen Volkes sich gegenseitig das tödtliche Blei zusenden mußten. Heute auffauchende Freude über die, Dank der weltlichen Tücke, mit einem Schläge herbeigekommene Einigkeit des großen und schönen Vaterlandes. Schon der Ausbruch des ersten Bataillons hatte trotz der frühen Morgenstunde eine außerordentlich große Menschenmenge, die die Truppen bis an den Bahnhof begleitete, auf die Beine gebracht. Unüberschaubar aber waren die Massen des Publicums, die bei dem einige Stunden später erfolgenden Abmarsch des zweiten Bataillons förmlich eine lebendige Mauer um dasselbe bis zum Einsteigen in die Eisenbahnwagen bildeten. Die braven Soldaten zeigten bei allem Ernst doch fast durchgängig guten Humor und werden, das konnte man aus ihren Mienen deutlich lesen, den Herren Franzosen gediegene Vorlesungen über deutsche Hiebe halten. Möge der allmächtige Lenker der Schicksale sie vor allzu großen Verlusten bewahren und siegesgekrönt in die Mauern unserer Stadt zurückkehren lassen! Uebrigens

waren bei dem Abmarsch der Truppen sowohl um 7<sup>1/2</sup> Uhr wie um 10<sup>1/2</sup> Uhr Vormittags die beiden Bürgermeister unserer Stadt, die Herren Dr. Koch und Dr. Stephani, auf dem Thüringer Bahnhofe zugegen und gaben den scheidenden Truppen die besten Wünsche der Stadt mit ins Geleit.

x. Leipzig, 26. Juli. Mit heutigem Tage hat Generalmajor Georg Freiherr von Wagner, Commandant der 4. Besatzungs-Brigade, das Leipziger Garnisons-Commando aus den Händen des Generalmajors und Divisionärs Rehoff-v. Holderberg übernommen. Der neue Garnisons-Commandant ist Leipzig von seiner frühern Dienstleistung in der Jäger-Brigade in freundlichster Erinnerung. Ein geborner Dresdner, trat er schon mit dem dreizehnten Jahre (1823) seine militärische Laufbahn an, ward 1829 Portepécjunter, noch in demselben Jahre Lieutenant beim 2. Linien-Infanterie-Regimente, rückte am 25. März 1837 zum Oberlieutenant auf und trat als solcher in das dritte Schützen-Bataillon ein. Sechs Jahre später, seit dem 1. Mai 1843, sehen wir ihn als Bataillonsadjutanten fungiren, im Bewegungsjahre zum aggregirten Hauptmann avanciren (28. September 1848) und Neujahr 1849 auf den Etat zum 2. Bataillone (Leipzig) kommen. In den Kämpfen des obengenannten Jahres zeichnete er sich so aus, daß er Ritter des Militair St. Heinrichs-Ordens ward. Dieser Orden wurde ihm für bewiesene Tapferkeit im Gefechte vom 13. April bei Düppel verliehen. Freiherr v. Wagner gehörte zu dem sechs Compagnien starken combinirten leichten oder Schützenbataillone des Oberlieutenant Schubauer, das für den Feldzug in Schleswig mobil gemacht ward. (Gesamtsstärke 1029 Mann). Bis dahin hatte er als Hauptmann die zweite Compagnie des 2. Bataillons geführt. Er blieb Hauptmann bis 1851, Ende des Jahres 1853 ward er aggregirter Major. Den 1. April 1854 kommt er zum 3. Infanterie-Bataillon. 1859, wo die Jäger-Brigade ihr 50jähriges Jubiläum feierte, commandirte er das 7. Infanterie-Bataillon. Zwei Jahre darauf, 1861, erhielt er den Oberstlieutenantsrang, nach weiteren vier Jahren ward er Oberst (1865), einige Zeit nach dem Feldzuge in Böhmen, am 16. Juni 1867, Generalmajor und Commandant der 4. Infanterie-Brigade Nr. 48. Am 7. April v. J. trat er aus der Armee, indem er auf Ansuchen mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Generalsuniform mit den Abzeichen für Verabschiedete aus den 1. sächs. Kriegsdiensten entlassen ward. Der eben entbrannte deutsch-französische Krieg führte den trefflichen Officier aufs Neue unter die Waffen.

\* Leipzig, 25. Juli. In einer gestern Sonntag Vormittag in der Turnhalle des Leipziger Turnvereins stattgehabten Versammlung der hiesigen Turnerfeuerwehr hat dieselbe auf Antrag des Herrn Adv. Rudolph Schmidt einstimmig beschlossen, in Hinblick auf die unvorhergesehenen Aufgaben, welche jetzt an die Gemeindeverwaltung herantreten, und da die regelmäßigen Organe derselben in so außergewöhnlicher Weise in Anspruch genommen werden, sich dem Rathe und dem Polizeiamte für alle Dienste bereitwilligst zur Verfügung zu stellen, zu welchen die Organisation der Compagnie dieselbe als geeignet erscheinen läßt. Es wurde dabei hervorgehoben, daß die freiwilligen Turnerfeuerwehren, als ein echt deutsches Zeichen des wiedererwachten Geistes der Selbstständigkeit und opferfreudigen Gemeinnsinn, in Zeiten, wie die gegenwärtige, an Bedeutung gewinnen, und daß gerade sie, — vermöge ihrer festen und doch volksthümlichen Organisation, ihrer Gewöhnung an Bekämpfung ernstlicher Gefahren, ihrer Zusammensetzung aus den verschiedensten Berufsclassen, und ihrer durch die stitliche Macht des Freiwilligkeitsprinzips erhöhten Leistungsfähigkeit — besonders geeignet seien, durch Darbietung körperlicher und geschulter Manneskraft wirksam helfend einzutreten, und daß der Wunsch der Turnerfeuerwehren: „Einer für Alle, Alle für Einen“ vorzugsweise sie zu dieser Pflicht berufe. Da aber durch jenes an die Behörden gerichtete Erbieten der Wirkungskreis der Compagnie voraussichtlich bald erweitert wird, und andererseits erklärlicher Weise gerade die Reihen der Turnerfeuerwehr durch Einberufungen zum Militairdienst stark gelichtet sind, so beschloß man ferner, an die Mitglieder sämtlicher hiesiger Turnvereine, und insbesondere an die jungen Männer des Handels und Gewerbestandes, der Studenten- und Künstlerkastei in diesen Turnvereinen, die Auforderung zum Eintritt in die Compagnie zu richten. Gar mancher Turner, dem es nicht, oder noch nicht vergönnt ist, mit den Waffen des Kriegs dem Vaterland zu dienen, findet hierdurch reiche Gelegenheit, die oft in Wort und Lied betheuerte Opferfreudigkeit zu wahrhaft nützlichen Thaten zu verwirklichen, und sich praktisch zu üben in dem Gemeinnsinn und der Unterordnung unter die Interessen der Gesamtheit, ohne welche ein tüchtiges Gemeinwesen nicht bestehen kann, und welche die Einwohnerkastei unserer Stadt stets ausgezeichnet haben. — Diese Aufforderung hatte, kaum beschlossen, insofern einen höchst erfreulichen Erfolg, als sich aus den in Versammlungslocale anwesenden Mitgliedern des Leipziger Turnvereins sofort 20 derselben zum Eintritt meldeten. — Endlich beschloß man auf Anregung der Herren Faber und Weichel, die Familien der zum Militair einberufenen Mitglieder zu unterstützen, und dazu, unter Verzicht auf die sonst

üblichen Festlichkeiten zc. circa 80 Thlr. aus der Compagniecasse zu verwenden, auch diesen Fonds durch fortlaufende Sammlungen bei Gelegenheit der Wachen zc. thunlichst zu vermehren.

\* Leipzig, 26. Juli. Von einem Ungenannten, welcher allem Anscheine nach die überrheinischen Feinde Deutschlands seine Landsleute nennt, geht uns folgende lässliche Persiflage der französischen Kriegspolitik zu:

#### Telegramme.

Paris, 26. Juillet 70. Hier, l'ambassadeur de Russie s'est approché de l'Empereur des Français tandis que celui-ci se promenait dans le parc de St. Cloud, et lui a déclaré que ses moustaches déplaissent à son auguste maître l'Empereur de toutes les Russies, ajoutant qu'il lui demandait l'autorisation de télégraphier immédiatement à St. Pétersbourg que lui, Napoléon, prenait l'engagement de couper les dites moustaches dans le délai de 24 heures. L'Empereur des Français a refusé, et l'ambassadeur russe s'étant de nouveau présenté au château le soir pour renouveler sa demande, Sa Majesté lui a fait notifier par son aide de camp qu'elle n'avait plus rien à lui dire. On s'attend à une déclaration de guerre de la part de la Russie. Tous les Russes qui sont à Paris sont indignés de l'insolence de l'Empereur Napoléon.\*

Wir danken dem Herrn Einsender und zollen der Unbefangtheit, mit welcher er das Vorgehen seiner heimischen Regierung gegen Deutschland be- und verurtheilt, aufrichtige Anerkennung.

— Gegen eine Vergütung von 6 % Discout kann bei der Leipziger Hypothekbank schon von jetzt ab der Betrag für die am 2. October v. J. fälligen 13. Zinscoupons der Hypothekbank-Scheine in Empfang genommen werden.

— Se. Majestät der König von Preußen als Bundes-Oberfeldherr hat den 21. Juli als den Termin zum Eintritt des Feld-Etats bestimmt. Von diesem Tage an haben die einquartierten, zur mobilen Armee gehörigen Unterofficiere und Mannschaften auf die volle Mundverpflegung durch den Quartiergeber Anspruch, und etwa von Mannschaften gezahlte Entschädigungs-Beträge sind an dieselben zu restituiren. Die Officiere und im Officiersrange stehenden Beamten erhalten für die Verpflegung die Geldvergütung; es bleibt daher dem Privatabkommen überlassen, wenn dieselben in den Quartieren verpflegt zu sein wünschen.

— Das königlich sächsische Kriegsministerium erläßt an sämtliche Ersatzbehörden die Weisung, die mit Berechtigungschein zum einjährig freiwilligen Dienst versehenen jungen Leute, soweit selbige das militairpflichtige Alter erreicht haben und nicht bereits in die Armee eingetreten sind, nunmehr zur Bestellung behufs der eventuellen Aufhebung aufzufordern und das deshalb Nöthige zu verfügen und zu besorgen. Für Fälle, wo die Verhältnisse eine ausnahmsweise fernere Anerkennung des ertheilten Ausstandes genugsam begründen, behält sich das Kriegsministerium, an welches diesfalls von den Ersatzbehörden gutachtlicher Bericht zu erstatten ist, weitere besondere Entschließung vor.

— Dem „Dresdner Journal“ schreibt man aus Freiberg, 21. Juli: Der heutige Maria-Magdalenenstag, in der bergmännischen Welt „Streittag“ genannt, weil sich die Bergarbeiter diesen ihnen einmal freitig gemachten Feiertag erstritten, d. h. ohne anzufahren doch ihr Schichtlohn zu erhalten berechtigt worden sind, führte unserer alten Bergstadt zur Anhörung der alljährlichen Bergpredigt eine Bergparade in einer Größe vor, wie wir seit Jahren nicht gesehen haben. Mehrere Tausende von Bergarbeitern, theils in ihrem eigenthümlichen Paradeanzug, theils in gewöhnlicher bergmännischer Tracht, zogen mit ihren Vorgesetzten unter Begleitung von zwei Musikchören in den ehrwürdigen Dom ein. Wahrhaft erhebend, ja das Innerste der Seele ergreifend war der tausendstimmige Gesang des „Ein feste Burg ist unser Gott“ mit harter Instrumentalbegleitung. Die Bergpredigt war natürlich im Lichte der Zeit, insbesondere auch der unmittelbaren Gegenwart gehalten. Daran habe ich noch die erfreuliche Mittheilung zu knüpfen, daß die Verwaltung der Grube „Himmelfahrt“ ihren sämtlichen Arbeitern — in runder Zahl 3000 Mann — ein ganzes außerordentliches Wochenlohn bewilligt hat, ein Act der Liberalität, welcher die allgemeinste Anerkennung gefunden und welchem auch die Fundgrube „Himmelfahrt“ bei Erbsdorf gefolgt ist.

\*) Paris, 26. Juli. Gestern, als der Kaiser der Franzosen im Park von St. Cloud spazieren ging, näherte sich ihm der Botschafter Russlands und erklärte ihm, daß sein (des Kaisers) Knebelbart seinem (des Botschafters) erhabenen Gebieter, dem Kaiser aller Rußen, missfalle, indem er beifügte, er sei ermächtigt sofort nach Petersburg zu telegraphiren, daß er, Napoleon, sich verpflichte, besagten Knebelbart binnen 24 Stunden abzuschneiden. Der Kaiser der Franzosen wies dieses Ansuchen zurück, und als der russische Botschafter am Abend abermals im Schlosse erschien, um seine Forderung zu erneuern, so ließ ihm Se. Majestät durch seinen Adjutanten sagen, er habe nicht weiter mit ihm zu verhandeln. Man erwartet eine Kriegserklärung von Seiten Russlands. Alle in Paris wohnenden Russen sind erbittert über die Unverschämtheit des Kaisers Napoleon.

— Im „Dresd. Journ.“ ist Folgendes zu lesen: Nachdem ich bereits 2 Beamten, welche ins Feld rückten, je 100 Thaler für Bravouren ausgesetzt, habe ich heute für die Eroberung einer französischen Fahne, Kanone oder Standarte je 100 Thlr. und für die Sprengung eines französischen Quarrés durch eine Cavallerie-Abtheilung, jedes in der Zeit bis zur entscheidenden Schlacht, 300 Thlr., insgesammt 600 Thlr., dem Bundesoberfeldherrn zur Verfügung gestellt; ich bitte um patriotische Nachahmung. Pfähler, Director der Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft.

(Eingefandt.)

Hochgeehrte Redaction!

Wir können nicht umhin, Sie auf einen Vorgang aufmerksam zu machen, der, an und für sich unbedeutend erscheinend, doch unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen einen das patriotische Gefühl so tief verletzenden Ausgang genommen hat, daß eine etwa zu erlangende Aufklärung höchst wünschenswerth ist.

Letzten Sonnabend früh bemerkten wir im Vorübergehen, daß die an dem Friccius-Denkmal befindliche Reliefbüste mit einem frischen Epheu Kranz gekrönt war, und zwar in so wenig auffällender Weise, daß es wohl gar den Blicken der meisten Vorübergehenden entgangen sein mag. — Selbstverständlich konnte diese (wahrscheinlich ohne höhere Genehmigung) vollbrachte That nur aus der reinsten patriotischen Gesinnung entsprungen sein und sollte gewiß nur den jetzt noch in unserer Stadt weilenden und an jenem Denkmal vorübergehenden Kriegern symbolisch zurufen: „So ehrt man den Helden, der tapfer für das Vaterland gekämpft, noch in den spätesten Zeiten; beherzigt auch Ihr jetzt das edle Beispiel Eurer Vorfahren und beweist durch Thaten, daß Ihr ihrer würdig seid!“ Wenigstens rief es bei uns diesen Gedanken hervor, und wir glauben, bei Allen, denen es überhaupt möglich ist, sich über das Alltägliche empor zu schwingen, mußte es einen ähnlichen Eindruck gemacht haben.

Unerkennlicher Weise hat man sich gleichwohl noch im Laufe des Nachmittags an eben demselben Tage gemüthigt gefunden, jenes bescheidene Ehrenzeichen von seinem Orte zu entfernen. Bei der Tageszeit, zu welcher das stattgefunden, bei der unbequemen Zugänglichkeit, sowie bei der öffentlichen Lage des Ortes (gegenüber befindet sich eine Bezirkswache) kann dieser Streich kaum von Gassenjungen ausgeführt worden sein; vielmehr liegt es näher, an ein „Einschreiten von Amtswegen“ zu glauben, wenn man

auch unter gewissen Umständen in Leipzig an Derartiges nicht gewöhnt ist. Wenn es wirklich an dem wäre, so müßten wir die Ehre für die Maßregel, sie seien welche sie wollen, in Anbetracht der Zeitverhältnisse aufrichtig mittheilen, ebenso wie wir uns freuen würden, wenn sich herausstellte, daß unsere Vermuthung eine irrige wäre und sich das Geschehene auf Unverstand einer Privatperson oder Instructionsüberschreitung eines Subalternbeamten zurückführen ließe.

Eingefandt.

In einem hiesigen Blatte ist mitgetheilt worden, daß ein hiesiger größerer Verlagsbuchhändler seinem Personal von Anfang August nur die Hälfte des Gehaltes ausbezahlen wird; wir sind heute in der Lage im Gegentheil zu dieser, gelind gesagt, inhumanen Handlungsweise von einem edlen Charakterzug berichten zu können. Die Besitzer eines hiesigen großen Buchhändler-Etablissements (B. & S.) haben beschlossen, an sämtliche Familien der aus ihren Officinen zu den Waffen einberufenen Arbeiter ungeschmälert die Gehalte ihrer Ernährer während der Kriegszeit auszuzahlen. — Man ist längst gewohnt, von den Chef der letzteren Firma solche Beweise der väterlichen Fürsorge für ihre Arbeiter verzeichnen zu können; auch ist es nicht das erste Mal, daß die erwähnte Verlagsbuchhandlung durch ähnliches, gewiß nicht ehrendes Verfahren sich ausgezeichnet hat.

Eingefandt.

An Deutschlands Frauen und Jungfrauen.

Echt deutsch schlägt Euer Herz für Deutschlands Recht und Größe. Mit deutscher Hingebung vereinen sich Eure Kräfte, Eure rastlos thätigen Hände, den Söhnen des Vaterlandes Erquickung und Pflege zu bringen. Doch diese Tugenden sind noch umflort von französischen Moden und Formen. Deutsche Frauen und Jungfrauen, werft diese unwürdige Hülle von Euch ab; deutsch und wahr wie Euer Herz sei auch Eure Kleidung und Rede. Die Zierde Eures Hauptes sei nur das eigene Haar, die Umhüllung Eures Körpers deutsche Stoffe nach eigenem deutschen Schnitt und Euer Worte schlicht und deutsch nach der Sitte unserer Vorfahren. So helfen wir Frauen auch an unserer Stelle den Feind des Vaterlandes besiegen, und fühlen uns mit Stolz bewußt als die Mütter und Schwestern unserer heldenmüthigen Krieger.

Eine Mutter, die bemüht ist, ihre Töchter deutsch zu erziehen.

In dieser Zeit patriotischer Begeisterung erscheint es angemessen, die Aufmerksamkeit der Gesangsvereine, Liedertafeln etc. auf das im Verlage von **C. W. B. Naumburg** hier erschienene, durch jede Musikalienhandlung zu beziehende schöne Lied:

## Wohlfahrt, Rob., Deutscher Männer Festgesang,

Lied für vierstimmigen Männerchor.

Pr. Part. u. Stimmen 17 1/2 Ngr.

zu richten. Die überall durchschlagende Wirkung dieses Musikstückes wird dasselbe zu einer der beliebtesten Nummern bei Concertvorträgen gestalten.

Verlag von Herzfeld &amp; Bauer in Wien:

**Dr. Ad. Jollinek,**

Prediger der israelit. Cultusgemeinde in Wien.

**Zeitstimmen I.**

Neun Reden: Der heilige Geist. — Die Einigung des Priestertums in Israel. — Die Aufgabe des Priestertums in Israel. — Anfang, Fortgang und Ausgang des Priestertums in Israel. — Der altjüdische Gottesglaube. — Sonne und Mond. — Der Messias. — Die Vorarbeiten zur Gründung des Gottesreiches. (Zur Erinnerung an Alexander von Humboldt.) — Die drei Symbole des Passah-Festes.

gr. 8. (6 1/4 Bogen.) geb. 20 Ngr.

Vorrätig bei **Carl Fr. Fleischer**, Grimm. Str. 27 in Leipzig.**Für die feine Welt.**

Nach dem **Princip des angenehmen Gefühls** ertheilt vollendet-gründlichen Unterricht in der **Naturheilkunde** und **Rath Anton Kobylanski**, Hohe Strasse 23, I. Sprechstunden 10—12, 3—4 Uhr.

**Kaufm. Kurzrechnen u. Formenlehre** gründl. bei **Aug. Seidler**, Kaufm., Theaterpl. 4, I. Zu spr. von 2—5 Uhr.

**Clavier-Unterricht** ertheilt äusserst gediegen ein Conservatorist. Adressen unter H. # 19 in der Exped. d. Bl.

**Kindern vom 4. Jahre an wird Unterricht in weiblichen Arbeiten** ertheilt **Hohe Strasse Nr. 15, 1 Treppe rechts.**

**Clavier- und Violinunterricht**

ertheilt zu billigem Preise ein Musikstudierender.

Adressen sub H. E. 26 befördert die Expedition dieses Blattes.

# Bad Petersbrunn,

**Dorotheenstrasse Nr. 11** rechter Hand im Durchgang, sind alle Arten **Wannenbäder à 5 Ngr.**, im Duzend billiger, zu haben, so werden auch alle **medicinischen Bäder** bestens besorgt.

**Julius Thiele.****Unentgeltliche Impfung der Schutzpocken**

jeden Donnerstag Nachmittag 3 Uhr in der Poliklinik für Kinderkrankheiten, Grimma'scher Steinweg 56, Hof links parterre.

## Carl Schiffers, Expeditur. Aachen.

**Die Pariser Glacehandschuhwäscherei**

**Weststrasse Nr. 17 a, 1. Stage links** (Linden-Apothek) Auf Verlangen werden binnen 1/2 Stunde Handschuhe in allen Farben gewaschen und abgeliefert; auch werden solche in allen Farben schön gefärbt.

**Herren- und Familienwäsche** wird gut gewaschen und geplättet Peterschickgraben im Hofe 1 Treppe rechts.

**Wäsche** wird echt, schön und schnell gestickt und genäht, gothisch à Dbd. 8 Ngr., Johannisg., Zangenberg's Gut im P. 1 Tr.

Zum Anfertigen aller Arten Korbwaren, sowie aller in dieses Fach einschlagender Reparaturen, Beziehen der Rohrstühle u. s. w. empfiehlt sich **A. Stäps**, Korbmacher, Hainstraße Nr. 25, 2 Tr.

**Wäsche** wird im Einzelnen sowie auch ganze Ausstattungen schön und billig gestickt Klosterstraße 2, 2. Stage

**Herrenkleider** werden elegant gefertigt, gereinigt, reparirt, wasserfest und gewaschen, Fingerringe u. s. w. Sternwartenstraße Nr. 19, 2. Stage im Hinterhaus.

# Expeditions-Offerte.

Während der Verkehrsunterbrechungen auf den Eisenbahnen befördere ich Güter nach Berlin per Achse täglich und engagire Fuhrwerk nach Preussischen, Sächsischen und Bayerischen Plätzen je nach Bedürfnis.  
Güter nach Englischen Häfen befördere ich über Dresden - Triest.

**Johann Christian Freygang,**  
Expeditions- und Commissions-Geschäft.

## Güter-Beförderung.

Heute verlade ich direct per Fuhrmann nach Dresden, Bischofswerda, Baugen, Löbau, Zittau, Görlitz und Zwischen-Stationen.

Güteranmeldungen erbitte mir baldigst.

J. G. Silber, Expeditur, Kupfergäßchen, Dresdner Hof.

## Güter-Beförderung.

Während der Eistirung des Güterverkehrs auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn unterhalten wir durch regelmäßige Eilfahrten und weitere sichere Beförderungsmittel die Verbindung des Güterverkehrs mit den österreichischen Staaten, den Donaufürstenthümern und der Levante, und machen wir hiermit hauptsächlich darauf aufmerksam, daß wir ebensowohl Retourladungen ab Bodenbach nach Leipzig zu festen, billigen Ueberenahmepreisen übernehmen.

Leipzig, 27. Juli 1870.

**J. Schneider & Comp.,**  
Blauenscher Platz 2/3.

## Für Kinderkrankheiten schnelle sichere Hilfe

durch das von mir gegebene Verfahren. Nachtheile, wie gewöhnlich dem Publicum vorgelogen wird, entstehen niemals dadurch.

H. A. Meltzer, Praktikant der Naturheilkunde, Sternwartenstraße Nr. 15, I.

100 C. H. Reclam sen., Visitenkarten 100  
Buchhandlung auf Glace 15 Ngr.,  
13b Universitätsstraße. auf Carton 20 Ngr.  
der Magazinaasse. Ede



## CONDENSIRTE MILCH

preparirt von der ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co. CHAM (Schweiz).

**3 MEDAILLEN** Ausstellung in PARIS 1867  
Ausstellung in HAVRE 1868  
Ausstellung in ALTONA 1869

Höchster Preis an der Milchproducten-Ausstellung in BERN 1867.

Einzig diese condensirte Milch wurde von Baron von LIEBIG analysirt und zum Gebrauch in Haushaltungen, für Auswanderer und Kinder (Säuglinge) empfohlen.

Nur echt wenn jede Büchse mit obiger Fabrikmarke versehen ist.

Zu haben in Colonialwaarenhandlungen und Apotheken.

Détailpreis für ganz Deutschland per 1-<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Büchse 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

Haupt-Dépôt in Leipzig bei: **Brückner, Lampe & Co.**

Correspondenten der Liebig's Fleischextract-Co.

Ferner zu haben in Leipzig bei:

C. F. Schatz.  
J. C. Bödemann.  
F. W. Krause, Hoflieferant.  
Theod. Pfitzmann -  
Gebr. Spillner.

Aumann & Cie.  
H. F. Rivinus.  
A. Steiniger.  
Marien-Apotheke.  
Löwen-Apotheke.

Th. Schwarz, z. Linden-Apotheke.  
Engel-Apotheke.  
Adler-  
Albert-  
Salomonis-



## Ausverkauf

meines Sommerlagers in

## Knaben-Anzügen

in Buchstin, Leinen, Drell und Turnertuch à Anzug von 1 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 5 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> an.

2 Petersstraße.

**Emil Kitzing.**

(Ausländische Cassenscheine voll in Zahlung.)

Schlafdecken und Pferddecken,  
Militair- und Einquartierungsdecken

Philipp Bätz, Markt, Rathhaus, Bühnen Nr. 15.

bei

**Wachs-Läuflinge** und Puppen werden sauber und dauerhaft reparirt.  
**Augenleidete Puppen** von 5  $\pi$  an sind stets vorrätzig  
 Grimma'sche Straße, Mauricianum.

Jede Art Nähmaschinen-Arbeit in und außer dem Hause wird  
 stets angenommen Gainsstraße 25, Treppe A. III.

**Namen in Wäsche werden gestickt**  
 Theaterplatz Nr. 4, 1 Treppe.

**Robrstühle** werden zum Beziehen angenommen  
 Kleine Fleischergasse Nr. 1, III.

**Wäsche** wird gut und dauerhaft gestickt  
 Brühl Nr. 7, 1 Treppe.

**Meubles** werden schnell und billig polirt. Adr.  
 unter O. B. Markt, Café national, im Hofe,  
 beim Schneider Leicht, 2. Etage, niederzulegen.

Eine anständ. alleinstehende Frau, welche in der Kochkunst sehr  
 bewandert, empfiehlt sich den geehrten Herrsch. bei vorkommender  
 Festlichkeit in und außerhalb der Stadt zum Kochen.

Frau Meidhardt, Parkstraße Nr. 2, 2 Treppen rechts.

**Wänder** einlösen, prolongiren, versetzen, wird schnell und  
 verschwiegen besorgt, auch Vorschuss gegeben Markt 16, 2. Etage.

Eine noble Chaise mit einem flotten Pferde ist täglich zu ver-  
 leihen. Näheres Kleine Windmühlengasse 12 beim Hausmann.

**3 Mann Einquartierung** wird angenommen  
 Gainsstraße 22, im Hofe links 1 Tr. links bei Wwe. Rüdiger

**Einquartierung** wird angenommen  
 Kleine Fleischergasse 28, Restauration.

**10 Mann Einquartierung** wird angenommen  
 Johannisgasse Nr. 28.

**14-16 Mann Einquartierung** mit guter Verpflegung  
 wird angenommen Markt, Kaufhalle, Treppe A, 4. Etage links.

**3 bis 4 Mann Einquartierung** wird angenommen  
 Katharinenstraße 18, Hof rechts 2 Tr. bei Schwab.

**Einquartierung** wird angenommen  
 Äußere Hospitalstraße Nr. 6 im Laden.

**Einquartierung** wird angenommen  
 Ritterstraße Nr. 18, 1 Treppe.

**10-12 Mann Einquartierung** wird angenommen  
 Peterstirchhof Nr. 5 parterre.

**Drei Mann Einquartierung** wird angenommen  
 Goldhahngäßchen Nr. 1, 1 Treppe.

Die zurückbleibenden Frauen und Kinder der eingezogenen  
 Landwehrmänner und Reservisten Leipzigs erhalten  
 von heute ab auf Bescheinigung des Arztes in Erkrankungsfällen  
 die nöthigen Medicamente in meiner Apotheke unentgeltlich.  
 Leipzig, den 26. Juli 1870. **R. H. Paulicke,**  
 Besitzer der Engel-Apotheke,  
 Markt 12.

Von höchster Wichtigkeit für  
**Augenranke.** Seit 1822 hat sich  
 das allein echte **Dr. Whites** Augen-  
 wasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach  
 in Thüringen seiner unübertrefflichen Wirkkraft wegen  
 einen großen Weltruhm erworben, welches durch Tausende  
 der legalsten Zeugnisse ehrenwerthe Anerkennungen  
 und durch täglich einlaufende Lobrehebungsbriefe  
 glücklicher und schneller Heilung aus allen Welttheilen  
 hinlänglich bewiesen ist. Dasselbe ist concessionirt und von hohen  
 Medicinalstellen geprüft und begutachtet und kann deshalb Augen-  
 kranken à Flacon 10  $\pi$  als bestes Augen-Heil- und  
 Stärkungsmittel empfohlen werden. Bestellungen nimmt  
 die Expedition dieses Blattes entgegen.

**Radetzky-Jaquets**

für Herren in allen Größen à 4 $\frac{3}{4}$  Thlr.,  
 Originalform mit Zug, gute Stoffe, bequemste Kleidung für Haus,  
 Garten, Comptoir, Reise, zur Jagd und zum Reiten, sind wieder  
 in reichhaltigster Auswahl eingetroffen im Magazin von

**Theodor Pfizmann,**

Ecke vom Neumarkt und Schillerstraße.

Brauner und grüner Damast, Rod. u. Rosen-Stoffe  
 sind billig zu haben Windmühlengasse 49, 2 Treppen rechts.

## LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT-COMPAGNIE, LONDON.

**Grosse Ersparniss für Haushaltungen.**  
 Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu  $\frac{1}{8}$   
 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und  
 Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.  
 Stärkung für Schwache und Kranke.


**Zwei Goldene Medallen, Paris 1867;  
 Goldene Medaille, Havre 1868.**

**Das grosse Ehrendiplom — die höchste  
 Auszeichnung — Amsterdam 1869.**

**Détail-Preise für ganz Deutschland:**

1 engl. $\ell$ . Topf.	$\frac{1}{2}$ engl. $\ell$ . Topf.	$\frac{1}{4}$ engl. $\ell$ . Topf.
à Thlr. 3, 5 Sgr.	à Thlr. 1, 20 Sgr.	à 27 $\frac{1}{2}$ Sgr.
	$\frac{1}{8}$ engl. $\ell$ . Topf.	
	à 15 Sgr.	

Nur echt  
 wenn  
 jeder  
 Topf



nebenstehende Unterschriften trägt.

**Engros-Lager bei den Correspondenten  
 der Gesellschaft:**

**Herren Brückner, Lampe & Co., Leipzig.**

Nachstehende Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese  
 Waare und ist das Publicum bei denselben sicher, nicht ge-  
 täuscht zu werden.

**Leipzig:** Adlerapotheke, Englapotheke, Löwenapotheke,  
 Salomonisapotheke, Marienapotheke, Albertapotheke, Mohren-  
 apotheke, Lindenapotheke; Herren Aumann & Co., J. C. Bode-  
 mann, F. W. Krause, Frantz sonst C. F. Schatz, A. Steiniger,  
 A. F. Rivinus, Th. Pfizmann, Gebrüder Spillner, Richard  
 Quarch, Franz Wittich, Dr. Willmar Schwabe; Hermann Harzer  
 in Raudnitz-Leipzig, Apoth. Röderer in Connowitz.

**Alfred Lüders & Co., Börsengebäude.**

**Pomade**

von 4  $\pi$  bis 11 $\frac{1}{2}$   $\pi$ .

**Haaröle**

von 2  $\pi$  bis 1  $\pi$ .

**Odeure**

von 2  $\pi$  bis 6  $\pi$ .

**Poudre de Riz**

von 3  $\pi$  bis 1  $\pi$ .

**Zahn- und Nagelbürsten**

von 1  $\pi$  bis 1  $\pi$ .

**Zahnpasta und Zahnpulver**

von 3  $\pi$  bis 15  $\pi$ .

**Mundwasser**

von 2 $\frac{1}{2}$   $\pi$  bis 1  $\pi$  25  $\pi$ .

**Schminken**

von 5  $\pi$  bis 7 $\frac{1}{2}$   $\pi$ .

**Wiener Glycerinseife**

von 1  $\pi$  bis 7 $\frac{1}{2}$   $\pi$  pr. Stk.  
 sowie Glycerinöl, Crème und  
 flüssige Seife.

**Crystallseife**

von 1 $\frac{1}{2}$   $\pi$  bis 20  $\pi$ .

**Fettseifen**

in sehr verschiedener Auswahl.

**Seifen, Früchte und Atrappen**

von 1  $\pi$  bis 15  $\pi$ .

Strohmatrizen verkauft billig  
 W. Dyfmann, Kleine Windmühlengasse 1B, 4 Tr.

# A. Berger's Meubles - Halle

42 Petersstrasse 42

empfehlte ihr reichhaltiges Lager von Meubles, Spiegeln und Polsterwaaren in Nußbaum, Mahagoni und Eiche zu den billigsten Preisen.

**Große Auswahl außerordentlich billiger Lagerdecken zu Einquartierungen zc. (à Stück von 1 Thlr. an)**

empfehlte

Louis Lösche, Sainstraße Nr. 21, Gewölbe.

## König Wilhelms-Kragen (King William)

Nach dem Halse modellirt, Umgelegt, für Jedermann passend, in den weitesten und engsten Nummern, mit Stoff unterlegt, namentlich bei der großen Hitze für diejenigen zu empfehlen, die leicht und viel schwitzen, 12 Dbd. für 1  $\text{fl}$  22  $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  anstatt 2  $\text{fl}$  5  $\text{fl}$  und 6 anstatt 7  $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ .

**König Johann Klappkragen**  
für 1  $\frac{1}{3}$   $\text{fl}$  und 4  $\text{fl}$ . Mit Leinwand überzogene Kragen aller Art. Andere Kragen, Groß, von 10 u. 15  $\text{fl}$ , Dug. v. 1 u. 1  $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  an. Alles deutsche Papiergeld dabei in Zahlung ohne Abzug Tgbl. 17/7 70 bei M. Apian-Bennwitz, Papierhandlung Markt Nr. 8, 2. Hof quervor.



## Das Meubles-Magazin

von

**H. Paul Boehr,**  
Nr. 2. Markt Nr. 2,

empfehlte assortirtes Lager in Meubles, Spiegeln, Polsterwaaren zu den billigsten Preisen.

## Das verbesserte Pergament-Papier,

Ersatz für die thierische Blase, ist das beste, reinlichste und billigste Material zum Ueberbinden von Gefäßen, in welchen eingedampfte Früchte und Vorräthe für Küche, Keller und Speisekammer aufbewahrt werden und ist stets in verschiedenen Stärken sortirt im

General-Depot des verbess. Perg.-Papiers,  
bei C. Lippert, Thomaskirchhof 1.

## Watten

zu Steppdecken und medicinischen Zwecken empfehlte in verschiedenen Qualitäten, auch zu Uniformen und Steppröcken in Farbige

**Josef Richter's Wattenfabrik,**

2 Thomaskirchhof 2.

Sämmtliche Cassenscheine Deutschlands nehme für voll in Zahlung.

## Für Militairs.

**Geldtäschchen** auf dem Körper zu tragen,  
**Brieftaschen** und **Notizbücher,**  
**Feldflaschen, Taschen** zum Umhängen,  
**Taschenspiegel, Kämmen, Bürsten etc. etc.**  
empfehle zu billigsten Preisen.

**Wilh. Kirschbaum, Neumarkt 19.**

**Salatscheeren, Salatlöfel und Gabeln,**  
sowie **Senf-, Pfeffer-, Salz-, Eier- und Medicinlöfel** zc. empfehle in div. Sorten

**F. W. Sturm, Grimma'sche Straße Nr. 31.**

**Das Musterlager von Hand- u. Heiselloffern**

von **H. S. Meister** aus Rathenow offeriren billig  
**Poppo & Berner, Stadt Gotha.**

**Wanzenot** zu 3  $\text{fl}$ , welcher diese Blutsauger augenblicklich tödtet und so schnell vergriffen war, ist wieder eingetroffen bei  
**L. Hasenohr, Petersstraße Nr. 19.**

**Mäuse- und Matten-Vertilgungsmittel,** untrügliches, welches diese Thiere radical vertilgt, empfehle in Pack. zu 4  $\text{fl}$   
**L. Hasenohr, Petersstraße Nr. 19.**

## Für Militairs

sind **Feldbesteck** (Messer, Gabeln, Löffel zum Ab- u. Anschleiben), sowie **Trinkflaschen** und **Becher** wieder angekommen bei  
**C. Albert Bredow im Mauricianum.**

1  $\text{fl}$  15  $\text{fl}$  **Strohmatragen** 1  $\text{fl}$  15  $\text{fl}$ .  
Reichstraße Nr. 38, im Hofe 1 Treppe.

**Zu verkaufen** oder **zu vertauschen** habe ich mehrere Häuser in Leipzig, Reudnitz, Schönefeld und den umliegenden Orten, desgl. **Saßhöfe, Landgüter, Mühlen** und **Bäckereien**, auch werden gute **Hypotheken** als **Zahlung** angenommen und **Geld** auf **Hypothek** vermittelt Reudnitz, Kurze Straße 20. **Steffen.**

Ein **Materialwaarengeschäft** in bester Lage Leipzig ist mit ca. 12—1500 Thlr. zu übernehmen. Näheres auf Briefe, bezeichnet G. No. 14., durch die Expedition dieses Blattes.

Ein **flottes Cigarrendetailgeschäft** ist sofort zu verkaufen und sind zur Uebernahme 500—700 Thlr. erforderlich. Reflectanten belieben ihre Adresse unter Chiffre W. 1. an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

**Zu verkaufen** oder **vermieten** sind **billig** **Stuhlfügel,** **Pianos** und **Pianoforte** Gr. **Fleischergasse Nr. 17, 2 Tr.**

1 **Sopha,** 1 **Waschtisch,** 1 **Spiegel,** 1 **Kleiderschrank** und 1 **Gebett** **Beiten** sind **billig** zu verkaufen **Windmühlenstraße 49, II. r.**

**Zu verkaufen** **Sophas,** **billige Federbetten,** **2thür. Kleiderschränke,** **Bettstellen,** **Spiegel** **Schloßgasse Nr. 2, 2 Treppen.**

**Bewegungshalber** sind **Möbel** zu verkaufen: **Tische, Stühle, Sophas, Bettstellen, Seegrasmatragen, Waschgefäße** **Weststr. 65, 4 Tr. rechts.**

**15—20 Stück Bettstellen** mit **Matragen** und **Reißkissen** sind zu verkaufen oder zu verleihen.

Reflectanten wollen gef. Adressen niederlegen in der Buchhandlung des Herrn **Otto Klemm, Universitätsstraße.**

**Gebrauchte Bettstellen** mit **Strohmatragen** und **Reißkissen** sind ganz **billig** zu verkaufen, sowie **neue Bettstellen** à Stück 2  $\text{fl}$  **Nicolaisstraße Nr. 12 parterre.**

**Zu verkaufen** 2 **dauerhafte Bettstellen**

**Sohlis, Eisenbahnstraße 28, parterre links.**

**Federbetten** und **Strohmatragen** in **Auswahl,** desgl. **neue** **Bettfedern** **billig** **Nicolaisstr. 31, Hof quere, 2 Tr.**

**Kutschwagen-Verkauf.** 2 **Landauer,** 2 **Coups,** 2 **Fenster-Chaisen,** 1 **Halboverdeckter Lauchaer** **Straße Nr. 8.**

Ein **Reitpferd,** auch im **Geschirr** gehend, ist zu verkaufen **Petersstraße Nr. 40 beim Hausmann.**

**Zu verkaufen** sind ein **Paar flotte Kutschpferde,** sechs **Jahre alt, Fische.**

Näheres **Thalstraße Nr. 12 in der Bäckerei.**

2 **gute Arbeitspferde** sind zu verkaufen in der **Ziegelei** von **Herrn Gust. Rabitzsch** in **Sohlis.**

**Zu verkaufen** sind zwei **Arbeitspferde** **Windmühlenthor Nr. 4 beim Wirth.**

Ein **kräftiges Arbeitspferd,** von **Zweien die Wahl,** mit **Wagen** und **Geschirr** steht zu verkaufen in der **Bäckerei** von **J. Weigel** in **Möckern.**

**In Volkmarisdorf Nr. 3**

ist ein **fettes Schwein** zu verkaufen.

**Sehr empfehlendwerth!**

Eine **starke Sammlung** der **schönsten Kelten** (**Florblumen**) stehen zur **geneigten Ansicht** in **vollem Flor** in der **Handelsgartenerlei** von **Franz Fischer** in **Connewitz.**

## Weis, Gräupchen, Gries,

**Erbisen, Bohnen, Linsen,** sehr **gut** **kochend,** empfehle **außerordentlich** **billig** **J. A. Silze, Ritterstraße Nr. 6.**



# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Mittwoch

[Zweite Beilage zu Nr. 208.]

27. Juli 1870.

## Universität.

### Sectionsverzeichniß für Winter 1870/71.

Leipzig, 26. Juli. Dem neuen Sectionscatalog der für das Wintersemester in Aussicht stehenden Vorlesungen entnehmen wir Folgendes. In der theologischen Facultät wird der neubernfene Professor Dr. G. Baur außer einem fünfstündigen Colleg, System der praktischen Theologie, noch vierstündig zur Erklärung des Buches Hiob lesen, die Uebungen der homiletischen Section des Seminars für praktische Theologie leiten und ein einstündiges Collegium über das Buch Hiob, Dante's Divina Commedia und Goethe's Faust hinzufügen.

Aus den Vorlesungen der Juristenfacultät leben sich das siebenstündige Colleg des Decans, Prof. Dr. Heinze, über Strafrecht mit besonderer Berücksichtigung des Norddeutschen Strafgesetzbuches, das achtsündige Collegium des außerordentlichen Professors Dr. Spranger über Deutsches Strafrecht mit besonderer Berücksichtigung des Norddeutschen Strafgesetzbuches, endlich das siebenstündige Collegium des außerordentlichen Professors Dr. Lueder, das sich Deutsches Strafrecht, besonders Norddeutsches nach dem Norddeutschen Strafgesetzbuche nennt, hervor. Es wird also wöchentlich in 22 Stunden Norddeutsches Criminalrecht vorgetragen werden.

Die medicinische Facultät zeigt ebenfalls eine Fülle von Vorlesungen an.

Prof. Dr. Czermak wird, wie er ankündigen läßt, erst nach Bollendung der Einrichtungen seines im Bau begriffenen Laboratoriums und Hörsaals (Salomonstraße 14) Vorlesungen abhalten.

Die philosophische Facultät hat einen Zuwachs von Lehrkräften erhalten, deren Vorträge unser Interesse schon wegen ihrer Neuheit zu erregen geeignet erscheinen. Prof. Dr. Georg Evers, der neubernfene Aegyptologe, trägt einstündig Erklärung der Denkmäler des alten Aegypten mit Vorzeigung von Bildern und Plänen, sowie Schrift und Sprache der alten Aegypter (3 stündig) vor. Dr. ph. August Leskien, außerordentlicher Professor der slawischen Sprachen, zeigt drei Vorlesungen an. Die eine gibt eine vergleichende Grammatik des Deutschen, Slawischen, Lithauischen, die zweite eine Grammatik der oberlausitzisch-wendischen (oberforstbischen) Sprache, die dritte befaßt sich mit Uebungen im Lesen und Erklären altslawischer Texte. Der jüngste Privatdocent der Facultät, Dr. Hugo Schuchardt, wird Vorlesungen über Boccaccio's Decamerone, über Bulgär- und Mittellatein und über Walachisch (Rumänisch) halten. Zwei andere jüngere Docenten, die Orientalisten DD. Loth und Windisch, sind als (nach England) beurlaubt aufgeführt, lesen also auch im nächsten Halbjahre noch nicht.

## Ausstellung

### des Leipziger Bienenzüchter- und des Sächsischen Seidenbau-Vereins.

Leipzig, 22. Juli. Mit der durch die jetzigen Verhältnisse bedingten Geräuschlosigkeit und Stille hat in diesen Tagen die bereits im Frühjahr beschlossene gemeinschaftliche Ausstellung des Bienenzüchter- und des Sächsischen Seidenbau-Vereins in den Garten-Räumlichkeiten des Gasthauses zur goldenen Säge unter einer immerhin recht erfreulichen Theilnahme des Publicums stattgefunden. Das Arrangement war ähnlich dem der vorjährigen gemeinschaftlichen Ausstellung. Der Bienenzüchter-Verein hatte zwanzig Böcker verschiedener Gattungen ausgestellt, welche zu einem Theile für die an die Ausstellung sich anschließende Verloosung angekauft wurden; ebenso war eine reiche Auswahl in Bienenwohnungen der mannigfaltigsten Gestalt sowie der bei der Bienenzucht in Anwendung kommenden Geräthschaften an den Ausstellungsort gebracht worden. Leider fanden diese letzterwähnten beiden Objecte (Bienenwohnungen und Geräthschaften) bei dem auf alle Verhältnisse einwirkenden Kriegsthumult wenig Absatz, dagegen übten die in recht großer Zahl vertretenen „ausgebauten Glaslöden“, von

denen beiläufig bemerkt etliche zwanzig Stück zur Verloosung angekauft wurden, auch diesmal ihren Reiz auf den Beschauer aus. Diese Art Bau gewährt nämlich seit einigen Jahren dem Bienenzüchter wie überhaupt jedem Laien ein interessantes Vergnügen, und man hat an dieser Methode die beste Gelegenheit, die Emsigkeit und Unermülichkeit des kleinen ohne besondere Pläne schaffenden Baumeisters beobachten zu können. Einige dieser Glöden hatten ein Gewicht von und sogar über ein Pfund Honig, und die glücklichen Gewinner einer solchen Glocke mögen die Entnahme eines solchen Looses nicht bereut haben.

Aber auch die Ausstellung des Seidenbau-Vereins bot die beste Gelegenheit, von dem Entwicklungsproceß in der Seidenraupenzucht von Stufe zu Stufe Einsicht nehmen zu können; denn es waren nicht allein sämtliche Objecte vom Ei bis zum Schmetterling mit Vorführung aller Krankheitserscheinungen und Abarten vertreten, sondern auch lebende und spinnende Raupen sowie lebende und Eier legende Schmetterlinge zur Stelle. Außer den verschiedensten Proben der prächtigsten Rohseide und Seidenstoffe hatte der Seidenbau-Verein einen großen Theil seiner diesjährigen Ernte, nämlich ca. 100 Meßen schöne Cocons in Säcken ausgestellt. Wie so hinlänglich bekannt, hat der Verein den Beweis geliefert, daß der Maulbeerlaub hier wie überall herrlich gedeiht, wenn nur Maulbeerlaub genügend vorhanden ist. Ferner enthielt die Ausstellung einige prächtige Exemplare des Eichenseidenspinners, zu dessen einheimischer Zucht bereits die verschiedenartigsten Versuche nicht ohne Erfolg gemacht wurden. Modelle von Zuchtställen und Forden, Spinnhütten aller Art, in Seide gewebte Bilder (Portraits und Ansichten), Visitenkarten u. dergleichen vollständigen die Ausstellung, die einen ganz besonderen Reiz auch auf die Damenwelt auszuüben schien; während manche Besucherin von den schwärmenden Bienen sich in respectmäßiger Entfernung hielt, konnte sie mit den Zöglingen des Seidenbau-Vereins den vertraulichsten Umgang pflegen.

Es verdienen die Mühe und der Fleiß, durch welchen es gelungen, diese Ausstellung unter den jetzigen Verhältnissen überhaupt möglich und zu einer so vollständigen, nützlichen und belehrenden zu machen, die gerechteste Anerkennung. Die Ausstellung hat abermals die beste Gelegenheit zu der Wahrnehmung gegeben, in welcher thätiger Weise man auch in unserm Leipzig und dessen Umgebung bestrebt ist, die unschätzbaren Eigenschaften der kleinen dankbaren Thiere durch Pflege und Unterstützung zu fördern und immer ergiebiger zu machen.

## Verschiedenes.

Gotha, 24. Juli. In der heute abgehaltenen Versammlung des Vorstandes der hiesigen Lebensversicherungsbank hat derselbe beschlossen, daß die Garantie der Versicherung von Militärpersonen auch auf die Gefahren des activen Kriegsdienstes gegen Extraprämie erstreckt werden könne. Die Extraprämie (Kriegsprämie) ist bei Combattanten auf 6 Procent, bei Nichtcombattanten auf 4 Procent der Versicherungssumme für die Dauer eines Jahres bestimmt worden. Denjenigen Versicherten, welche das Opfer dieser Kriegsprämie nicht bringen wollen oder können, steht der doppelte Ausweg offen: entweder ihre Versicherung gegen Empfangnahme der darauf treffenden vollen Reserve und der Dividende ganz aufzugeben, — oder sie für die Dauer des Kriegsdienstes suspendiren zu lassen. Das Eine wie das Andere kann auch mit einem Theile der Versicherung geschehen, eben so wie durch Kriegsprämie nur ein mit 100 ohne Rest theilbarer Betrag der Versicherung in Kraft erhalten werden kann. In diesen Fällen muß die Police behufs der Theilung bei der Bank eingereicht werden. Durch solche Einrichtungen wird dem Bedürfnisse der Versicherten auf jede thunliche Weise Rechnung getragen. Ein Regulativ, welches in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangen wird, bestimmt das Nähere. — Neue Versicherungen mit Garantirung der Kriegsgefahr werden jetzt nur noch von Personen angenommen, welche noch nicht zu einem mobil gemachten Truppencorps eingezogen worden sind. Diejenigen, welche eine solche Einziehung demnächst zu erwarten haben und während des Kriegsdienstes gegen Extraprämie ver-

stert zu bleiben wünschen, werden daher die Effectuirung ihrer Versicherung auf alle Weise zu beschleunigen haben.

Die „Berl. Börse-Ztg.“ sagt: Von allen Seiten wird es als besonders dringlich anerkannt, den Geldmarkt flüssig und die reich vorhandenen Capitalmittel in Umlauf zu halten, damit nicht die Erwerbmaschine in dem Augenblicke ins Stocken geräth, wo ihr ungleichmächtiger Gang am wichtigsten ist. In Zeiten von Krisen, wie die gegenwärtige, ist es an dem Handelsstand, mit dem Beispiel eines Actes der Selbsthilfe voranzugehen und auf diese Weise die Gefahren wenigstens zu vermindern und zu beschränken, welche durch eine planlose Ueberstürzung, durch einen weit über das Ziel hinauschießenden Schrecken sich vermehren und steigern müssen. Was aber die isolirten Einzelkräfte nicht vermögen, das kann nur die Verbindung und Vereinigung derselben. Das vereinigte Vorgehen der ersten Häuser und Firmen in Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart wird sicher auch in anderen Städten rasche Nachahmung finden, von der günstigsten Wirkung für Herstellung des Vertrauens begleitet sein und gerade auf die Erreichung dieses Zweckes kommt es an. Das muthige Beispiel muß die ängstlichen Gemüther belehren, daß unsere Grundstücke, unsere Fabriken, unsere Waarenlager und Vorräthe, so wenig wie die Effecten guter und solider Unternehmungen, und die öffentlichen Creditpapiere von reichen und entwicklungsfähigen Staaten über Nacht werthlos geworden sind; die schwersten Uebel der Krisis liegen einzig darin, daß gute Werthe um jeden Preis verschleudert oder aus Mangel von Beleihungsgelegenheiten wegwerfen werden müssen. An dem Handelsstand ist es, sich jetzt mobil zu machen und der bleichen Angst, wie der gedankenlosen Ueberstürzung den Krieg zu erklären. — Als ein nicht minder erfreuliches Zeichen können wir es betrachten, daß die anfänglich von einem Theile des Publicums und namentlich des kleinen Gewerbestandes ausgehende Weigerung, das Papiergeld der deutschen Bundesstaaten und die Noten der verschiedenen Privatzeilbanken in Zahlung anzunehmen, einer vernünftigeren Anschauung Platz gemacht haben und unsere Darlegungen des Sachverhalts nicht ohne Eindruck geblieben sind. Werden die Banken jetzt durch fortwährende Entziehung des Metallvorraths und Zwang zur Baareinlösung ihrer Noten brach gelegt, so sind sie in der Lage, ihre Creditbewilligungen einschränken zu müssen, und die unausbleibliche Folge hiervon würde die sein, daß zahlreiche Fabrikunternehmungen, Baugeschäfte u. ihren Arbeiterstand entweder beschränken oder ihre Geschäfte ganz schließen müssen. Es ist dies der Weg, der dahin führt, daß Tausende von Arbeitern brodlos werden. Wir begreifen, daß durch den plötzlichen und unerwarteten Eintritt der Krisis in den ersten acht Tagen der Gemüther sich eine Unruhe bemächtigt hatte, allein wir hoffen, daß sich diese Stimmung sehr bald ganz ändert und das Vertrauen neu befestigt und gestärkt zurückkehrt.

— Einer Anzahl zur Fahne einberufener Landwehrleute in Berlin ist noch kurz vor ihrem Abmarsch eine unverhoffte Freude bereitet worden. Der Hauptgewinn der 3. Klasse der Frankfurter Lotterie von 15,000 Gulden fiel auf das Loos Nr. 1688 in die Collecte des Herrn Siegfried Braun in Berlin. Drei Viertel des Looses befanden sich nun in den Händen von unbemittelten Leuten, welche zu den Fahnen einberufen wurden.

Herr Braun hat die Gewinner sofort von dem glücklichen Zufall in Kenntniß gesetzt und ihnen den Betrag ihres Gewinnes vorschußweise aus eigenen Mitteln ausgezahlt.

— Im Verlage der G. Langenscheidt'schen Verlagsbuchhandlung zu Berlin ist soeben erschienen: „Deutsch-Französisches Tornister-Wörterbuch für Deutschlands Krieger.“ Das Büchlein kommt noch gerade zur rechten Zeit für unsere ins Feld rückenden Truppen. Hoffentlich haben sie recht bald Gelegenheit, seinen Nutzen im französischen Lande zu würdigen.

— Bei der Berathung der bayerischen Kammer über Krieg oder Neutralität schlug ein dichterisches Citat Edels durch: „Zum Hassen und zum Lieben fühlt sich die ganze Welt getrieben; es bleibt uns keine Wahl, der Teufel ist neutral.“

— In Wien starb am 22. d. M. im 43. Lebensjahre einer der Matadore der Tanzmusik, Joseph Strauß, der zweifelhafte des berühmten gewordenen Trifoliums.

— Nicht mehr neu, aber immer erheiternd, schreibt der „Anzeiger des Westens“, ist die Verhöhnung deutscher Namen und Bezeichnungen in anglo-amerikanischen Zeitungen. Das Sängersfest in Cincinnati giebt dazu wieder einmal reichliche Gelegenheit. Daß aus dem Sängersfest abwechselnd ein Sanger, Sanger, Sanger- und Senger-Fest, aus dem Sanger-Bund ein Sangers- und Senger-Bund gemacht wird, versteht sich von selbst. Aber die Namen der einzelnen Vereine, wie hat die der Telegraph und das Rache-corps der Seher und Correctoren zugerichtet! Da ist der Frohsinn von Columbus zum „Frohstinn“, die Eintracht von Cleveland zur „Eintrotche“, der Männerchor aus so vielen Orten regelmäßig zum „Mannächor“ (noch ein Glück, daß kein „Mannächor“ daraus geworden ist!) und der Lieberkranz zum „Lieber-, Leder- oder Leiderkranz“ geworden. Der „Lieberkranz“ von Sandusky ziert die St. Louiser Times. Dann finden wir den „Stützungsverein“ (statt Unterstützungsverein), den „Schüriger Männerchor“ (statt Schweizer), den „Bruderbund“ von Tiffin, den „Absterber-Unterstützungsverein“ (statt Arbeiter-Unterstützungsverein) von Detroit, den „Turngesangverein“ von Piqua, was ohne Zweifel den Turngesangverein meint. Der „Lieberkranz“ von St. Louis, sowie die „Männerscheere“ (Männerchor) von Wheeling, der „Zangenbund“ (Sängerbund) von Raporte, die „Lieder-tafel“ und die „Monarchy“ (Männerchor) sind auch nicht von schlechten Eltern. Daß, nach dem „Missouri Democrat“, zum Schluß des Empfangsconcertes „Der Tag des Heron“ sehr gut gesungen wurde, wird allen Verehrern des „Das ist der Tag des Herrn“ ebenso einleuchten wie eine andere Lesart der „Times“, worin es heißt: „Der Day des Heron“. Der Anfang des prachtvollen Chorals „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ ist in den St. Louiser Morgenzeitungen wie folgt verunstaltet worden: „Allein Gott der Hoch St Ehr (Republican), „Allein Gott dem Hoch Sei Ehr“ (Demokrat) und „Allein Gott der Hoch se Ehr“ (Times).

— Das von mir im Tageblatt Nr. 205 erschienene Gedicht: „Barbarossa's Erwachen“ stammt aus meiner am 5. Januar 1868 zum ersten Mal in Leipzig aufgeführten Oper „Im Kyffhäuser“ als Ballade. W. E. Mühlbacher.

## Cigarren

im Preise von 6-13 pf. pr. Mille empfiehlt in besonders schöner Qualität

**Bruno Naumann,**

Universitätsstraße 7.

Vr. Caffe sind circa 10 Mille gelagerte Cigarren sofort zu verkaufen. Reflectanten belieben Adressen unter Z. No. 103 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Echten Lompenezucker

das Vorzüglichste zum Einsetzen der Früchte, empfiehlt billigt  
Louis Lauterbach, Petersstraße 4.

## Neue saure Gurken

à Stück 6-7 S. Morcheln, Kartoffeln, große Fettberinge, Sardellen, echten Schweizer- und große Garzäse in Schoden billigt. C. F. Hoffmann, Reufirchhof 6.

## Meln gut assortirtes Weinlager

halte ich bei billigt gestellten Preisen bestens empfohlen.  
Grimm. Straße 3. F. E. Bergner, Neumarkt 3.

## Jungbier-Verkauf.

Jeden Mittwoch von 3 Uhr an aus der Brauerei Schönau zu haben bei

Wilhelm Welsse, Schützenstraße 11.

## Kleine Mecklenburger Schinken

von Milchschweinen mit und ohne Knochen empf. hlt  
Schuhmachergäßch n 10. F. T. Böhr Nachf.

## Speck.

Eine große Partie hat vorräthig  
Schuhmachergäßchen 10. F. T. Böhr Nachf.

ff. Rohn- und Provencer-Dei

(Rohröl à Maßel 6 S),

ff. Isländer Matjes-Seringe,

feinsten Trauben- und Bordeaux-Essig  
empfehlte Gustav Günther, Universitätsstr. 1.

Hochf. Frankfurter Aepfelwein,

beste Himbeerlimonaden-Essen  
empfang neue Sendung Gustav Günther.

Uralten Nordhäuser,

90% Brennspritus  
empfehlte Gustav Günther.

## Johanniethal-Garten.

Ein mittlerer Garten im Johanniethal wird zu kaufen gesucht.  
Adressen mit Preis und Zahlungsbedingung:n unter P. # 2. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

## Restaurations-Gesuch.

Eine nachweislich flotte Restauration, wenn auch klein, wird zu übernehmen gesucht. Antritt nach Belieben. Adr. P. # 1. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

# Fourage- und Brodlieferung.

Für das Distributions-Magazin des (XII.) Königl. Sächs. Armeecorps in Leipzig laufe ich Hafer, Heu und Brod und werden Productenhändler und Bäcker aufgefordert, Offerten an den Unterzeichneten baldigst zu machen.  
Der Armeelieferant **J. W. Lustig.**

**Zu kaufen gesucht** wird ein Haus mit Garten in möglichst ruhiger Lage, welches keine Gewölbe und höchstens im Ganzen 3 Wohnungen enthalten darf. Anerbietungen sind niederzulegen in der Expedition dieses Blattes unter M. P. Q. No. 71.

**Zu kaufen gesucht** wird ein kleiner Bauplatz in einer Vorstadt Leipzigs, 15 Ellen Front, 30 Ellen Tiefe. Preis pr. □ Elle 2 bis 2 1/2. Offerten sind unter H. S. № 450 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Hohe Preise** werden bezahlt für Uhren, Gold, Silber, Diamanten, Kunstfachen von Bronze, Porzellan, ff. Gemälde etc. Grimma'scher Steinweg Nr. 4, eine Treppe, nahe bei der Post, bei **F. F. Jost,** Uhren- u. Goldwaarenhandlung.

**Geld!** Gekauft werden zum höchsten Preis Gold, Silber, Pretiosen, alle cour. Waaren, Werthpapiere, Leihzettel, Werthgegenstände. Rückauf gestattet. Zinsen nur 15 Pf. vom Thaler, **Sainstraße Nr. 28, 1. Etage.**

Gesucht wird ein noch brauchbarer bequemer **Großvaterstuhl** bei **S. Roth,** Sternwartenstraße 38.

**Getragene Herrenkleider,** Betten, Wäsche, laufe stets u. erb. **Adr. Brühl 83, II. Gd. Köpfer.**

**Fracks, Hosen, Westen** werden gekauft von **A. Preuß,** Roßstraße 14, Gewölbe.

Gesucht wird ein **Ziegenbockwagen** Brühl Nr. 31. **H. Köpfer.**

**Zu kaufen gesucht** wird ein **Kinderwagen.** Adr. sind niederzulegen Universitätsstraße Nr. 12, 3 Treppen.

**Zu kaufen gesucht** ein dressirter, wachsender, noch junger **Hund,** möglichst edler Race. Adressen abzugeben unter N. in der Expedition dieses Blattes.

**100 Thaler** mit gutem Zinsertrog werden gegen Verpfändung eines kaufm. Geschäfts mit Fabrik u. schöner Wirthschaft in monatl. Ratenzahlungen zu erborgen **gesucht.** Discretion wird erbeten. Näheres unter H. M. No. 18 poste restante Leipzig.

## 5000 Thaler

werden bei 1. Hypothek auf ein Hausgrundstück mit 1700 Steuer-einheiten sofort zu leihen gesucht.

Adressen wolle man gef. Leibnizstraße Nr. 6 b parterre bei Herrn **B. Kretschmar** niederlegen.

**Geld** auf gute **Betten, Wäsche, Kleidungsstücke** etc. Rinken billigt, Nicolalkirchhof Nr. 6, 2. Etage.

Ein gut situirter älterer Herr wünscht die Bekanntschaft einer anständigen Dame in den vierziger Jahren, Jungfrau oder allein lebende Wittwe, zu machen. Adressen unter B. № 40 bittet man vertrauensvoll in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Gegenseitige Verschwiegenheit ist selbstverst. Ehrensache. Bei Vermögensverh. würde dasselbe ihrer eigenmächtigen Verfügung überlassen bleiben.

Eine junge kinderlose Wittwe im Besitz einiger Hundert Thaler wünscht einen gebildeten rechtschaffenen Lebensgefährten.

Adressen erbittet man unter dem Namen Ida № 28. durch die Expedition dieses Blattes.

Eine gebildete Dame in gefesteten Jahren wäre geneigt einem gebildeten achtbaren Manne die Hand zur ehelichen Verbindung zu reichen. Adressen bittet man unter den Buchstaben J. S. 24. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Derjenige,

der einem wissenschaftlich gebildeten Manne zur Erlangung des Dr. phil. behilflich sein kann, wird gebeten, seine Adresse unter **W. № 38** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Commis-Gesuch.

Durch Einberufung in das deutsche Heer sind 3 Detaillisten-Posten bei mir offen geworden.

Qualificirte Bewerber können sich melden.  
**Paul Bernh. Morgeneier.**

Ein junger Mann, welcher mit den Comptoir-Arbeiten vollständig vertraut ist, wird auf ein Comptoir zum sofortigen Antritt **auswärtsw. gesucht.** Adressen sub P. K. poste restante Leipzig niederzulegen.

**Einige tüchtige militärfreie Sezer,** die nicht dem Verbande angehören, finden sofort bei mir **Condition.**

**Köln, 23. Juli 1870.**  
**M. DuMont-Schauberg.**

Gesucht werden einige **Leimfarbenstreicher** bei **A. Goldfuß,** Frankfurter Straße Nr. 34.

Einen geübten **Schreiber** mit guter Handschrift sucht so bald als möglich **Adv. Dr. G. Lohse,** Grimma'sche Straße 11.

Ein junger **Schreiber** wird zum sofortigen Antritt gesucht **Thomaskirchhof Nr. 1, II.**

Einen geübten, gut empfohlenen **Copisten** sucht **Adv. Dr. Friederici,** Brühl 17.

Auf dem Mühlengute Gundorf bei Leipzig wird ein **cautionsfähiger Mühlenverwalter** (gelernter Müller) zum sofortigen Antritte gesucht. Bewerber um diese Stelle wollen sich dort persönlich vorstellen.

Zwei tüchtige **Stuccateurgehülfen** sucht sofort **J. L. Hendrich,** Königsplatz Nr. 9.

## Colporteurs

für sehr lohnende, zeitgemäße Artikel werden gesucht von der Buchhandlung von **Theodor Eißner,** Petersstraße Nr. 13.

Ein **Bäckerlehrling** wird gesucht in der Bäckerei von **Pfau** in **Modau.** (Lehrzeit 3 Jahre.)

Gesucht werden: 1 **Hofmeister,** 1 **Kutscher,** 1 **Gärtner,** 1 **Bursche** ins Jahrlohn. A. Loff, Kl. Fleischerg. 29, S.-S. I.

Gesucht wird sofort ein **Hausknecht,** welcher mit Pferden umzugehen weiß, bei

**Stierba, Gasthof zum Helm** in **Euribsch.**

Gesucht werden: 1 **Botte,** 1 **Kellner,** 1 **Diener,** 1 **Schreiber,** 1 **junger Markthelfer,** 6 **Knechte** (aufs Land) **Ritterstr. 2, I.**

## Kutscher-Gesuch.

Gesucht wird ein unverheiratheter gut empfohlener **Kutscher** auf das Rittergut **Mälbis** bei **Rötha.**

Ein herrschaftlicher **Kutscher** wird gesucht zum sofortigen Antritt **Brandweg Nr. 13.**

Gesucht werden ein **Omnibuskutscher** und ein **Knecht** beim Lohnkutscher **Berth** in **Lehmanns Garten.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein mit guten **Zeugnissen** versehener **gewandter Büffetkellner** in der **Restauration zur Tbieme'schen Brauerei.**

Gesucht sofort ein **anständiger junger Zimmerkellner** nach **auswärts** durch **C. Weber,** Petersstr. 40.

Gesucht wird ein tüchtiger in gefestem Alter stehender **Kellner,** welcher das Bier auf Rechnung übernehmen kann, bei

**Kunkert, Mühlgasse Nr. 1.**

Gesucht 2 **Kellnerburschen** f. **Restaurant,** 1 **Kellnerbursche** für **Hotel** durch **C. Weber,** Petersstraße 40.

Ein **Kellnerbursche,** mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort **Beschäftigung.** Das Nähere in der **Restauration zur Vereinsbrauerei.**

Gesucht wird ein gut empfohlener **Kellnerbursche** im **Café Gesswein,** Brühl 78.

Ein **Bursche,** schon in **Restauration** gewesen, wird gesucht durch **Preuß & Co.,** Katharinenstraße Nr. 11.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **Bursche** zum **Beltungstragen** **Neureudnitz Nr. 15.**

## Ein Laufbursche

von 14 bis 15 Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht bei **Franz Voigt,** Grimma'scher Steinweg Nr. 9.

Gesucht wird zum 1. August ein **Laufbursche** bei

**Oscar Reinhold, Marktädter Steinweg.**

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein **kräftiger und ordentlicher Laufbursche** **Schweizerhäuschen (Rosenthal).**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt für ein Zeitungs-geschäft ein Knabe vom Lande im Alter von 14—16 Jahren als Laufbursche Grimma'sche Straße Nr. 21, 4. Etage.

Ein Laufbursche, 14—16 Jahre, wird gesucht Querstraße Nr. 15, links parterre früh  $\frac{1}{2}$  8— $\frac{1}{2}$  9 Uhr.

### Stellensuchende aller Classen

erhalten für Dresden schnell gutes Engagement durch

**A. Scheibe**, Hainstraße 25, Treppe B. I.

Ein junges Mädchen findet Beschäftigung im Nähen. **K. Böhne**, Gerberstrasse 10.

Geübte Weißnäherinnen finden sofort Beschäftigung Elsterstraße Nr. 18, Hofgebäude 1 Treppe rechts.

Ein junges Mädchen, welches Nähmaschinennähen gründlich lernen will, kann sich melden Antonstraße Nr. 18, 2 Treppen.

Ein blinder Handelsmann sucht zur Betreibung seines Geschäfts ein unabhängiges älteres Mädchen oder eine junge Wittwe zum Führen. Adressen niederzulegen Grimma'sche Straße 28 im Materialwaarengeschäft.

### Für ein Destillations-Geschäft

wird ein Mädchen in gesetzten Jahren gesucht. Zu erfragen Reudnitz, Gemeindeftraße 36, 2 Treppen zwischen 2 und 6 Uhr.

Gesucht werden: 1 **Souvernante**, 1 **Bonne**, franz. u. engl., 6 **Köchinnen**. A. Loff, Al. Fleischerg. 29, D.-H. I.

Gesucht wird pr. 1. August ein braves ordentliches Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit. Zu melden mit Buch Hainstraße Nr. 28, 1 Treppe links.

Gesucht wird zum 1. August ein ehrliches Mädchen von 16 bis 20 Jahren, das sich jeder Arbeit willig unterzieht. Mit Buch zu melden Wendelsohnstraße Nr. 1 im Geschäft.

Gesucht wird zum 15. August ein junges einfaches Kinder-mädchen Weststraße 59 parterre.

Gesucht wird ein anständiges Mädchen für die Küche, das auch häusliche Arbeit mit besorgt, sofort oder zum 15. August Tauchaer Straße Nr. 8, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. Aug. ein kräftiges Mädchen für häusliche Arbeit. Zu erfragen Thomaskirchhof 14, 4 Treppen links.

Gesucht wird ein ordentliches, arbeitsames Mädchen zum 15. August Thalstraße Nr. 13, 4 Treppen.

Gesucht werden: 1 **Bonne** (franz.), 1 perf. Jungemagd, 2 Aufwartungen, 8 Dienstmädchen, L. Friedrich, Ritterstr. 2, I.

Gesucht wird zum 15. August ein Mädchen, im Kochen und Plätten erfahren. Zu melden Elsterstraße 27, II. rechts.

Gesucht werden mehrere Mädchen für das Haus durch das Local- & Stellenvermittlungs-Comptoir Grimma. Straße 26

Besonderer Verhältnisse halber wird zum sof. Antritt ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Weststraße Nr. 20, II.

22 ohne Einschreibegeld können sich heute Dienstmädchen melden bei **Preuß & Co.**, Katharinenstraße Nr. 11.

Ein reinliches ordentliches Mädchen kann einen guten Dienst zum 1. August finden Badhofgasse Nr. 6, 3 Treppen.

Ein ehrliches und arbeitsames Mädchen, mit guten Attesten versehen, wird gesucht zum sofortigen Antritt Thomaskirchhof 13 pt.

Ein ordentliches Mädchen, welches der bürgerlichen Küche allein vorstehen kann, wird pr. 15. Aug. gesucht Lessingstraße Nr. 18, 1. Etage.

Gesucht wird ein junges Mädchen zur Aufwartung für einige Stunden des Tages Kohlenstraße Nr. 6, 3 Treppen links.

Ein junger Mann sucht einige Stunden täglich mit schriftlichen Arbeiten oder Buchführung auszufüllen. Näheres unter F. P. poste restante.

Ein junger militairfreier Comptoirist, welcher bisher der Manufacturwaaren-Branche vorgestanden und die besten Zeugnisse besitzt, wünscht Stellung auf hiesigem Platze zu erhalten.

Darauf reflectirende Herren Principale belieben ihre Adressen bei Herren Marx & Boyer hier niederzulegen.

Ein junger Lehrer, der aus Gesundheitsrückichten seinen Beruf zu verlassen wünscht und der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung in einem kaufmännischen Geschäfte. Werthe Offerten unter Chiffre J. # 50. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein **Schreiber**,

mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stellung. Gef. Adressen bittet man mit W. K. # 15 E. bezeichnet in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

### Stelle-Gesuch.

Ein militairfreier, verheiratheter, in den 30er Jahren stehender Mann, nicht Kaufmann, mit der Feder nicht unbewandert, sucht Dienst in einem kaufmännischen Geschäft als Wechselcassirer oder auf einem Bureau eines Sachwalters, auch Annahme einer Cassellan- oder Hausmannsstelle ersten Ranges. Der Suchende ist im Stande eine Caution bis zu 1000 Th.r. in Weispapieren niederzulegen und kann sich durch gute Referenzen legitimiren. Adressen sub H. P. 924. befördert die Annoncen-Expedition der Herren Haasenfein & Vogler, Leipzig, Markt 17.

### Gesuch.

Ein wissenschaftl. gebildeter junger Mann, im Besitz des Primanerzeugn., der englisch spricht und perfect stenographirt, sucht unter bescheidensten Ansprüchen eine Stellung in einer Versicherungs-Bank, Buchhandlung, einem literar. Geschäft, auf einer Expedition u. Gef. Adr. sub B. R. # 4 poste rest. niederzulegen.

### Stelle-Gesuch.

Ein dreißig Jahre alter Kaufmann, der unter dem Druck der jetzigen Verhältnisse leidet, sucht ein Unterkommen in einem Comptoir; Suchender ist mit Buch- und Cassenführung vertraut, würde auf Wunsch auch Caution stellen. Beste Referenzen stehen zur Seite. Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre G. A. # 29 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein junger militairfreier Commis, jetzt noch in einem Geld-geschäft thätig, der doppelten Buchhaltung, kaufmännischen Rechnen u. mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Engagement.

Geehrte Principale wollen ihre werthe Adressen unter Chiffre K. # 20 gefälligst in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Wegen Geschäftsstörung sucht ein militairfreier, rüstiger etc., vorzügl. **Rechner und Comptoirist** Placement und erbittet fr. Offerten A. F. poste restante Halle a/S

Ein fremder Schlossergeselle, welcher auf Schlossbau gelernt hat, sucht Arbeit Georgenstraße Nr. 23, im Hofe links 1 Treppe.

Ein im Serviren gewandter junger Mensch sucht baldigst Stelle als Kellner oder Diener. Adressen Fleischergasse Nr. 27, Rest.

Ein Mann in 40r. Jahren, der mit Pferden gut umzugehen weiß, möchte gern mit deutschem Kriegerheer ziehen. Kohlenstr. Nr. 6. IV. r.

Ein lediger militairfreier Mensch sucht bis 15. August eine dauernde Beschäftigung auf jedwede Arbeit. Werthe Adr. bittet man niederzulegen Reichstr., Dammbirch, Bordenh. 3 Tr. links.

### Herrschaften gratis

empfehl. t. Kellner, Kellerb., Köchinnen, Kellnerinnen, Mädchen für Alles **A. Preuß**, Kofstraße 14, Gewölbe.

Ein junger anständiger cautionsfähiger Kellner, im Besitz der besten Zeugnisse, sucht pr. 1. oder 15. Aug. Stelle als Büffetkeller oder möglichst Bier auf Rechnung.

Geehrte Adressen unter E. B. befördert das Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer, Neumarkt 39.

Ein junger gewandter Kellner sucht sofort Stelle durch **W. Klingebell**, Königsplatz 17.

Ein Laufbursche, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, sucht baldigst anderweit Stelle durch **A. Loff**, Kleine Fleischergasse 29, Hinterh. I.

### Gesucht

wird von einer geübten Plätterin Beschäftigung. Werthe Adr. beliebe man Grimma'sche Straße 5, L. 1 Treppe abzugeben.

Eine sehr thätige Schneiderin, die in den ersten sächsischen Geschäften als Directrice fungirte, hat durch Abreise mehrerer Familien einige Tage frei. Näheres zu erfahren bei **Eduard Stödel**, Schleierstraße Nr. 9.

Eine geübte Schneiderin sucht noch mehr Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres Gerichtsweg Nr. 7, 1 Treppe rechts.

Eine gut empfohlene Frau vom Lande wünscht herrschaftliche Wäsche zu übernehmen. Werthe Adressen beliebe man niederzulegen bei Frau verw. Engemann, Burgstraße 5 im Hofe 3 Tr.

Gesucht wird von einer Wittwe Wäsche zu waschen und zu plätten. Adr. bittet man unter M. H. i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Schneidern u. Ausbessern. Adr. bittet man unter M. P. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine geübte Kochfrau sucht Beschäftigung, auch würde dieselbe Ausbülfe auf längere Zeit übernehmen. Windmühlenstraße Nr. 50, 3 Treppen.

Eine perfecte Schneiderin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause Thomaskirchhof Nr. 2, 1. Etage.

Eine Frau vom Lande wünscht noch für Familien oder Herren Wäsche anzunehmen. Zu erfragen im Geschäft bei Herrn Dito **Planer**, Centralhalle.

**Eine Dame** von ausw. sucht sofort Engagement als Verkäuferin und verzichtet vorläufig auf Gehalt, da selbige in noch keinem Geschäft thätig war. Gest. Adressen sub M. H. nimmt die Buchhandlung des Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße, an.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin. Zu erfragen Ritterstraße bei Frau Vormann im Geschäft.

Eine Stelle als Directrice in Weißwaarengeschäft sucht für ein junges Mädchen **Josef Richter's Wattenfabrik**, Thomaskirchhof Nr. 2.

#### Gesucht

wird für ein anständiges junges Mädchen Stellung in einer Conditorei oder feineren Restauration. — Gest. Offerten beliebe man unter B. L. H. 30. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine Person in gesetzten Jahren, welche der bürgerlichen Küche vorsteht, nicht hohen Lohn beansprucht, sondern nur auf gute Behandlung sieht, sucht Stelle. Näheres zu erfragen im Victualien-geschäft bei Herrn Werner, Peterssteinweg Nr. 59.

Ein fleißiges ordentliches Mädchen sucht Dienst zum 15. ds. für Küche und Hausarbeit. Moritzstraße Nr. 8, 2. Etage.

Ein junges anständiges Mädchen, welches 3 Jahre bei einer Herrschaft war, sucht einen Dienst als Stubenmädchen oder für Küche und häusliche Arbeit. Adressen bittet man abzugeben **Tauscher Straße Nr. 20 im Putzgeschäft.**

Ein anständiges Mädchen, nicht zu jung, sucht einen Dienst für Kinder oder Hausarbeit **Goldbuhngäßchen Nr. 3, 3 Treppen.**

Ein anständiges Mädchen, welches kochen kann und in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht Stelle **Pfingststraße Nr. 9b, 4 Treppen links.**

Ein anständ. Mädchen aus Thüringen sucht bis zum 15. Juli oder 1. Aug. Dienst als Jungemagd. Zu erf. **Leibnizstr. 6, 1 Tr.**

Ein Mädchen von 17 Jahren sucht Dienst für leichte häusliche Arbeit oder für größere Kinder **Kl. Fleischerg. 24, 2. Et. links.**

**Herrschaften** weisen wir kostenfrei gut empfohlene Dienstmädchen nach. **Preuß & Co., Katharinenstraße Nr. 11.**

Zwei Mädchen aus guter Familie. 14 u. 15 Jahre alt, suchen Dienst bei Kindern durch **Preuß & Co., Katharinenstraße 11.**

Ein anständiges Mädchen sucht bis 15. August oder 1. Septbr. Dienst für Küche und Haus. Näheres **Thomaskirchhof Nr. 1.**

Gesucht wird von einer zuverlässigen **Kindermuhme** ein Dienst zum baldigen Antritt. Näheres zu erfahren bei der Herrschaft **Färberstraße Nr. 5, 3 Treppen.**

Eine gewandte **Büffetmamsell** und eine **Jungemagd** suchen Dienst **Schützenstraße Nr. 7, 1 Treppe rechts.**

Ein junges Mädchen, welches erst vom Lande kommt, sucht einen Dienst für Alles oder zur Stütze der Hausfrau sofort oder 1. August. Zu erfragen **Sternwartenstraße 36, im Hof 3. Et. r.**

Ein ordentliches Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit zum 1. August. Zu erfahren in **Esch's Restauration.**

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht Dienst, sofort oder später, für bürgerliche Küche. Zu erfragen **Peterssteinweg Nr. 11 im Hofe links 2 Treppen.**

Ein Mädchen von außerhalb, welches mit weiblichen Arbeiten, so wie auch in der Küche erfahren ist, sucht Stellung als Jungemagd oder als Mädchen für Alles. Das Nähere beim Kaufmann **Oberländer, Weststraße und Kl. Gassen-Edel.**

Eine zuverlässige **Kindermuhme** sucht zum 1. August Dienst. Zu erfragen **Auenstraße Nr. 9, 1 Treppe.**

Eine Frau, welche stets unter Leuten gedient und in allen weiblichen Arbeiten ganz erfahren ist, sucht baldigst eine Stelle als **Wirthschafterin**. Adressen bittet man unter **E. H. H. 15** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein anständiges, gebildetes Mädchen von gefälligem Aeußern wünscht sich bei einer Herrschaft als **Jungfer** zu placiren, da dasselbe im Frisiren, so wie in allen weiblichen Arbeiten geübt ist. Antritt könnte nach Umständen sogleich erfolgen, hier oder auswärts. Offerten wolle man gef. Exp. d. Bl. abg. u. **A. A. H. 1.**

Ein reinliches und ordnungliebendes Mädchen sucht zum ersten September Dienst. **Reizer Straße 21 beim Hausmann.**

Ein ordentliches fleißiges Mädchen sucht zum 1. August Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Werthe Adr. bittet man bei der Herrschaft **Frankfurter Straße 33, 3 Treppen** niederzulegen.

Ein ordentliches Mädchen sucht **Aufwartung**. Zu erfragen **Ritterstraße Nr. 34 im Hausstand.**

Ein Mädchen sucht eine **Aufwartung** in den Früh- oder Mittagsstunden **Serberstraße Nr. 44, im Hofe parterre.**

Ein ordentliches Mädchen sucht **Aufwartung**. Adressen bittet man abzugeben **Johannisgasse 6-8 am Hausstand.**

Gesucht wird in der Nähe der Kleinen **Funkenburg** ein Familienlogis im Preise von 120—160  $\text{fl}$ , womöglich mit Garten, zu Weihnachten zu beziehen. Adr. unter **B. Expedition d. Bl.**

Zu mietzen gesucht werden Logis von 50—200  $\text{fl}$  für pünctl. Leuten. Adr. **Rüthengeschäft Ackerleins Haus, Markt.**

Ein kleines Logis im Preis von 80—140  $\text{fl}$  wird von 2 jungen, pünctlich zahlenden Leuten zu mietzen gesucht. Adressen mit Preisangabe **Kleine Windmühlengasse Nr. 13, III.** niederzulegen.

#### Gesucht

wird von pünctlich zahlenden Leuten eine kleine Familienwohnung gleich oder **Michaelis**. Adr. **R. R. 22 poste restante Leipzig.**

Gesucht wird von pünctlich zahlenden Leuten ohne Kinder ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche, innere Stadt oder östliche Vorstadt, zu **Michaelis** zu beziehen. Adressen bittet man unter **L. R. H. 10** in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Ein Familienlogis im Preise von 60—90  $\text{fl}$  wird von ruhigen Leuten zu **Michaelis** zu mietzen gesucht. Adressen in der Expedition dieses Blattes unter **V. H. 100** niederzulegen.

Ein Paar Leute ohne Kinder suchen sofort ein Logis im Preise von 40  $\text{fl}$ . Man bittet werthe Adressen unter **H. 40** niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von einer ruhigen, pünctlich zahlenden Frau ein kleines Logis im Preise von 20—30  $\text{fl}$ . Gest. Adressen bittet man **Peterssteinweg Nr. 59—60** im Bäderladen abzugeben.

Ein ruhiges **Garçonlogis**, Stube mit Kammer, in der Vorstadt, jedoch nicht zu weit von der innern Stadt gelegen und nicht zu hoch, wird von einem Gelehrten zu mietzen gesucht.

Gest. Adressen unter der Bez. **R. J. H. 29** bittet man, wozu möglich sogleich, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein junger Kaufmann, der größtentheils auf Reisen ist, sucht ein gut meublirtes **Garçonlogis**, möglichst mit Schlafcabinet. Adr. niederzulegen unter **A. W. 26** in der Expedition dieses Blattes.

Ein anständ. Mädchen sucht eine **unmeublirte Stube** im Preise von 18 bis 20  $\text{fl}$  **Kohlenstraße Nr. 7, im Hofe 1 Treppe.**

Ein solides Mädchen sucht bis 1. September eine meublirte separate Stube ohne Bett, am liebsten südliche Vorstadt. Adressen sind unter **H. L. H. 10** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Stallung zu 20 Pferden mit Wagenremisen nebst Wohnung in der innern Stadt ist 1. October ab zu vermietzen. Näheres im **Local-Comptoir Hainstraße Nr. 21 parterre.**

Größere und kleinere **Parterre-Werkstellen** in einem Grundstück mit Einfahrt und großem Hofraum, dicht am **Koß- und Königsplatz**, passend für jedes Fabrikgeschäft oder Professionisten, sind sofort oder später ab zu verm. Näheres beim Besitzer **Hainstr. 21, Gemälde.**

Eingerichtete Werkstellen, worin seit längerer Zeit Schlosserei und Gas- u. Wasserleitungsanlagen betrieben wurden, sind **Kl. Windmühlengasse 12** sofort oder später zu vermietzen. Näheres beim Hausmann. Auch kann Wohnung dazu gegeben werden.

#### Ein Familienlogis zu 85 Thalern

und eins dergleichen mit kleiner **Werkstatt** sind zu **Michaelis** zu vermietzen **Lange Straße Nr. 14.**

Zu vermietzen **Michaelis 1. Etage**, schöne Aussicht, 125  $\text{fl}$ , 1. Et. 100  $\text{fl}$ , 1. Et. 280  $\text{fl}$ , 3. Et. 260  $\text{fl}$ , 1. Et. 180  $\text{fl}$ , ein Part. 160  $\text{fl}$ , 2 Logis 96  $\text{fl}$ , 3 Logis 110  $\text{fl}$ , 4. Et. 150  $\text{fl}$ , 4. Et. 100  $\text{fl}$ , sowie noch mehrere von 125—200  $\text{fl}$ , ein Part. mit Werkstelle 125  $\text{fl}$ , ein Part. z. Geschäftsbetrieb 350  $\text{fl}$ , ein kl. Part. zu Comptoir u. dgl. 130  $\text{fl}$ , eine 1. Et. 300  $\text{fl}$ , später Garten. **Local-Comptoir Sidonienstraße 16. E. Groß.**

Verhältnisse halber ist ein Logis im Preise von 65  $\text{fl}$  von **Michaelis** ab anderweit zu vermietzen **Waldstraße Nr. 36.**

**Burgstraße Nr. 26** ist die 2. Etage mit 6 Zimmern und Nebenräumen am 1. October a. c. zu vermietzen.

Adv. **Liebster, Brühl Nr. 58.**

Zu vermietzen und pr. 1. Oct. zu beziehen ist ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör **Sternwartenstraße 41, 3. Etage**. Näheres durch den Hausmann **E. Raig** daselbst, Hof rechts 1. Et.

Zu vermietzen sofort oder später ein Familienlogis **Preußergäßchen Nr. 13, 3 Treppen.**

Un ein Paar ruhige pünctliche Leute ist ein kleines freundliches Logis zu vermietzen **Poßstraße Nr. 10, 1 Treppe**

Eine elegante 2. Et. 350  $\text{fl}$  am **Bayer. Bahnhof 1. Sept.** oder früher bezüßbar hat zu vermietzen das **Local-Comptoir Hainstraße Nr. 21 part.**

Zu vermietzen **Michaelis** noch sehr schöne Wohnungen in einem Neubau von 120 bis 200  $\text{fl}$ . **Localcomptoir Sidonienstraße 16, E. Groß.**

**Zu vermieten**  
ist sofort oder später ein Logis im Preise zu 100  $\text{M}$   
Carolinenstr. Nr. 1.

Eine höchst angenehme 1. Etage von 5 Stuben und compl. Zubehör nahe dem Bezirksgericht hat 1. Nov. ab zu vermieten das Local-Comptoir Hainstraße Nr. 21 parterre.

Eine geräumige 2. Et. 210  $\text{M}$  in der Katharinenstraße hat Mich. ab zu vermieten das Local-Comptoir Hainstraße Nr. 21 part.

Ein fr. Familien-Logis mit Wasserleitung ist zum 1. Octbr. für 100  $\text{M}$  zu vermieten Lange Straße 9, 1. Etage vornheraus links.

**Garçon-Logis**

ist sofort fein meublirt zu vermieten  
Schützenstraße 10, 4 Treppen rechts.

**Garçon-Logis.** 2 freundl. Zimmer ohne Meubles, mit schöner Aussicht, in ruhiger Wohnung vom 1. September zu vermieten Dorotheenstr. (freier Platz) Nr. 8, 2 Treppen links.

**Garçon-Wohnung.**

Zwei fein meublirte Zimmer mit freier Aussicht und separatem Eingang sind zum 1. August an einen anständigen Herrn zu vermieten Turnerstraße Nr. 17, 2. Etage.

**Garçon-Logis.**

Zu vermieten sind sogleich oder 1. August zwei gut meublirte Zimmer, zusammen oder getheilt, Gerberstraße 2 im Barbier-Geschäft zu erfragen.

**Zu vermieten**

ist ein freundliches, gut meublirtes Garçonlogis  
Turnerstraße Nr. 20, 2. Thlr., 2 Treppen.

**Zu vermieten** ist vom 15. August oder später eine hübsch meubl. 2fenstr. Stube mit Schlafcabinet für 1 oder 2 anständige Herren Reichstraße 2, 1 Tr., gegenüber d. neuen Laboratorium.

**Zu vermieten** ist sof. oder später ein fein meubl. Zimmer nebst Schlafcabinet, auf Wunsch mit Pianoforte, Bachhoffstr. 4, III.

**Zu vermieten** ist eine unmeublirte Stube mit schöner Aussicht an anständige Dame oder Herrn, Burgstraße, weißer Adler, Färbereiannahme.

**Zu vermieten** ist eine fein meublirte Garçon-Wohnung Moritzstraße Nr. 6, 1. Et. links.

**Zu vermieten** und zum 1. August zu beziehen ist für eine Person ein freundliches Stübchen Anger bei Leipzig 11, 3 Tr. I.

**Zu vermieten** ist den 1. August ein gut meubl. Zimmer mit Saal- u. Hausschl. an einen anständ. Herrn Duerstr. 28, III.

**Zu vermieten** ist per 1. August ein fein meubl. Zimmer mit großer Schlafstube, Saal- und Hausschl. In Augenschein zu nehmen von früh 7 bis Mittag 2 Uhr Elisenstraße 8, I. L.

**Zu vermieten** ist ein freundliches Garçonlogis in 1. Etage, Aussicht Promenade, Kleine Fleischergasse 21, 1. Etage.

**Zu vermieten** sind sofort oder später gut meublirte und unmeublirte Stuben Carlstraße Nr. 7, 3 Treppen rechts.

**Zu vermieten** ist eine freundlich meublirte Stube pr. Monat 3 Thlr. Hainstraße Nr. 7, 3. Etage vornheraus.

**Zu vermieten** ist eine meublirte Stube nebst Schlafstube sofort oder später an 1 oder 2 Herren Zeiger Straße Nr. 34, Quergebäude part. rechts.

**Zu vermieten** ist eine freundl. meubl. Stube mit Alkoven, Saal- und Hausschlüssel an einen anständigen Herrn Schulgasse Nr. 1, 1 Treppe rechts.

**Zu vermieten** ist billig ein fr. fein meubl. Garçonlogis, sep., Saal- und Hausschl., sof. beziehbar, für 1 Herrn Gerberstr. 59, 2. Et.

**Zu vermieten** an einen Herrn ein separates meublirtes Stübchen Raundörschen Nr. 15, part. Das. links zu erfragen.

**Zu vermieten** ist sogleich ein freundliches Garçonlogis für einen Herrn Hohe Straße Nr. 1, 2 Tr. rechts, Ecke vom Flossplatz.

**Zu vermieten** ist vornh. eine schöne ausmeubl. Stube mit Bett, Haus- u. Saalschl., per Mt. 3 1/2  $\text{M}$ , Gr. Windmühlenstraße 3, III.

**Neumarkt Nr. 16, 3. Etage,**

ist eine freundlich und gut meublirte Stube mit Schlafzimmer an einen oder zwei Herren sofort oder später zu vermieten.

**Zwei fein meublirte Stuben** in 1. Etage am Schützenhaus sind vom 1. August an zu vermieten durch das Localcomptoir von Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen 2.

**Zwei große Stuben,**

eine mit Kammer, sind mit oder ohne Meubles sofort zu vermieten, auch passend für Expedition, Markt 16, 3. Etage, Café National.

**Einige fein meublirte Zimmer** mit schöner Aussicht sind sofort oder später zu vermieten  
Windmühlenstraße Nr. 42, 2. Etage rechts.

**Ein fein meublirtes Zimmer** nebst schönem geräumigem Schlafzimmer, ganz bequem zu 2 Betten, ist vom 1. Aug. an zu vermieten Ransf. Steinweg 20, 3. Et. I.

Eine freundliche Stube, mit oder ohne freundl. Schlafkammer, ist zum 1. von sol. Leuten zu beziehen Erdmannstr. 4, 3. Et.

Eine gut meublirte Stube und Schlafstube ist sofort zu vermieten Duerstraße Nr. 31, 3 Treppen.

Ein fein meublirtes Zimmer billig zu vermieten  
Reudnitz, Leipziger Straße Nr. 5, II.

Thomasgäßchen Nr. 2, 1. Etage ist ein freundlich meublirtes Zimmer, auf Wunsch mit Schlafstube, Saal- u. Hausschl. zu verm.

**Sofort oder zum 1. August zu beziehen** ein gut meublirtes Zimmer mit oder ohne Bett Johannisgasse 36, II. dh.

Eine anständige Garçonwohnung ist zu vermieten  
Burgstraße Nr. 7, II. B.-Etage.

Ein fein meublirtes Garçonlogis, 2 Stuben und Cabinet, im Ganzen oder getheilt, ist zu vermieten Tauchaer Str. 26, 2. Tr.

Eine meublirte freundliche Stube mit Schlafkammer ist sofort oder später an Herren zu verm. Gr. Fleischerg. 20, I. 2 Tr. I.

**Per** 1. August sind 2 Zimmer mit Schlafcab. an 1 oder 2 Herren zu vermieten Reudnitzer Straße Nr. 3, 1 Tr.

Ein freundliches gut meublirtes Garçon-Logis ist zu vermieten Sternwartenstraße Nr. 13 b, 2. Etage.

Eine freundlich meubl. Stube mit Aussicht nach der Insel Duen Retiro ist zu vermieten u. sof. zu bez. Kl. Burggasse 6, 4 Tr.

Ein freundlich meublirtes Zimmer ist zu vermieten  
Erdmannstraße Nr. 6, 2 Treppen.

Zwei ordentl. Mädchen, die außer dem Hause Beschäftigung haben, können gute Wohnung erhalten Petersstraße 3, S. I. 1 Tr.

Eine Kammer mit sep. Eing. ist sofort mit oder ohne Bett nebst Saal- u. Hausschlüssel zu vermieten Körnerstraße 16, 3 Tr. I.

**Zu vermieten** ist eine Stube an anständige Herren als Schlafstelle Blumengasse Nr. 10, parterre links.]

**Zu vermieten** ist eine freundliche, separate Kammer als Schlafstelle Zeiger Straße Nr. 29, 4 Treppen.

**Zu vermieten** sind 2 freundliche Schlafstellen für Herren Große Windmühlenstraße 22, 2 Treppen rechts.

**Zu vermieten** sind separate Schlafstellen an Mädchen Hospitalstraße Nr. 40, 2 Treppen.

**Schlafstellen zu vermieten**  
Hohe Straße Nr. 15, 1 Treppe rechts.

Eine solide Person, welche ihr eigenes Bett hat, kann Schlafstelle erhalten Markt 17, 5. Etage.

Eine Schlafstelle ist zu vermieten und kann sofort oder später von einem Herrn bezogen werden Sternwartenstraße 22, 2 Tr.

Offen steht eine freundliche Schlafstelle für einen Herrn, sep. mit Hausschlüssel, Elisenstraße Nr. 2 parterre rechts.

Offen ist für einen Herrn eine freundliche Stube als Schlafstelle Georgenstraße 27, 3 Treppen vornheraus.

Zu einer gut meubl. Stube mit Kammer wird ein Teilnehmer gesucht Elsterstraße Nr. 22, 4. Etage rechts, nicht Dach.

Ein Herr sucht einen Teilnehmer zu einer freundlichen Stube, pro Monat 2  $\text{M}$ , Colonnadenstraße 17, Hinterhaus, 2. Etage.

Einige Teilnehmer an einem guten Mittagstische (à 5  $\text{M}$ ) in anständiger Familie werden gesucht. Näheres wird Fräulein Buschendorf, Burgkellerdurchgang, gütigst mittheilen.

**Der  
Mittwoch-  
Club**



behält seinen Fortgang, jedoch der Tanz unterbleibt bis auf Weiteres.  
D. V.

**L. Werner, Tanzlehrer.**  
Heute Parkschlösschen, Plagwitzer Straße.

**Gosenschenke zu Guttritzsch.**  
Heute Mittwoch ladet zu Allerlei ergebenst ein  
L. Fischer.

## Sommertheater in Plagwitz.

Mittwoch den 27. Juli am Bettage bleibt das Theater geschlossen. Freitag den 29. Juli Benefiz-Vorstellung für die Familie des zur Armee einberufenen Schauspielers Ernst Selbing. **Otto Negendank.**

## Gohlis, neuer Gasthof.

Heute Mittwoch erste Vorstellung von Herrn Director **Thieme**, und erlaube mir zu bemerken, daß nach der Vorstellung **großes Brillant-Feuerwerk** stattfindet. Dazu ladet freundlichst ein **Carl Weise.**

## Theater in Gohlis im neuen Gasthof.

Heute Mittwoch: **Eine Frau, die in Paris war.** Lustspiel in 4 Acten. Anfang 8 Uhr. **Alwin Thieme.**

## Schützenhaus.

### Heute Concert

von der Capelle unter Direction des Herrn **Büchner** im **Trianongarten.**  
Beleuchtung der Pergola, des Porticus, Terrassen, Alhambra-Halle, Kettenbrücke, Drachensfels mit Fernsicht, Schweizerhaus, Gallerie, Burgruine; — Wasserkinste, Cascaden, Grotten, Aquarien, Alpenglühern.  
Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée à Person 5 Ngr.  
**Coups** in der Alhambra, so angenehm für Familien und kleinere Gesellschaften, werden auf gefällige vorherige Bestellung zu **Diners und Soupers** reservirt.  
**Saison-Abonnementskarten**, gültig bis 11. September a. e., für einen Herrn 1  $\text{R}$ , eine Dame 20  $\text{N}$ , sind an der **Casse** zu haben.  
Bei günstigem Wetter Concert von zwei **Russchören.** **C. Hoffmann.**

## J. E. Geisenhainer's Restaurant in Reudnitz,

Leipziger- und Seitenstraße Nr. 4.  
Heute Abend großes Concert. Dabei empfehle ich **Cotelettes** mit **Allerlei**, ff. Lagerbier auf Eis.  
Anfang 8 Uhr. — Entrée nach Belieben.

## Tivoli-Garten.

Morgen Donnerstag den 28. Juli grosses **Brillant-Feuerwerk.**  
Alles Nähere morgen. Das Musikchor von **M. Wenck.**

## Schletterhaus.

Biertunnel, Petersstraße 14.  
Heute **Concert und Vorstellung** der Capelle des Hauses und der Komiker Herren **Edelmann**, **Weiß** nebst Damen etc. Anfang 8 Uhr. **C. Weinert.**

**Spelsehalle** Katharinenstraße 20, empfiehlt täglich **Witt-** tagstisch, Port. 2 1/2  $\text{R}$ , von 1/2 12 Uhr an.

## Restauration von F. Barthel,

Burgstraße Nr. 24.  
Heute Abend **Concert** und Vorstellung der Gesellschaft des Herrn **Krause.**

## Westendhalle.

Heute **Mittwoch** **Ballmusik.** Anfang 7 Uhr.  
Das Musikchor **E. Starcke.**

Ein **Löpschen** ff. Lagerbier 11 Pf.  
bekommt man während der Kriegszeit in und außer dem Hause  
Promenadenstraße Nr. 6 B. **F. C. Fuldner.**

## Zum Helm in Eutritzsch.

### Heute Allerlei.

Gose und Bier famos.

Stierba.

## Schiller-Schlösschen

### zu Gohlis.

Heute **Mittwoch** **Allerlei**,  
Biere und Gose vorzüglich,  
wozu freundlichst einladet **Carl Müller.**

## Cajeri's Restauration in Lehmann's Garten.

Heute Abend **Allerlei** mit **Cotelettes** oder **Höckelrindszunge** nebst ausgezeichnetem **Bereinslagerbier** und **Gose famos.**

## Restauration von J. G. Kühn, Teubner's Haus, vis à vis der Post,

empfehlen heute **Allerlei.** NB. Bayerisch und Lagerbier vorzüglich.

Heute Abend „**Allerlei**“ empfiehlt **Rob. Götz**, Nicolaisstraße Nr. 51.

## Westend-Halle.

Heute Abend eine Auswahl Speisen, vorzügliches Bayerisch und Lagerbier auf Eis, Gose besonders fein, wozu ergebenst einladet **C. Deutschbein.**

## Restauration zur Thieme'schen Brauerei.

Heute Abend **Allerlei** mit **Cotelettes** oder **Höckelzunge.** Bier auf Eis vorzüglich.

## Allerlei empfehlen für heute Abend

### Kitzing & Helbig.

**No. 1.** Heute **Nachmittag** **Speck-** und **Kartoffelkuchen**, wozu ergebenst einladet **F. A. Vogt.**

Heute **Abend** **Schweinsknochen** mit **Klößen**, wozu erg. einl. **G. Klunkert**, Mühlgasse 1.

**Brandbäckerei.**

Heute Mittwoch Kirschkuchen mit saurer Sahne, Heidel-  
u. Johannisbeeruchen, Dresdner Stief- sowie diverse  
Kaffeeuchen. Eduard Hentschel.

**Bergschlösschen  
in Neuschönefeld.**

Heute Mittwoch **Allerlei,**  
wozu ergebenst einladet **H. Frölich.**

**Oberschenke } empfiehlt heute  
Goblls } **Allerlei!**  
Bayerisch und Lagerbier auf Eis,  
Gose ff. Friedr. Schaefer.**

**Drei Lilien in Meudnig.**

Heute empfiehlt Cotelettes oder Schnitzel mit Pilzen,  
feines Bernergrüner und Lagerbier. **W. Hahn.**

**Insel Buen Retiro.**

Heute Bockfische, Hecht, Schleie, große Krebse,  
Lager und Weißbier ff. **W. Rudolph.**

Dahelbst ist auch ein großer Vogelbauer zu verkaufen.  
Auch wird 3 bis 4 Mann Einquartierung ange-  
nommen bei guter Verpflegung.

**Burgkeller****Stockfisch mit Schoten**

empfi hlt zu heute Abend **A. Löwe.**

**Bayerische Bierstube  
von Bernh. Fischer,**

Katharinenstraße 22.

**Heute früh Ragout fin.**

Bier aus der Kurz'schen Brauerei in Nürnberg ff.

**Vetters' Garten.****Heute Abend Allerlei.**

Morgen Abend Allg. meines Kegelschieben.

empfi ehlt **Echt Herbst Bitterbier**  
**Th. Lindörfer, Johannisgasse 12.**

Heute Abend **Schweinsknochen mit Klößen,** wozu er-  
gebenst einladet **J. D. Gühwein, Neulirchhof 15.**

Heute früh von 1/2 9 Uhr an warmen **Speckuchen** beim  
Bäckermeister **Bärwinkel, Grimm. Straße 31.**

**Verloren**

am 25. d. M. ein **goldenes Medaillon,** Buchform, eine  
Photographie enthaltend, auf dem Wege: Kopplatz, Universitäts-,  
Grimm. Straße und Markt. Da selbiges ein Andenken ist, so  
wird der ehrliche Finder gebeten es gegen Dank und Belohnung  
beim Hausmann im Churprinz abzugeben.

**Verloren** wurde Sonnabend Abend auf dem Wege vom  
Raschmarkt über die Reichstraße durch Löhrs Hof zur Nicolai-  
straße eine weiße Mull-Blouse. Gegen Dank und Belohnung ab-  
zugeben beim Hausvater im Rathhaus.

**Verloren** wurden am Sonnabend von einem Arbeiter  
**3 Thaler Caffenbillets.** Gegen Belohnung bei Henniker,  
Alexanderstraße 6, 3 Treppen, abzugeben.

**Verloren.** Am Sonntag ist ein Granat-Armband mit Schließ-  
chen von der Oberschenke zu Goblls bis nach Schloß Pleißenburg  
verloren gegangen. Gegen Dank und Belohnung abzugeben  
Nicolaistraße 42 im Gemölbe bei Dreifürst.

**Verloren** wurde am Sonntag Abend von der Centralstraße  
über die Promenade bis zum Kopplatz ein goldenes **Medaillon**  
an schwarzer Kette. Man bittet gegen Dank und Belohnung es  
abzugeben Lindenstraße Nr. 9, 1 Treppe rechts.

**Verloren** wurde Sonntag Abend von Plagwitz durch die  
Ronne nach dem Bohrischen Bahnhof ein rothbraunes Cigarren-  
etuis. Gegen angem. Bel. bittet man dass. Turnerstr. 18. II. r. ab.

Sollte am vorigen Freitag ein tabellarischer  
**Correcturbogen** in 4<sup>o</sup> nebst dazu gehörigem  
**Manuscripte** irgendwo fälschlich abge- ben worden oder liegen  
geblieben sein, so wird höflichst um sofortige Rückgabe gegen  
Belohnung in der E. Polz'schen Buchdruckeret gebeten.

**Verloren** wurde von einer armen Frau von der Fleischergasse  
durch Stadt Gotha über den Töpferplatz nach dem Ranstädter  
Steinweg ein Portemonnaie mit **10 Thlr.,** bestehend in 4 Cassen-  
scheinen, 2 Silberthalern, 1 Doppelgulden u. einzelnem Silbergeld.  
Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Dank u. 1 Thlr.  
Belohnung Weststraße Nr. 37, 4 Tr. bei R. Baatz abzugeben.

Ein brauner Sonnenschirm, abgebrochener Griff, wurde Kopplatz,  
Promenade oder Neumarkt verloren. Abz. Königplatz 16, 4 Tr.

Ein braunseidener Sonnenschirm ist gestern auf dem Markte ab-  
handen gekommen. Abzug. gegen Dank u. Bel. Alexanderstr. 19, II. r.

In 3 Lilien auf dem Ranstädter Steinweg ist vor 8 Tagen  
ein sogenanntes **Reibuch,** Butterrechnungen enthaltend und  
mit dem Namen Trendmann, Kizen, bezeichnet, verloren worden.  
Dasselbe kann gegen entsprechende gute Belohnung abgegeben  
werden Reichstraße Nr. 1 im Thonberger Milch Keller.

Ein **Hundehalsband** mit Steuernummer 2083  
ist am Sonntag Nachmittag  
von der Wasserfont bis in die grüne Linde verloren gegangen.  
Abzugeben gegen Belohnung Pleißenstraße Nr. 10.

Ein kleiner schwarzer **Hund** hat sich verlaufen. Gegen Be-  
lohnung abzugeben Kopplatz Nr. 11 im Parterre.

**Abhanden** gekommen ein kleines weißes Kästchen  
mit blauen Augen und blauem Halsband. Gegen Dank und Be-  
lohnung abzugeben Meudnig, Leipziger Straße 2, 1. Et.

Ein **Canarienvogel** entflohen. Gegen Belohnung ab-  
zugeben Neulirchhof 11.

**Geehrte Kundschaft.**

Die von mir entnommenen Vier-Seidel mit meinem Namen  
J. E. Geisenhainer bitte ich recht baldigst zurückzusenden.

**Deutsches Papiergeld**  
rechnen wie bisher zum vollen Werthe in Zahlung  
**Schwardfeger & Co.,**  
Weinhandlung.

Den geehrten Bewerbern zur gef. Notiz, daß die betr. Stelle  
besetzt ist. **Die Buchdruckeret zu Rochlitz.**

Von ärztlichen Autoritäten ersten Ranges  
warm anerkannt und empfohlen, bewährt  
namentlich in den Kriegsspitälern des Jahres  
1866, eingeführt in vielen Lazarethen und  
Heilanstalten, erfreut sich **Grohmann's**  
**Original Deutscher Porter, Malzextract,**  
eines durch keine Concurrenz geschmälerten Rufes. Er ist  
der **König der Malzextracte.** Während des Krieges  
im Jahre 1866 sprach sich die königl. preussische Lazareth-  
Commission in Dresden (Major von Zacha, Oberstabs-  
arzt **Dr. Ulrich,** Lazareth-Inspector Stockfisch) unterm  
9. December dahin aus, daß sich dieses **Malzextract**  
als ein vorzügliches **Labe- und Stärkungsmittel**  
für **Convalescenten von Cholera und**  
**Typhus,** sowie überhaupt von schweren Krank-  
heiten, und namentlich bei **Schwächezuständen**  
in Folge stark eiternder Wunden, nicht minder  
heilsam bei **chronischen Lungenkatarrhen** be-  
währt habe, u. s. w.

**Carl Grohmann,** königl. Hoflieferant,  
Leipzig, Burgstraße Nr. 9.

**Nelkensträuß, Salzgäßchen.**

Die junge Dame, die gestern am Salzgäßchen auf dem Wochen-  
marke so unverhofft zu einem Nelkensträußchen kam, wird ersucht,  
ihren Namen und Wohnung sub A. P. II 20. in der Expedition  
dieses Blattes niederzulegen, wenn Annäherung erwünscht.

Verzeihen Sie, wenn ich Unrecht gethan; doch ich konnte nicht  
anders. Befürchtete eine Nachterwiederung Ihrer Angehörigen,  
daher unterlassen, denn es wäre eine alles zerstörende, unheilvolle  
Wunde für mich gewesen. Hoffen? **C...**

Der Herr, welcher am 17. d. M. in Schleuditz war, in der Sonne  
übernachtete und sich **Ferdinand W.** nannte, wird von der  
ihm Wohlbekanntem gebeten Donnerstag Abend 9 Uhr **Edt**  
**Sidonien- und Zeiger Straße** zu kommen. **D. Antwort.**



# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Mittwoch

[Dritte Beilage zu Nr. 208.]

27. Juli 1870.

Für jeden norddeutschen Papierthaler gebe ich statt 12, 13 Coupons zum Haarschneiden u. Frisiren.

**Gustav Kundiger, Kl. Fleischergasse 17,**

früher ziemlich 12 Jahre im Friseurgeschäft von **Wilhelm Hempel.**

**Unbemittelten Frauen (und Kindern) einberufener Soldaten**

verabfolge ich ohne Rücksicht auf Gemeindeangehörigkeit bis auf Weiteres freie Medicin.

**Johannisapothek (B. Koblmann).**

**Kanstädter Steinweg Nr. 71, 2. Etage.**  
Adressen unter R.

Fräulein **Selma Braun** zu ihrem 19. Wiegenfeste ein  
99 Mal donnerndes Hoch, daß der ganze Königsplatz zittert.  
Nun rathen Sie mal.

Es gratulirt dem Fräulein **Selma Braun** zu ihrem 19ten  
Wiegenfeste ein donnerndes dreifaches Hoch, daß der ganze Rupperts  
hof Galopp tanzt!  
F. W.....

Es gratulirt dem kleinen Vorkopf Fräulein **Selma Braun**  
zu ihrem heutigen Geburtstag und wünschet ihr Gesundheit,  
Glück und Wohlergehen.

Immer heiter.

Es gratulirt zum 63. Geburtstage von Herzen und wünscht  
rechte Gesundheit dem guten **Wilhelm Barthel** in der Anton-  
straße, Wilhelm sei nicht müde, Wilhelm sei nicht matt, nimm  
auf die Reise Fleisch und Brodchen mit. Heute Abend ein  
Dein Freund.

## Internationaler Hilfsverein für das Königreich Sachsen zu Leipzig.

Der Krieg ist entbrannt. Unsere Truppen eilen nach dem Rhein, um Blut und Leben einzusetzen für die Wahrung deutscher Ehre, für die Vertheidigung des Vaterlandes.

Die Herzen der gesammten Bevölkerung, ohne Unterschied der Parteien, sind erfüllt von erhebender Begeisterung, von heißen Wünschen für einen glänzenden Erfolg der Waffen.

Uns, die wir nicht berufen sind, um unmittelbar in die Ereignisse mit einzugreifen, und liegt die Pflicht ob, zu helfen die schweren Folgen des Krieges zu mildern, dem Enthusiasmus durch Thaten Ausdruck zu verleihen.

Die Unterzeichneten sind in diesem Gedanken dem **internationalen Hilfsverein für das Königreich Sachsen** beigetreten, welcher es sich zur Aufgabe stellt, für die Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Soldaten Sorge zu tragen.

Der Verein hat für die Dauer des Krieges den **Albertverein** und somit auch die beiden schon seit längerer Zeit heilsam unter uns wirkenden **Albertzweigvereine Leipzig und Wöckern** in sich aufgenommen und giebt sich der Hoffnung hin, daß es nur der Anregung bedarf, um die Sympathien der stets zu Hilfsleistungen für edle Zwecke bereiten Bevölkerung Leipzigs und Umgegend auch für seine Interessen wach zu rufen.

Angeichts dieser Verhältnisse bitten wir **Verbandsstücke** an die bereits bekannt gemachten Sammelstellen der **Albertvereine**, hingegen **Geld** an unsere Cassirer Herren **Carl Strube** (in Firma **Lb. Strube & Sohn**) im **Mauricianum** und **Alfred Thieme** (Firma **C. F. Weithas Nachfolger**) Neumarkt 18, abzuliefern.

Leipzig, am 24. Juli 1870.

**Wilhelm Baensch, Georg Lampe-Bender,**  
Vorsitzende.

**Alfred Thieme, Stellvert.**  
**Carl Strube, Cassirer.**

**Georg Wehler, Adv. Dr. Zenker,**  
Schriftführer.

Architekt **Neckerlein.** Dr. **Otto Anger.** Prof. Dr. **Braune.** Prof. Dr. **Carus.** **Alphons Dürr.**  
Consul **De Liagre.** Kaufmann **Fiedler.** **Arnold Frege.** **Martin Frege.** **Julius Freiherr v. Fuchs-**  
**Nordhoff.** Dr. med. **Fürst.** **Bäckermeister Gebert.** Adv. Dr. **Georgi.** **Ludwig Gumpel.** Dr. med.  
**Hermann Günther.** Geh. Reg.-Rath v. **Saagel.** **Geig (Lauteren & Sohn).** Hofrath **Sessler.**  
**Wilhelm Seymann.** Dr. **Knapp.** **Franz Köhler.** Dr. **Kothe.** Baumeister **Klemm.** Prof. Dr. **Krehl.**  
Apotheker **Löhner.** **Franz Liebeskind.** **Gustav Lomer jun.** **Wilhelm Lücke.** Dr. **Ad. Mayer.**  
Dr. jur. **Weinert.** Dr. med. **Willies.** Pastor **Wros.** Professor Dr. **Rissen.** Architekt **Nordhoff.** **Herm.**  
**Oppenheimer.** **Gustav Plaut.** Dr. **Blöß.** Prof. Dr. **Benno Schmidt.** Adv. **Schrey.** Consul  
Dr. **Schulz.** Med.-Rath Prof. Dr. **Sonnenfals.** Dr. **Spann.** Geh. Med.-Rath Prof. Dr. **Thiersch.**  
Director Prof. **Wagner.** Prof. Dr. **Winter.** **Hugo Welter.** Klempnermeister **Wilhelm.** Geh. Med.-Rath  
Prof. Dr. **Wunderlich.** Prof. Dr. **Zarncke.** **Julius Köllner.**

### Maler-, Lackirer- u. Vergolder-Krankencasse.

**Generalversammlung**, Montag den 1. August a. c., Abends 8 Uhr, bei Herrn **Ratzsch**, Pfaffendorfer Straße.  
Tagesordnung: Halbjährlicher Cassenbericht. Erledigung der eingereichten Anträge. — Die Mitglieder werden dringend ersucht,  
recht zahlreich zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**HSPR.** 6 $\frac{1}{2}$  U. **Entritsch, Helm.** | „**Rose.**“ Heute Abend bei **Esche.**

## Siebente Quittung

über Sammlung für bedrängte Familien einberufener verheiratheter Reservisten und Landwehrlente.

Dr. Assher 2  $\text{sp}$  2  $\text{sp}$  — Dr. B. 5  $\text{sp}$  — Dr. W. Fischer 5  $\text{sp}$  — J. F. 1  $\text{sp}$  — Ein Theil des Geschäftspersonals von Brückner, Lampe & Comp. 109  $\text{sp}$  — Dr. Roscher jun. 5  $\text{sp}$  — Professor Naumann 10  $\text{sp}$  — Dr. Günz 20  $\text{sp}$  — J. Martin 2  $\text{sp}$  — Frln. J. 1 goldenes Medaillon und 1 goldener Ring — D. E. G. 1  $\text{sp}$  — Frau verw. Dr. L. 5  $\text{sp}$ .  
Summa 165  $\text{sp}$  2  $\text{sp}$  (incl. fr. Quittungen 655  $\text{sp}$  26  $\text{sp}$ ).

Expedition des Leipziger Tageblattes.

# Internationaler Hülfsverein für das Königreich Sachsen zu Leipzig.

Aus der Mitte der Vereinsmitglieder sind die Unterzeichneten zur Bildung einer „Finanzsection des Internationalen Hülfsvereins“ für das Königreich Sachsen zu Leipzig berufen worden.

Die Section nimmt die Organisation der Sammlungen für die Zwecke des Vereins hierdurch in ihre Hände und richtet an das Publicum die dringende Bitte, uns zugebachte Gelder den dazu beauftragten Sammelboten des Vereins ausshändigen zu wollen. Auch nehmen die Unterzeichneten Sammelstellen Gaben in jeder Höhe dankend entgegen!

Die Finanzsection des Internat. Hülfsvereins für das Königreich Sachsen zu Leipzig.

Alfred Thieme, als Vorsitzender.  
Ludwig Gumpel.  
Wilhelm Lücke.

Martin Frege, als Vicevorsitzender.  
Gustav Plant.  
Hugo Welter.

### Annahmestellen für Geldbeiträge bei

Th. Strube & Sohn, Mauricianum.  
C. F. Weithas Nachfolger, Neumarkt.  
Friedr. Bernick, Tauchaer Straße.  
Friedr. Becker, Gerberstraße.  
Casse der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Brühl.  
Ferd. Flinsch, Universitätsstraße.  
Frege & Comp., Katharinenstraße.  
Ludwig Gumpel, Halle'sche Straße Nr. 11.

H. Helm, Nicolaistraße.  
Heymann, Welter & Co., Katharinenstraße.  
Ed. Hoffmann, Markt.  
Sindnapothek, Weststraße.  
Joachim Christian Lücke, Hainstraße.  
Emil Nauhardt, Ransädter Steinweg Nr. 1.  
H. F. Rivinus, Grimma'scher Steinweg.  
Gebr. Spillner, Windmühlenstraße.

# Industrie- im Neupark



# Ausstellung zu Cassel.

Ueber 1100 Aussteller, erste Firmen Deutschlands. Täglich zwei Concerte im Ausstellungspark, bei ungünstigem Wetter im Orangerieschloße. Zwei große Restaurationen mit der Ausstellung verbunden.

Außer den Hotels mehr als 2000 Wohnungen zum Preise von 15 Sgr. bis 1 Thlr. Nachweisung derselben auf dem Bahnhofe.

Jede Woche Extrazüge von Berlin, Leipzig, Hannover, Düsseldorf, Frankfurt, außerdem bedeutende Preisermäßigungen von allen Eisenbahnverwaltungen.

## Der Vorstand.

### Einladung der Krankencasse 99r zur Generalversammlung

im  
Parterre-Saal des Thüringer Hofes  
Freitag den 29. Juli 1870 Abends 8 Uhr.

#### Tagesordnung:

- 1) Halbjährlicher Rechnungsabschluss.
- 2) Wahl eines Herrn Vorstehers und vier Ausschussmitglieder.

Der Vorstand.

B. J. Heute Italienischer Garten 5 Uhr.

H—A. Heute gesellige Zusammenkunft in der Thieme'schen Brauerei, Tauchaer Straße.

Loreley. Das auf den 31. Juli a. c. angesetzte Sommerfest findet der Zeitverhältnisse halber nicht statt.  
Der Vorstand.

### Männergesangverein.

Heute Abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr im bekannten Wald-local.

Bermählungs-Anzeige.

Gustav Drechsel  
Anna Drechsel geb. Wlaser.

Leipzig, den 25. Juli 1870.

Otto Gescheider  
Pauline Gescheider geb. Frey.

Leipzig, am 26. Juli.

Harald Gras  
Selene Gras geb. Grimm.

Leipzig, am 25. Juli 1870.

Gestern Nachmittag halb 4 Uhr wurde uns ein kräftiges Töchterchen leicht und glücklich geboren.

Leipzig, den 26. Juli 1870.

Dr. Hans Blum und Frau.

Heute schenkte uns Gott einen muntern Knaben.

Leipzig, den 26. Juli 1870.

J. Aureden und Frau.

Heute früh schenkte uns Gott einen muntern Knaben.

Leipzig, am 26. Juli 1870.

Adolph Geißler,  
Marie Geißler geb. Böttner.

Gestern Nachmittag 4 Uhr verschied sanft und ruhig unsere theuere, innig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau Emilie verw. Richter,

im noch nicht vollendeten 64. Lebensjahre. Wer dieselbe kannte, wird unsern tiefen Schmerz ermessen können und uns sein stilles Beileid nicht versagen.

Allen Verwandten und Bekannten dies statt besonderer Meldung zur schuldigen Nachricht.

Leipzig, Post-Louis auf Mauritius, Breslau und Altona, den 26. Juli 1870. Die trauernden Familien Richter u. Kraß.

Die Beerdigung findet Donnerstag früh 8 Uhr vom Trauerhause, Plauenscher Hof, aus statt.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine Mutter, die

verw. Mäger aus Connewitz,

nach schweren Leiden gestorben ist.

Th. Leonhardt  
nebst Frau.

Heute verschied nach langen Leiden unser geliebter Vater

**Herr J. J. Schopik,**

was hiermit tiefbetrübt anzeigen  
Leipzig, den 25. Juli 1870.

die Hinterlassenen.

Allen Denjenigen, welche uns so viele Beweise liebevoller Theilnahme beim Begräbniß unserer Gattin und Mutter zu erkennen gaben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.  
Leipzig, 25. Juli 1870. **Jul. Windberg u. Familie.**

Für die vielfachen Beweise von Theilnahme bei dem Tode unseres guten Sohnes und Bruders **Paul Träger**, vorzüglich seinen Freunden und Collegen für die Begleitung, die trostreichen Worte und Gesang am Grabe sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Herzlichen Dank für die zahlreiche Theilnahme beim Tode unseres jüngsten Kindes.

**Apotheker Koblmann,  
Selma Koblmann geb. Arnold.**

**Städtische Speiseanstalt.** Donnerstag: Erbsen mit Schweinefleisch, von 11—1 Uhr. — **Der Vorstand.** Weinolt.

## Angemeldete Fremde.

- v. Arnim, Graf u. Diener, k. preuß. Gesandtschaftssecretair aus Constantinopel, Hotel de Baviere.  
Bed, Kfm. a. Dresden, und  
v. Böttner, Rittergutsbes. a. Ossa, gr. Baum.  
Claus, Fräul. a. Greiz, goldner Elephant.  
Cramer, Kreisrichter a. Pöchingen, Hotel zum Palmbaum.  
Dennhardt, Dir. a. Greiz, und  
Demke, Dr., Redacteur a. Berlin, g. Elephant.  
v. Dieskau, Lieutenant a. Neuhaldensleben, Hotel zum Norddeutschen Hof.  
Deutschmann, Oberjäger a. Herzberg, w. Schwan.  
v. Damm, Kfm. a. Hamburg, Hotel Haupte.  
Dittich, Kfm. a. Benshausen, S. j. Palmbaum.  
Döller, Amtm. a. Berlin, Hotel St. Dresden.  
Eichtrath, Fabr. a. Elbersdorf, Münchner Hof.  
Eplan, Dr. phil. a. Landsberg, S. j. Palmbaum.  
Eisbrudt, Fabr. a. Elbersdorf, goldnes Einhorn.  
Festel, Fräul. a. Greiz, goldner Elephant.  
Fähr, Kfm. a. Berlin, Lebe's Hotel.  
Große, Kfm. a. Dresden, Stadt Eöln.  
Greiner, Techniker a. Berlin, S. j. Nordb. Hof.  
Hiffot, Ch., a. Lyon, Kfite., g. Sieb.  
Hennig, a. Chemnitz und  
Hiffot, S., n. Frau a. Lyon, Kfite., g. Sieb.  
v. Duffer-Preiswerk, Rent. u. Frau u. Jungfer a. Petersburg, Hotel de Pologne.  
Jähne, Dr., Unterarzt a. Dresden, gr. Baum.  
Jönel, Fräul. a. Seil, S. j. Nordb. S.  
Jahn, Kfm. a. Seierthal, Lebe's Hotel.  
Kirchner, Kfm. a. Fürth, goldner Elephant.  
v. Karp u. Fam. u. Diener, wirkl. Staatsrath a. Petersburg, Hotel de Pologne.  
Klauff, Kfm. a. Eger, Münchner Hof.  
Kaiser, Kfm. a. Hamburg, Hotel de Russie.  
Lobersfeldt, Dr. med. a. Eöthen, und  
Lust, Kfm. a. Bamberg, Hotel j. Palmbaum.  
Leoni a. London und  
Leiskow a. Berlin, Kfite., Lebe's Hotel.  
Müller, Student a. Carlsbad, gold. Elephant.  
Maul, Ed., Ad. u. Fr., Kfite. a. New-York,  
Mording, Dr. a. Rostock,  
v. Malzbahn, Baron, Pr.-Lieutenant a. Danzig, u.  
Mewes, Dr. phil. a. Berlin, S. j. Nordb. Hof.  
Dertel, Pastor a. Schwarzenberg, grüner Baum.  
Offenbacher, Kfm. a. Bamberg, S. j. Palmbaum.  
Bethofner, Kfm. a. Schornach,  
Pohle n. Fam., Part. a. Dresden, und  
Pfeiffer, Dr. phil. a. Berlin, Lebe's Hotel.  
Preuß, Fräul., Schauspielerin a. Hamburg, Hotel de Baviere  
Pätsch, Student a. Stendal, S. j. Nordb. Hof.  
v. Reichenstein, Lieutenant a. Stuttgart, Stadt Nürnberg.  
Rosenbaum, Kfm. a. Berlin, und  
v. Römer, Rittergutsbes. a. Breslau, g. Hahn.  
Stier, Fabr. a. Chemnitz, Stadt Nürnberg.  
Schumann, Kfm. a. München, S. j. Palmbaum.  
Stille, Kreisrichter a. Grünberg,  
Schwarz u. Fam., Prediger a. Breslau,  
Schiemenz, Seminarlehrer a. Alt-Döbeln,  
Schulz, Banführer a. Magdeburg, und  
Schneider, Kfm. a. Celle, Lebe's Hotel.  
Schwarz, Verwalter a. Deuben, blaues Kof.  
Stege a. Oldenburg,  
Seifert a. Dresden und  
Schubert a. Wien, Kfite., Lebe's Hotel.  
v. Stein, Freifrau a. Nürnberg, S. de Russie.  
Schumann, Kfm. a. Nordhausen, S. j. Palmb.  
Theile, Kfm. a. Mainz, Bräufeler Hof.  
v. Bithum, Frau Gräfin n. Gesellschaft. aus Dresden, Hotel de Russie.  
Wohlfleben, Fabr. a. Wittweida, Lebe's Hotel.  
Weniger a. München und  
Werner a. Werdau, Kfite., Münchner Hof.  
Zwider, Dr., Arzt a. Chemnitz, S. j. Magdeb. S.  
Ziegert, Rent. a. Smyrna, Hotel Haupte.

## Nachtrag.

r. Leipzig, 26. Juli. Die Kunde von der Durchreise des Obercommandanten der deutschen Südarmer, des Kronprinzen von Preußen, hatte in der heutigen Mittagstunde Tausende von den Bewohnern unserer Stadt im Berliner Bahnhof versammelt. Allen stand es auf dem Antlitz geschrieben, daß man dem bewährten Heerführer und einstigen Träger des deutschen Reichszepters eine herzliche Begrüßung darzubringen gedachte, und so durchbrauste donnernd, nicht endenwollender Jubel die Luft, als 12 Uhr 45 Minuten der Zug in den Bahnhof einfuhr und der erwartete hohe Reisende sich am Fenster des Salonwagens zeigte. Derselbe grüßte, sichtlich erfreut, nach allen Seiten, stieg aus dem Wagen heraus und unterhielt sich theils auf dem Perron, theils im Wartesaal mit Generalmajor Rehrhoff von Holderberg, Rector Magnificus Dr. Jarncke, Bürgermeister Dr. Koch, Kreisdirector v. Burgsdorff, Vicedürgermeister Dr. Stephani, Stadtverordneten-Vorsteher Georgi, Handelskammer-Präsident Becker, Oberpostdirector Leh und anderen Herren. Nach etwa halbstündigem Aufenthalt begab sich der Kronprinz in den Wagen zurück, um unter den begeisterten Hochrufen des Publicums nach seinem Reiseziel, München, weiterzufahren. Seine an die Versammelten gerichteten Abschiedsworte lauten: „Fröhliches, gesundes Wiedersehen.“

□ Leipzig, 26. Juli. Zum Empfange des Kronprinzen von Preußen auf seiner Durchreise nach München hatte sich heute Mittag nach 12 Uhr auf dem Berliner Bahnhof eine ungeheure Menschenmenge eingefunden. Der Zug traf jedoch eine halbe Stunde früher ein als öffentlich angegeben war, weshalb ein großer Theil des Publicums, welches an der Begrüßung theilnehmen wollte, zu spät kam. Der hohe Reisende wurde mit donnerndem Hoch empfangen und erwiderte die dargebrachte Ovation überaus freundlich und heiter. Nachdem Höchstderselbe von dem Wagen aus mit dem Dichter Müller von der Werra, der ihm von seiner egyptischen Reise her bekannt und der ihm ein Exemplar der heutigen Nummer des „Leipziger Tagesblattes“ mit dem Gedichte „Barbarossa's Erwachen“ überreicht hatte, einige Worte gewechselt, stieg der hohe Reisende aus dem Wagen und wurde, in Begleitung des Generals von Blumenthal, auf dem Perron officiell von Herrn Bürgermeister Dr. Koch, dem Herrn Kreisdirector von Burgsdorff und den Spitzen des Militärs, sowie andern Notabilitäten ehrerbietig begrüßt und verlehnte der hohe Reisende überaus leutselig mit den ihm vorgestellten Persönlichkeiten. Schließlich trat Höchstderselbe nochmals an den Dichter Müller von der Werra heran und unterhielt sich einige Augenblicke mit demselben über egyptische Erlebnisse, nahm alsdann von einem liebenswürdigen Kinde einen frischen Eichenkranz entgegen und zog sich hierauf, bis zur Instandsetzung eines neu zu ordnenden Zuges, in ein Wartezimmer zurück. Das zahl-

reiche Publicum brachte wiederholte Hochs auf den königlichen Gast aus und stimmte während dessen Verabschiedung „Die Wacht am Rhein“ an. Die besten Glück- und Segenswünsche begleiteten den tapferen Feldherrn auf seinem Zuge nach dem Süden.

r. Leipzig, 26. Juli. (Handelskammer.) Auf Einladung des Raths wurden vier Kammermitglieder, die Herren Leppoc, Eichorius, Dodel und Sonnenkalt zur Theilnahme an der Städtischen Vorkaufsbank abgeordnet. — Auf Antrag des Herrn Schnoor wurde beschlossen, dem Verein deutscher Freihändler als Mitglied mit einem Jahresbeitrage von fünfundsanzig Thalern beizutreten. — Weiter wurde der Antrag des Herrn Schnoor, sächsische Industriepapiere künftig täglich auf dem Courzettel zu notiren, und dem Börsenvorstand die weitere Ausföhrung zu überlassen, angenommen. — Ferner nahm die Kammer den Antrag des Herrn Lorenz an, einen Ausschuß niederzusetzen, welcher sich mit der Prüfung des Eisenbahn-Regulativs zu beschäftigen haben soll.

□ Leipzig, 26. Juli. In einer gestern Abend Behufs der Erledigung verschiedener geschäftlichen Angelegenheiten stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung des Vorstandes und der Deputirten des Bülnerbundes wurde von des letzteren Vorsitzenden Herrn Heint. Herzog der eingebrachte und freudig begrüßte Antrag: Der Bülnerbund in Leipzig — obschon derselbe mit seinen 400 Mitgliedern nur einen bescheidenen Bruchtheil des Deutschen Sängerbundes bildet — gestattet sich in Hinblick auf die Lage des Vaterlandes zu beantragen:

- 1) Die Mitglieder des Deutschen Sängerbundes d. i. die Einzelbände beschließen: 1000 Thlr. zur Unterstützung der Familien einberufener, verwundeter oder gebliebener Wehrleute aus der Bundeskasse zu bewilligen und beauftragen den geschäftsföhrenden Ausschuß diese „Gabe des Deutschen Sängerbundes“ einer geeigneten Sammelstelle — vielleicht der „Gartenlaube“ in Leipzig als dem weitverbreitetsten deutschen Blatte — zu überweisen.
- 2) Die Abstimmung über vorstehenden Antrag wolle der geschäftsföhrende Ausschuß mit größtmöglicher Schnelligkeit auf schriftlichem Wege bewirken.

einstimmig zum Beschluß erhoben. — Wie wir hören, hat der Vorstand des Leipziger Sängerbundes, durch welchen der Bülnerbund dem Deutschen Sängerbund angehört, den Antrag unterstützt, und darf man wohl erwarten, daß sämtliche Einzelbände denselben ebenfalls freudig annehmen und diese „Gabe der Deutschen Sängerschaft“ somit dem angegebenen Zwecke zugeführt wird.

— Der für Sonntag den 31. d. Mts. angelegte Sängertag des Leipziger Sängerbundes findet in Anbetracht der Kriegereignisse hier nicht statt.

— Folgende Herren sind zu Feld- resp. Divisionspredigern der sächsischen Armee und zwar für evangelische Soldaten ernannt: Pastor Dr. Engler vom Dresdner Cadetten-

haus, Archidiaconus Schelle in Frankenberg, der 1866 schon den Feldzug mitmachte, Hülfsprediger Weichert aus Dorf Wehlen, Sohn des dasigen Geistlichen, und Diaconus Fiedert aus Wilddruff. Jeder der Herren erhält einen Kister, der aus dem Lehrerkreise hervorgeht.

† Leipzig, 26. Juli. Ebenso wie gestern der Albert-Zweigverein Mödern eine Generalversammlung abhielt, wird der Vorstand des Albert-Zweigvereins Leipzig Donnerstag den 28. d. M. Nachmittags 4 Uhr im Saale der ersten Bürgerschule seine Mitglieder um sich versammeln. Auch Nichtmitgliedern wird der Zutritt zu dieser Versammlung bereitwilligst gestattet sein, und es darf hierbei um so mehr auf den Beitritt neuer Mitglieder gerechnet werden, als der Verein seine bisher verfolgte Aufgabe, der Ausbildung von Krankenpflegerinnen für den Lazarethdienst auch jetzt, obgleich er in den Internationalen Hülfs-Verein einverleibt worden ist, doch nicht fallen lassen darf, da der Bedarf von guten Krankenpflegerinnen in nächster Zeit in erhöhtem Maße sich steigern muß. Die hierzu verwendeten Mittel werden daher unsern tapfern Kriegern doppelt zu statten kommen.

\* Köttschenbroda, 26. Juli. An der Station Weintraube hatten sich gestern Montag Abend eine Anzahl Männer der Niederlöbnitz, zum Theil mit Familie, versammelt, um den „Vorüberfahrenden“ zum Abschied ein Hurrah als Zeichen der Theilnahme zuzurufen. In demselben Momente, in welchem die letzten Wagen mit den Gedanken vorüber mußten, traf von Leipzig her der 9-Uhr-Zug ein und von dessen Locomotive aus wurde das Hurrah mit den Worten beantwortet: „Die Franzosen sollen kommen!“ Allerdings rief man diesen zu: „So reden Landesverräther!“ — aber wer bringt deutschen Sinn in solche Leute? Dennoch theilen wir das mit, weil die Frage vorliegt, kann man solchen bei einer Locomotive Bediensteten von so verabscheuungswürdiger Gesinnung derartige Beförderungen anvertrauen?

### Telegraphischer Coursbericht.

Berlin, 26. Juli. 1½ Uhr. Dester. Credit-Actien 102½; Dester. Franz. Staatsb. 163; Lombard. 88½; Amerik. 83½; Italien. 5 % Anleihe 46; Rumänier 7½ % Anl. —; Galiz. Carl-Ludwigsbahn —; Dester. 1860er Loose 61½; Türken —. Matter.

Berlin, 26. Juli. Bergisch-Märkische Eisenb.-Actien 102½; Berlin-Anhalter —; Berlin-Berliner —; Berlin-Potsd.-Magdeb. —; Breslau-Freib. —; Köln-Mindener 109; Cosel-Oberberger —; Galizische Carl-Ludwigsbahn 76½; Abbau-Bittauer —; Mainz-Ludwigshafen —; Magdeburg-Leipziger —; Magdeburg-Halberst. —; Oberschl. 142; Dester. Franz. Staatsbahn 160; Rechte Oberufer —; do. St. Prior. —; Rheinische —; Lombarden 88½; Thüringer —; Böhmisches Westbahn 71; Preuß. St.-Anleihe 5 % 92½; do. Anleihe 4½ % do. 1868 82½; do. Consol.-Anl. 82½; do. 3½ % Staats-Schuldscheine 71; do. do. 4½ % 82½; Italien. 5 % Anleihe 45½; Sächsische Anleihe —; Dester. Silber-Rente —; do. Loose von 1860 —; Russ. Prämien-Anl. 1864 95¾; do. Boden-Credit 73; Rumänier 7½ % 45; Amerik. 83¼ sehr still; Italiener —; Darmst. Bank 100; Leipz. Credit —; Dester. do. 102; Sächs. Bank —; Sächs. Hypotheken-Bank —; Weimarische Bank —; Dester. Bank-Noten 76¾; Russische Bank-Noten 70¾. — Wechsel. Amsterdam l. S. 140¾; do. 2 Mon. 138¾; Hamburg l. S. 150; do. 2 M. 147¼; London 3 M. 6.19; Paris 2 M. 78; Wien kurz 75½; Wien lang 76½; Frankfurt a/M. 2 M. 57. —; Petersburg l. S. 78¾; do. 3 M. 77¼; Bremen 8 T. 109; Warschau l. S. 70¼; Central-Boden-Credit-Actien —. Tendenz: Amerikaner sehr still, gedrückt.

Frankfurt a/M., 26. Juli. (Schluß.) Credit 174; Staatsbahn 277; Amerikan. 78¾; Lombarden 144; Galizier 162; Silberrente 43½; 60er Loose —. Ruhig.

Wien, 26. Juli, 10 Uhr 35 Min. (Vorbörsen.) Dester. Franz. Staatsbahn —; Desterreich. Credit-Actien 204; Lombarden 173; Dester. 60er Loose 85.50; Anglo-Austr. Bank —; Napoleonsd'or 10.94; Galizier 195. Tendenz: Wenig Geschäft.

Wien, 26. Juli. (Schlußcourse.) Papier-Rente 50. —; Silber-Rente 59. —; 1860er Loose 86.50; 1864er Loose 94. —; Banknoten 640. —; Creditactien 204.50; Anglo-Austr.-Bank 162.50; Lombarden 173. —; Staatsbahn 318; Galizier 195. —;

Napol. 10.98; Ducaten 6.25; Silberagio 132. —; Wechsel auf London 132. —; Reichenberg-Parubiger 146. —; Unionsbank 150. Tendenz: Unbelebt.

### Telegraphische Depeschen.

Berlin, 26. Juli. Der Staatsanzeiger publicirt einen Erlaß, betreffend die Aufnahme einer Anleihe gemäß des Gesetzes vom 21. Juli d. J. Das Gesetz verfügt die einstweilige Beschaffung von 100 Millionen gegen Schuldverschreibung; weitere Rundgebungen sind festgesetzt auf 3. und 4. August. Die Tage der Subscription, sowie der Subscriptionspreis werden wenige Tage vor dem 3. August bekannt gemacht. Zehnprocentige Einzahlungen sind festgesetzt, statt der Baarzahlung gilt auch eine Caution von 20 Procent des gezeichneten Nominalbetrages in Effecten, und zwar werden angenommen: Staatsschuldverschreibungen aller norddeutschen Bundesstaaten, preussische Rentenbriefe, Pfandbriefe landwirthschaftlicher Pfandbriefinstitute und garantierte Prioritätsobligationen norddeutscher Eisenbahnen.

Köln, 25. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Saarbrücken vom 23. Juli: Französische Truppen schossen heute auf einen zwischen Louisenthal und Bobach fahrenden Eisenbahnzug, der mit Militair besetzt war. Eine Kugel zertrümmerte die Fenster Scheiben eines Coupé, ohne Jemanden zu verletzen, wohl aber wurden durch diese Schüsse ein Mädchen und drei Arbeiter auf dem rechten Saarufer verletzt.

Frankfurt a. M., 25. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung einstimmig 200,000 Gulden für außerordentliche Bedürfnisse. Der Magistrat hatte nur 100,000 Gulden gefordert.

Hamburg, 25. Juli. Eine Bekanntmachung der Handelskammer zeigt an, der Staatssecretair Fish habe den Gesandten des Norddeutschen Bundes in Washington benachrichtigt, die französische Regierung schließe nur diejenigen norddeutschen Dampfschiffe von der Wegnahme aus, welche ohne Kenntniß des Kriegsausbruches die Reise angetreten haben und in französischen Häfen anlaufen sollten.

Hamburg, 25. Juli. Wie die „Börsenhalle“ erfährt, hätte sich Dänemark erst zur Erklärung seiner Neutralität verstanden, nachdem es von England und Rußland die Garantie erhalten hat, daß das dänische Gebiet, wie immer auch der Ausgang des Krieges sein möge, unverletzt bleiben soll.

Stuttgart, 25. Juli. Die österreichische Regierung hat gestern der hiesigen Regierung ihre Neutralität notificirt mit dem Bemerkten, die österreichische Armee bleibe auf dem Friedensfuße. — Der preussische Generalmajor v. Obernitz, welcher zum Commandeur des württembergischen Armeecorps ernannt ist, trifft heute hier ein.

Stockholm, 25. Juli. In einer Sitzung des schwedisch-norwegischen Conseils unter Vorsitz des Königs ist beschlossen worden, daß Schweden-Norwegen in dem gegenwärtigen Kriege eine völlige Neutralität aufrecht erhalten werde.

Kopenhagen, 26. Juli. Die officielle Zeitung publicirt die Verordnung, betreffend das Verhalten der Kaufleute und Seefahrer bei Kriegsausbruch zwischen fremden Mächten nebst den Aenderungen gemäß der Pariser Declaration vom Jahr 1856. Die Schlußbestimmung sagt: „Da Dänemark bei dem jetzigen Kriege Neutralität zu beobachten beabsichtigt, so wird den dänischen Unterthanen verboten, bei den Kriegführenden irgend welchen Dienst zu nehmen und bei deren Kriegs- oder Transport-Schiffen außerhalb der dänischen Gewässer Lootsendienste zu leisten.“

London, 26. Juli. Die Enthüllungen der „Times“, betreffend die Absichten Frankreichs auf Belgien, haben einen wahren Sturm der Entrüstung wachgerufen, dem die Morgenblätter, mit Ausnahme der französisch gesinnten „Morning-Post“, energischen Ausdruck geben.

Paris, 25. Juli. Das amtliche Blatt versichert, daß Frankreich genau die Regeln der Serechts-Declaration von 1856 beobachten und sie auch auf Amerika und Spanien ausdehnen werde, obwohl diese Staaten der gedachten Declaration nicht beigetreten seien.

Florenz, 25. Juli. Der Ausschuß der Kammer genehmigte den Gesetzentwurf, betreffend die Gotthardbahn. — Die Kammer nahm die Bankconvention in geheimer Abstimmung mit 170 gegen 55 Stimmen an.

**Händels Bad in der Parthe. Temperatur des Wassers am 26. Juli 17°.**  
**Schwimm-Anstalt. Temp. d. Wassers am 26. Juli Mittags 12 Uhr 18°.**  
**Sophienbad, Schwimm- und Badebassin. Temperatur des Wassers 19°.**

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Güttner. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Vormittags von 11 — 12 Uhr und Nachmittags von 4 — 5 Uhr im Redactionslocale: Johannisgasse Nr. 4. und 5.)

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachm. Druck und Verlag von G. Holz. Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 und 5.